© Cara Königswieser

SchaUDiChsatt

Zu den Highlights im Josefstädter Kulturkalender gehören die Atelierrundgänge unter dem Motto „Im Achten herum“.

©Carina Antl

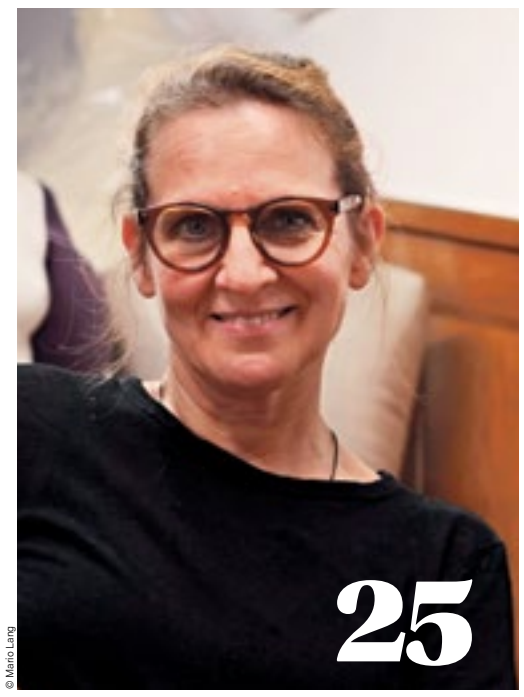
SLAM 22

Bei Europas größtem Live-Literaturfestival kommen 110 Slam-Poetinnen und -Poeten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen.

© Johannes Wahl

TUNNEL

Der legendäre „Tunnel“ feiert sein 40-jähriges Bestehen. Die Florianigasse wird deshalb drei Tage lang zum Festivalgelände für tolle Musik.



© Mario Lang

KOStüm

Über die Wiener Musicalkostüme wacht die Josefstädterin Nicole Panagl. Mit der Wiederaufnahme von „Rebecca“ wird in die neue Saison gestartet.

der ACHTE:

#JOSEFSTADT

LEBENSART 8
Neues aus Kunst, Kultur und Leben in der Josefstadt.

AUSGABE NR. 3_09/10/11 2022
GRATIS + UNABHÄNGIG

© Karin Rochol

© Aylin Izci

Ladies first

Im Achten findet monatlich Wiens erste Jam-Session mit Fokus auf Musikerinnen statt. Ein Gespräch mit Initiatorin und Sängerin Susanne Hager.

► **Seite 13**

© Matthias Kiss/Volkskundemuseum

re:pair-Festival

„Konsumierst du noch oder reparierst du schon?“ Unter diesem Motto startet am 15. Oktober Wiens erstes Reparatur-Festival im Volkskundemuseum.

► **Seite 14**

KOR8 DIE BÜRGER:INNEN-**REDAKTION**

Mostgeschichte

Wieso gibt es gerade im Volkskundemuseum eine Mostothek? Was hat es mit dem Getränk aus Äpfeln und Birnen auf sich? ► **Seite 18**

Lerngeschichte

In der Bildung ist nachhaltiges Agieren sehr wichtig. Lernen in der Theorie, wie in unseren Schulen, reicht allein jedoch nicht. ► **Seite 19**

Covergeschichte

Die Kinderredaktion war diesen Sommer bunt verstreut und daher schwer zu fassen. So gibt es in dieser Ausgabe nur das KOR8-Cover. ► **Seite 20**

Alpenvereinsgeschichte

Kommt das Ende der 100-jährigen Beziehung zwischen Gebirgsverein und Josefstadt? Noch nicht und vor allem nicht ganz. ► **Seite 22**

BEZAHLTE ANZEIGE

KONZERTE IM ACHTEN

Klassik-Zyklus der Extraklasse

Die Josefstadt ist um eine hochkarätige Konzertreihe reicher. Nach einem erfolgreichen ersten Jahr gehen die „Konzerte im Achten" in die Saison 2022/23.

Die Freude, in einem wunderschönen Ambiente mitten in der Josefstadt Musik auf höchstem Niveau genießen zu können, ist bei allen Klassik-Fans groß. Ab 5. Oktober wird wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Soloklavier-, Lieder- und Kammermusik-Abenden geboten.

Mit zwei Soloklavier-Abenden am 5. und 6. Oktober wird die Bösendorfer-Virtuosin und künstlerische Leiterin Anna Volovitch den Konzertzyklus eröffnen. Ihr Programm spannt den Bogen von der Frühromantik – mit Beethovens Mondscheinsonate, komponiert 1801 – zum Übergang zur Moderne hundert Jahre später mit Debussy und Rachmaninov.

Schon in der ersten Saison der „Konzerte im Achten" konnte der sympathische österreichische Bariton Matthias Helm das Josefstädter Publikum begeistern. Am 16. und 17. November, wenn die Tage kürzer werden und der Winter unaufhaltsam naht, wird Matthias Helm – begleitet am Flügel von Anna Volovitch – mit Franz Schuberts „Winterreise" wieder für ein stimmungsvolles Konzerterlebnis sorgen. Schubert vollendete seinen berühmten Liederzyklus nach Texten von Wilhelm Müller im Herbst 1827, ein Jahr vor seinem Tod.

Anna Volovitch hat sich auch auf dem internationalen Parkett bereits als gefeierte Konzertpianistin etabliert. Nach ihrem Studium in Russland und den USA hat sie eine neue Heimat in Österreich gefunden, wo sie bei Franz Zettl und Paul Badura-Skoda studierte. Letzterer lebte übrigens viele Jahre in der Josefstadt, wo Anna Volovitch mit der neobarocken Albert Hall nun den richtigen Ort für ihre Konzertreihe gefunden hat.

Als Bösendorfer-Künstlerin ist es für sie zudem besonders reizvoll, in dem Bezirk zu spielen, in dem die weltberühmte Klavierfabrik einst gegründet wurde.

In der Konzertreihe „Konzerte im Achten" können Musikliebhaber:innen zwischen Oktober 2022 und Mai 2023 an zwölf exklusiven Abenden Konzerte auf höchstem Niveau genießen.

Jedes Programm wird an zwei aufeinanderfolgenden Abenden – immer mittwochs und donnerstags, jeweils um 19.30 Uhr – in der wunderschönen Albert Hall gespielt.

► Albert Hall: 8., Albertgasse 35.
+43 664 99293933, info@konzerteimachten.at
www.konzerteimachten.at

Mit zwei Soloklavier-Abenden am 5. und 6. Oktober wird die künstlerische Leiterin Anna Volovitch den Konzertzyklus eröffnen.

Abonnements und Einzelkarten sind bereits erhältlich. Für Senior:innen und Studierende gibt es Ermäßigungen.

Abonnement (6 Konzerte):
Regulär: 174 Euro
Ermäßigt: 142 Euro

Einzelkarten (1 Konzert):
Regulär: 34 Euro
Ermäßigt: 28 Euro

© Amarilio Ramalho

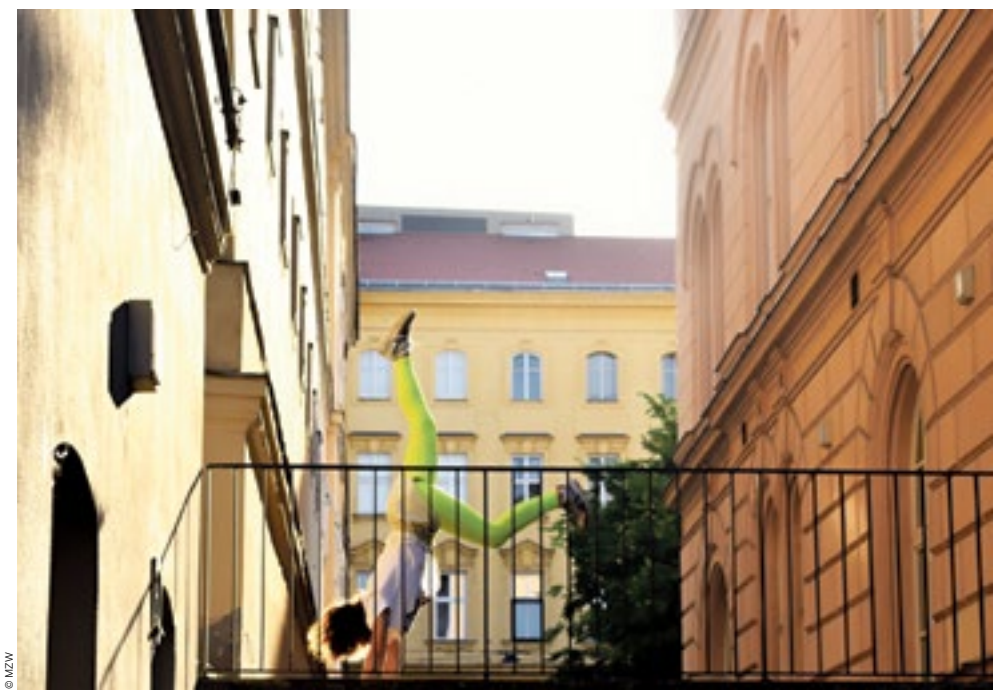
ADVERTORIAL

FERIEN BEI FREUNDEN!

Auf Einladung der Kinderfreunde und mithilfe von Spenden unter anderem von „derAchte"-Leser:innen konnten ukrainische Kinder aus der Josefstadt mit ihren Familien von 21. bis 26. August eine tolle Ferienwoche im Falkencamp Döbriach verbringen.

Die rund 30 Kinder, Mütter und Großmütter genossen am Millstätter See in Kärnten eine Woche in der Natur mit viel Erholung und gemeinsamen Erlebnissen sowie jeder Menge Spaß. Wir danken unseren Leserinnen und Lesern für die Unterstützung und wünschen den Kindern einen guten Start in das neue Schuljahr in der Volksschule und Offenen Mittelschule Pfeilgasse!

Das „derAchte"-Team



© MZW

Wir fliegen aus und kommen 2024 wieder zurück!

Das Musische Zentrum Wien wird umgebaut! In den kommenden zwei Jahren des Umbaus, dieser „Zwischenzeit", wird es vielfältige Workshops, Laboratorien, Vermittlungsangebote, Diskussionsveranstaltungen, regelmäßige und zeitlich abgegrenzte Kunstprojekte und -produktionen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene geben. Der Fokus liegt dabei auf Gruppenangeboten in den Bereichen Tanz, Theater, Musik, bildende Kunst und Literatur. Rund um den Interimsstandort des Musischen Zentrum Wien im 7. Bezirk, Döblergasse 2, und in den bisherigen Außenstellen werden auch Standorte der Wiener Volkshochschulen Kurse übernehmen.

Die Schnupperwoche des MZW findet von 19. bis 23. September 2022 an unseren Standorten im 7. und 8. Bezirk statt.. Dabei kann man sich bei Kaffee oder Tee über alle aktuellen Angebote informieren.

► Schnupperwoche 19–23/09/2022. MZW. 7., Döblingergasse 2
www.musisches-zentrum.at oder 0676/897060484 (10-14h).

Herbstzeitlose

Im September wird in der Josefstadt gefeiert, was das Zeug hält. Am 16. September verwandelt sich unser Bezirk mit Straßenfesten von der Florianigasse über die Josefstädter Straße bis zum Ende der Piaristengasse in eine Partymeile.

Eine Woche später lassen die Atelierrundgänge die Kunst in der Josefstadt hochleben. Erstmals ist auch unsere Redaktion Ausstellungsort.

Der Sommer ist heuer wie im Flug vergangen – vielleicht, weil wir so fleißig waren. Wir haben an unserem Podcast weitergearbeitet. Neue Events geplant und Hochzeiten gefeiert. Diese Ausgabe produziert und viel gegossen.

Die Herbstzeitlose ist ein untrügliches Zeichen, dass der Sommer zu Ende ist. Wir feiern am 13. Oktober in unserem Redaktionshof ein Erntedankfest. Unsere Hochbeet-Gärtner:innen haben sich als Team bewiesen und gezeigt, dass Solidarität und Verbundenheit viele Früchte tragen können. Zu diesen zählt auch eine gemeinsam gestaltete Graffitiwand, die wir an diesem Tag präsentieren. Und da Blues kein Klagelied ist, wird Lokalmatador Erik Trauner für ausgelassene Stimmung sorgen.

Wir möchten uns auch herzlich bei unseren Abonnentinnen und Abonnenten bedanken, die uns helfen, die exorbitanten Papier- und Lieferpreise abzufedern, und freuen uns, wenn wir Sie, werte Leser:innen, ebenfalls im Kreis unserer Unterstützer:innen begrüßen dürfen!

Wir wünschen einen herbstzeitlosen Altweibersommer!
Elisabeth Hundstorfer & Team

porträt

Klasse statt Masse

„Oh, der Herr Schatzer von der Eisenwarenhandlung auf der Josefstädter Straße“, sagt eine Bürger:innen-Redakteurin, die während unserer Unterhaltung mit dem Protagonisten dieses Beitrags zufällig den Kopf ins Zimmer steckt. „Bitte nie zusperren!“, fügt sie noch an. Steht die 1864 gegründete Eisenwarenhandlung vor dem Aus?

Ewald Schatzer hat das Geschäft 1999 von seinem Schwiegervater übernommen. „Das war eigentlich nicht geplant. Ich habe Wirtschaft studiert und hatte ganz andere Pläne. Hätte ich es damals nicht übernommen, würde es das Geschäft heute nicht mehr geben – niemand hatte Interesse daran oder glaubte, dass man auch in Zukunft davon gut leben kann.“

Herr Schatzer hat sich den Spruch „Klasse statt Masse“ auf die Fahnen geheftet – und das hat ihn gut durch die letzten Jahrzehnte gebracht. Mit Corona erlebte das Geschäft einen wahren Hype. Hier bekommt man auch so gut wie alles – von Schrauben, Besen und Kochgeschirr über Schaufeln oder Einkaufswagerln bis zu Blumentöpfen, Dichtungsringen und Mitteln gegen Schädlinge. Manches zu „Apothekerpreisen“, aber unter dem Strich fährt man in der Regel besser als mit billiger minderwertiger Massenware aus Asien. Die Qualität wird bei „Grandia“ – so der offizielle Name der Eisenwarenhandlung – großgeschrieben und lokale Produzent:innen werden präferiert.

Betritt man das Geschäft, auf dem in großen blauen Lettern EISENWAREN – KÜCHENGERÄTE auf retro-orangem Hintergrund steht, scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Faszinierend sind die großen, prall gefüllten Regale und die vielen Laden – die Einrichtung stammt aus den 1950ern.

Auch Ewald Schatzer scheint etwas aus der Zeit gefallen – zumindest, was manche nostalgisch anmutenden Ansätze betrifft, die er unter dem Titel „das Richtige“ umsetzen möchte. Die Suche nach ebenso enthusiastischen Mitstreiter:innen im Bezirk blieb bislang aber erfolglos. Obwohl etwa sein Pilotprojekt „Nahversorgung – nachhaltig 60“ – es zielt darauf ab, dass alles, was wir brauchen, in Fußdistanz erreichbar sein soll – durchaus seine Berechtigung hat. Aber wieso 60?

Ewald Schatzer: Kaufmann mit Leib und Seele

Laut dem in Gersthof „am Dorfplatz“ aufgewachsenen Eisenwarenhändler war damals (in den 1960er-Jahren) alles schon da – wir müssten quasi nur „die gute alte Zeit“ wieder in unser Grätzl, sprich die Josefstadt, holen, um uns und der Welt ein nachhaltiges, zufriedenes Leben zu sichern.

Mittlerweile denkt Ewald Schatzer an die Pension und ist darum jetzt auf der Suche nach einer/m geeigneten Nachfolger:in. Natürlich schwebt ihm vor, dass das Geschäft jemand übernimmt, der aus demselben Holz geschnitzt ist wie er. Jemand, der bereit ist, nach einer intensiven Einschulung mit fundiertem Fachwissen Kundinnen und Kunden ausführlich zu beraten – und der das Motto „Klasse statt Masse“ nicht umdreht. Definitiv eine Chance für ein nachhaltiges Berufsleben!

► **Infovideo: Herrn Schatzers „Nachhaltige Josefstadt“ www.dasRichtige.at**
► **Grandia. 8., Josefstädter Straße 50/EckeSchönborngasse www.klassestattmasse.at**

RechtsTipp

© (C) Martin Jager / / www.martinjager.com

Mag. Balazs Esztegar

NEUÜBERNAHME

Unternehmer:innen, die viele Jahre lang ein Unternehmen geführt, vielleicht sogar selbst aufgebaut haben, haben nicht selten konkrete Vorstellungen und Wünsche, wie es im Fall ihrer Pensionierung mit dem Betrieb weitergehen soll. Dabei sind emotionale Bindungen nur ein Aspekt.

Der Fortbestand eines Unternehmens kann für Kund:innen, Lieferant:innen und vor allem für Arbeitnehmer:innen von grundsätzlicher, vielleicht sogar existenzieller Bedeutung sein. Eine geeignete Person für die Nachfolge zu finden, ist daher ein wichtiges Anliegen für viele Unternehmer:innen.

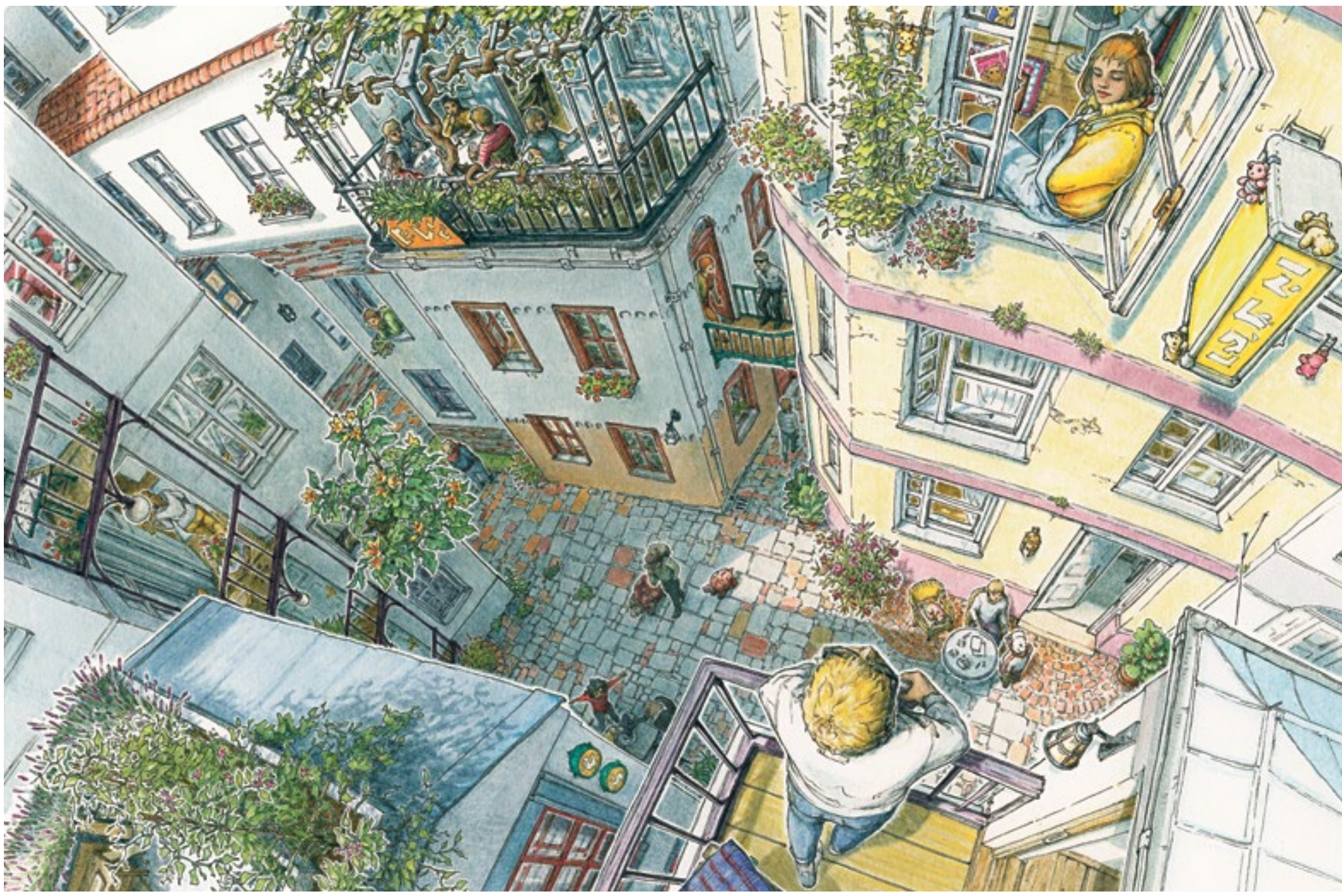
Wer einen Betrieb fortführen möchte, sollte sich ein möglichst genaues Bild über das Unternehmen verschaffen. Dabei ist vor allem die wirtschaftliche und rechtliche Bestandsaufnahme und Analyse, die sogenannte Due-Diligence-Prüfung, von zentraler Bedeutung. Man wird daher nicht umhinkommen, sich einen möglichst tiefgehenden Einblick in die Unternehmensführung und die Geschäftsbücher, Bilanzen und Verträge zu verschaffen. Je nachdem, in welcher Rechtsform das Unternehmen aktuell geführt wird und künftig geführt werden soll, sind dann die weiteren Abläufe zu absolvieren: Eine Übertragung eines Einzelunternehmens in Form eines sogenannten Asset Deals stellt die Parteien (und ihre Berater:innen) vor ganz andere Herausforderungen als etwa der Kauf von Beteiligungen an einer GmbH, der sogenannte Share Deal.

Sollte es nicht gelingen, rechtzeitig die Nachfolge in die Wege zu leiten, etwa weil sich niemand findet, um den Betrieb zu übernehmen, bleibt oftmals nur die Schließung und Abwicklung des Unternehmens übrig. Auch hier ist es wichtig, umsichtig und geordnet vorzugehen, etwa langfristige Vertragsbindungen wie Dienstverhältnisse oder Mietverträge rechtzeitig und richtig zu kündigen. Während die Schließung eines Einzelunternehmens rechtlich gesehen vergleichsweise schnell durchzuführen ist, bedarf die Beendigung einer Kapitalgesellschaft wie der GmbH eines formalistischen, länger dauernden Verfahrens, der sogenannten Liquidation. Das Verfahren soll sicherstellen, dass nach Beendigung und Löschung der Gesellschaft keine Gläubiger mehr bestehen, die Forderungen gegen die – dann schon gelöschte – Gesellschaft haben und keine Gelegenheit hatten, diese rechtzeitig geltend zu machen. Um ihre Verständigung zu gewährleisten, ist beispielsweise der sogenannte Gläubigeraufruf, eine Einschaltung im Amtsblatt der Wiener Zeitung, mit einer darauffolgenden Wartefrist von drei Monaten zwingend gesetzlich vorgeschrieben. Um keine Fehler zu machen, sollte man daher rechtzeitig professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

Mag. Balazs Esztegar LL.M. ist Rechtsanwalt in 1080 Wien und berät und vertritt vorwiegend kleine und mittelständische Unternehmen in Fragen des Wirtschaftsrechts einschließlich Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge. Er ist Vortragender in mehreren Fortbildungsreihen für Unternehmer und darüber hinaus Experte und Fachautor im Bereich Staatsbürgerschaftsrecht .

► **www.esztegar.at**

Impressum:
Medieninhaberin und Herausgeberin: Deine Stadt e.U.
Einzelunternehmerin: Mag. Elisabeth Hundstorfer-Riedler
Verlags- und Redaktionsanschrift: 8., Albertgasse 13–15/2/R03,
+43 699 18974814, redaktion@derachte.at, www.derachte.at
Chefredakteurin: Elisabeth Hundstorfer-Riedler;
Art-Direktion/Produktion: Klara Keresztes; Lektorat/englische Bearbeitung: Sabine Schmidt; Online-Redaktion: Isabella Heugl;
Mitarbeit: Balazs Esztegar, Sandra Schäfer, Nadja Riahi, Wolfgang Sorgo und die KOR8-Bürger:innen-Redaktion (Seiten 17–24)
„derAchte“ erscheint vierteljährlich, Auflage: 25.000
Nächste Ausgabe: Anfang Dezember 2022
Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg ausgeschlossen.
Anzeigenverkauf: anzeigen@derachte.at
Newsletter und Eventkalender: online@derachte.at
Abo & Offenlegung (§ 25) unter: www.derachte.at



„Balkon/Teddy“, Cara Königswieser (CCK)

programm

Freitag, 23. September, 19h
Eröffnung im Volkskundemuseum
Wien, Laudongasse 15–19
Gruppenausstellung 24/09/2022, 15–19h mit Charlotte Armao, Roland Hille, Margit Kainrath, Walter Kanov, Jakob Kohlmayer, Tonia Kos, Anneliese Lammerer, Jagoda Lessel, Adriane Muttenthaler, Maria Noistering, Helmut Pokornig, Katharina Prazuch, Hawy Rahman, Franz Stierschneider, Zsuzsanna Vecsei.
Konzert von Lost Compadres
15–18h **Ulrich Gansert** (Maler, Objektkünstler), Pfeilgasse 5/5

Samstag, 24. September
ab 18h Konzert Pamelia Stickney & Chi Rich „TuWIENERische Gesänge“, Kunstverein Klangwerk, Laudongasse 28
14–18h Fritz Braun (Maler, Grafiker), Breitenfelder Gasse 10/10
15–19h Adisa Czeczelich (Malerin), Pfeilgasse 5/32A
15–18h Lisa Est (Zeichnerin), Pfeilgasse 43/32
14–20h Sylvia Fischer (Malerin), Pfeilgasse 51
15–18h Michl Herberstein (Maler), Kunstverein Klangwerk, Laudongasse 28
14–20h Udo Hohenberger (Maler), Pfeilgasse 51
16–20h Ulli Klepalski (Konzeptkünstlerin), Buchfeldgasse 9
13–20h Sabina Köhlmeier (Malerin), Josefstädter Straße 56
15–18h Cara Königswieser (Illustrator), Redaktion „derAchte“, Albertgasse 13–15
14–18h Katrin Leuchtgelb (Malerin), Piaristengasse 18/1A
16–19h Ina Loitzl (Multimediakünstlerin), Albertplatz 1/3. Stock/Tür 14
14–20h Michaela Meissl (Keramikerin) und Walter Meissl (Bildhauer, Keramiker, Autor), Lerchenfelder Straße 78–80
16–22h Erika Seywald (Malerin), Josefstädter Straße 56

Sonntag, 25. September
11–13h Adisa Czeczelich (Malerin), Pfeilgasse 5/32A
15–17:30h Harry Ergott (Maler), Albertgasse 57
15–18h Lisa Est (Zeichnerin), Pfeilgasse 43/32
14–20h Sylvia Fischer (Malerin), Pfeilgasse 51
15–18h Michl Herberstein (Maler), Kunstverein Klangwerk Laudongasse 28
14–20h Udo Hohenberger (Maler), Pfeilgasse 51
15–17:30h Ulli Klepalski (Konzeptkünstlerin), Buchfeldgasse 9
15–18h Cara Königswieser (Illustrator), Redaktion „derAchte“Albertgasse 13–15
14–18h Katrin Leuchtgelb (Malerin), Piaristengasse 18/1A
15–19h Ina Loitzl (Multimediakünstlerin), Albertplatz 1/3. Stock/Tür 14
14–18h Michaela Meissl (Keramikerin) und Walter Meissl (Bildhauer, Keramiker, Autor), Lerchenfelder Straße 78–80
Änderungen im Programm vorbehalten.

Zu den Highlights im Josefstädter Kulturkalender gehören die Atelierrundgänge mit dem Titel „Im Achten herum“.

SCHAUDICHSATT

VON ELISABETH HUNDSTORFER

Das Spektrum der zeitgenössischen Kunst im Achten kennenlernen, den Künstlerinnen und Künstlern persönlich begegnen oder einfach in Ruhe in ein Kunstwerk eintauchen: Das kann man von 23. bis 25. September bei den 11. Josefstädter Atelierrundgängen.

Lost Compadres

Der Obmann des Kulturvereins Freundinnen und Freunde der Josefstadt, Walter Kanov, hat diese Rundgänge viele Jahre mit seiner Frau Libuša organisiert. Heuer wird er von Katharina Daria Prazuch (KDP) unterstützt. „Es ist wunderbar, mit Katharina zu arbeiten, sie ist selbst eine tolle Künstlerin und ist der Materie dadurch viel näher als jemand, der selbst nicht die ‚andere Seite‘ kennt“, zeigt sich Walter Kanov erfreut.

Katharina Daria Prazuch war schon sehr früh Gewinnerin des vom Europäischen Forum Alpbach und der Albertina ausgeschriebenen renommierten Jugend-Zeichenwettbewerbs. Im Streben nach einer eigenwilligen Zeichensprache legt sie ihren Fokus auf die Bleistiftzeichnung. Detailfreudig kombiniert die im polnischen Wrocław geborene Künstlerin körperliche Darstellungen mit Einflüssen aus Musik, Mode, Mythologie, Natur, Wissenschaft und Cyberpunk. Erstmals sind Werke von KDP bei „Im Achten herum“ zu sehen, und zwar in der Gruppenausstellung im Volkskundemuseum. Am selben Ort sind auch Kanovs in Rakeltechnik hergestellte großformatige Acrylbilder zu bewundern.

Am Freitag, dem 23. September, steigt um 19 Uhr die große Eröffnung mit allen teilnehmenden Künstler:innen – das sind heuer so viele wie noch nie, nämlich über 30! – und die Kultband Lost Compadres sorgt musikalisch mit flottem Americana für gute Laune und ausgelassene Partystimmung. Der Atelierrundgang selbst startet am Samstag.

Als „geheimer“ Höhepunkt vor der offiziellen Eröffnung am Freitag öffnet einer der „Großen“ in der Josefstadt, der Maler und Objektkünstler Ulrich Gansert, von 15 bis 18 Uhr sein Atelier in der Pfeilgasse 5/5.

Eine zweite junge Künstlerin, die heuer ebenfalls zum ersten Mal bei den Atelierrundgängen ausstellen wird, ist Cara Christina Königswieser. Gearbeitet wird in der Stolzenthalergasse und ausgestellt in unserer „derAchte"-Redaktion. Die junge Josefstädterin über ihre Arbeit: „Das Einzige, bei dem ich mich uneingeschränkt wohlfühlen kann, ist das Zeichnen. Ich habe schon immer gezeichnet, aber richtig angefangen habe ich 2017. Im Gegensatz zu jetzt könnte man fast meinen, dass die ersten Zeichnungen nur Skizzen sind. Mit ‚VogelNacht' habe ich zum ersten Mal die Erfahrung gemacht, wirklich in eine andere Welt zu gehen, und hab mir gedacht: Ich mag das, da will ich sein. So hat ‚schauDichSatt' angefangen. Zuerst habe ich nur auf A5 gezeichnet, weil ich nicht genug im Kopf ‚gesehen' habe. Aber mit der Zeit wollte ich immer mehr und mehr von dieser Welt sehen und bin dann auf A4 – zwei Bilder sogar auf A3 – gewachsen.

Es macht einfach wahnsinnig viel Spaß, in diese Welt reinzuschauen, es hat schon fast was Voyeuristisches an sich, wenn ich in die Lebensräume der Leute schau, wie sie leben, miteinander und der Welt. Es ist natürlich eine utopische Fantasie, in der alles miteinander und nicht voneinander oder gar gegeneinander lebt. Raum wird respektiert und geteilt. Weil ich doch auch gerne Teil der Welt sein würde, verstecke ich etwas Persönliches in den Bildern. Weil meine Zeichnungen und das Zeichnen das sind, was mir – neben meiner Familie – am wichtigsten ist, will ich meine Originale nicht hergeben, deshalb biete ich Drucke an", so die junge Künstlerin.

Natürlich sind auch wieder altbekannte Josefstädter Künstler:innen dabei, etwa Jagoda Lessel. Auch sie wohnt und arbeitet in der Stolzenthalergasse. Seit 1999 ist die Künstlerin mit einer regen Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland vertreten.

„Mein Beruf als Physiotherapeutin hat mich gelehrt, dass das Leben Bewegung ist, aber Bewegung auch Leben bedeutet. Ein abwechslungsreiches Leben ist eine bunte Bewegung. Eine Farbe im Leben ist eine Bereicherung, aber auch: Begrenzung, Geständnis, Erkenntnis, Spiegel des Unbewussten und Spontanen." Bei ihrem letzten Besuch in der „derAchte"-Redaktion hat Lessel stolz Zeichnungen ihrer kleinen Enkelin gezeigt – für künstlerische Nachwuchstalente ist in der Josefstadt also gesorgt.

Ums Eck von unserer Redaktion befindet sich das Atelier von Lisa Est, die diese besondere „Schatzkammer" am Freitag und Samstag für Kunstliebhaber:innen öffnet. In allen Bereichen ihrer Arbeit – Zeichnungen, Druckgrafiken, Objekte und Animationsfilme – thematisiert sie den menschlichen Körper und seine Ausdrucksmuster. Derzeit arbeitet Est intensiv an ihrem neuen Animationsfilm, der Ende Herbst präsentiert werden soll.

Ein paar Schritte weiter, in der Pfeilgasse, befindet sich das Atelier von Sylvia Fischer und Udo Hohenberger. Die beiden machen vor allem großformatige Bilder, bei denen ebenfalls der menschliche Körper im Mittelpunkt steht.

„Über den schweren Umweg der Bildhauerei hat der Künstler Michl Herberstein zu den Bildern gefunden. Oft ist es wichtig, das Nahe zu entfernen, um sich aus der Ferne dem Gewohnten neu zu nähern", schrieb Leo Hemetsberger anlässlich einer Ausstellung im „Kandinsky". Seit 2008 arbeitet Herberstein gemeinsam mit dem Oberton-Musiker und Instrumentenbauer Hans Tschiritsch im Atelier in Wien 8. Dort, im Kunstverein Klangwerk, sind nicht nur Herbersteins Arbeiten unter dem Titel „Krieg und Frieden. Tusche auf Papier" zu sehen, sondern am Samstag um 18 Uhr gibt es unter dem Motto „TuWIENERische Gesänge" auch ein Konzert von Pamelia Stickney & Chi Rich.

Sabina Köhlmeier, vielen auch als Sabine Smiljanic bekannt, ist ebenfalls wieder bei „Im Achten herum" dabei. „Mein Atelier auf der Josefstädter Straße feiert demnächst 20-jähriges Bestehen. In meinen Arbeiten setze ich mich mit figurativ abstrakter Malerei auseinander", so die vielseitige Künstlerin, die derzeit auch bei den Restaurierungsarbeiten im Parlament viel beschäftigt ist.

Mit ihrer Ateliernachbarin Erika Seywald ist eine der renommiertesten Künstlerinnen des Achten mit von der Partie. Über das Gesicht, über den Kopf lassen sich die Figuren von Erika Seywald – nicht immer auf den ersten Blick – erkennen. In einem abstrakten Bildraum sind Körper, Kleider, Licht, Schatten und Zwischenräume gleich gewichtet.

Das „Im Achten herum"-Septemberwochenende ist eine Einladung zum Kunstgenuss an alle, die sich ein Bild vom heimischen Kunstgeschehen machen und die Künstler:innen, die dahinterstehen, persönlich kennenlernen möchten.

► **„im Achten herum". 23/09/2022: Atelierrundgang. Beginn: 19h, Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15–19. 24+25/09/2022: Offene Ateliers im 8. Bezirk. www.kultur-josefstadt.at**

Von oben nach unten: Katharina Prazuch, Ulrich Gansert, Lisa Est und Erika Seywald

kunstartig

Museumsnacht

© Wildbild/ORF

Die Lange Nacht der Museen ist für das Bezirksmuseum Josefstadt seit vielen Jahren ein Fixpunkt im Eventkalender. Mit der Sonderausstellung „Die Apotheken der Josefstadt. Johanna, Maria, der Kaiser, ein alter Löwe und die Welt" ist es auch heuer am 1. Oktober vertreten. Es ist Kaiser Joseph II. zu verdanken, dass sich im Gebiet der heutigen Josefstadt „ordentlich gelehrte und examinierte Apotheker" niederlassen durften. In der „Langen Nacht der Museen" erwarten Sie regelmäßige Impulsführungen und Diakurzvorträge: „Aus Kräuterkammer und Labor" (18.30 Uhr und 20.30 Uhr).

► **01/10/2022. Bezirksmuseum Josefstadt. 8., Schmidgasse 18 www.bezirksmuseum.at**

Übergang

© Andreas Leikauf

Bis 8. Oktober zeigt die Ausstellungslocation puuul.space Andreas Leikaufs „Now we have everything!" Sonderangebote und Sonderbares zum Sommerschluss: Leikauf trifft mit seinen Bildern jenen Punkt der Konsumkultur, an dem das Lächeln schmerzt. An den Wühlkisten treffen einander Überfluss und Mangel, um miteinander zu wachsen. Is that all there is? Im Anschluss (15. Oktober bis 19. November) ist „Ökoton – stories of wetlands and interstitial spaces" von Christina Gruber zu Gast. Sie beschäftigt sich in ihrer wissenschaftlichen wie künstlerischen Arbeit mit Flüssen und Landschaften im Übergang.

► **puuul space. 8., Stolzenthalergasse 6/1A www.puuul.space Do–Sa 15–19 h**

Galerieshop

Mit monatlich wechselnden Künstler:innen (regelmäßig auch aus der Josefstadt), qualitativ hochwertiger Kunst und originellem Kunsthandwerk aus allen erdenklichen Bereichen wird es in der Galerie WienARTig nie langweilig. Und mit etwas Glück kann man ab und zu sogar Kunstschaffenden bei der Arbeit über die Schulter schauen … Der Galerieshop WienARTig wird von zwei Künstlerinnen, Veronika Jahre (VJ Art) und Sabrina Manda (La Manda Luminescent), geführt. Ihr Bestreben ist es, einen Platz auf dem Kunstmarkt zu schaffen, der es Künstler:innen ermöglicht, ihre Arbeiten zu fairen Konditionen zu verkaufen.

► **WienARTig. 8., Josefsgasse 1, Di–Sa 11–18h, Fei geschlossen. wiena.rtig.at**

© Landesgalerie Niederösterreich, Foto: Christian Redtenbacher
Chiharu Shiota, *Across the River*, 2022

FEAST YOUR EYES

The 11th edition of the 'Im Achten herum' open studio weekend from 23 to 25 September is the perfect opportunity to get up close and personal with local artists.

The opening party with all participating artists and the electrifying Americana of Lost Compadres kicks off on 23 September at 19h at Volkskundemuseum.

Long-time organiser Walter Kanov has enlisted the help of Katharina Daria Prazuch (KDP) this year. Born in Wrocław, Poland, the young artist is developing her very own style in her pencil drawings of the human body. Both her works and Walter Kanov's large-format acrylic paintings will be on show at the group exhibition at Volkskundemuseum.

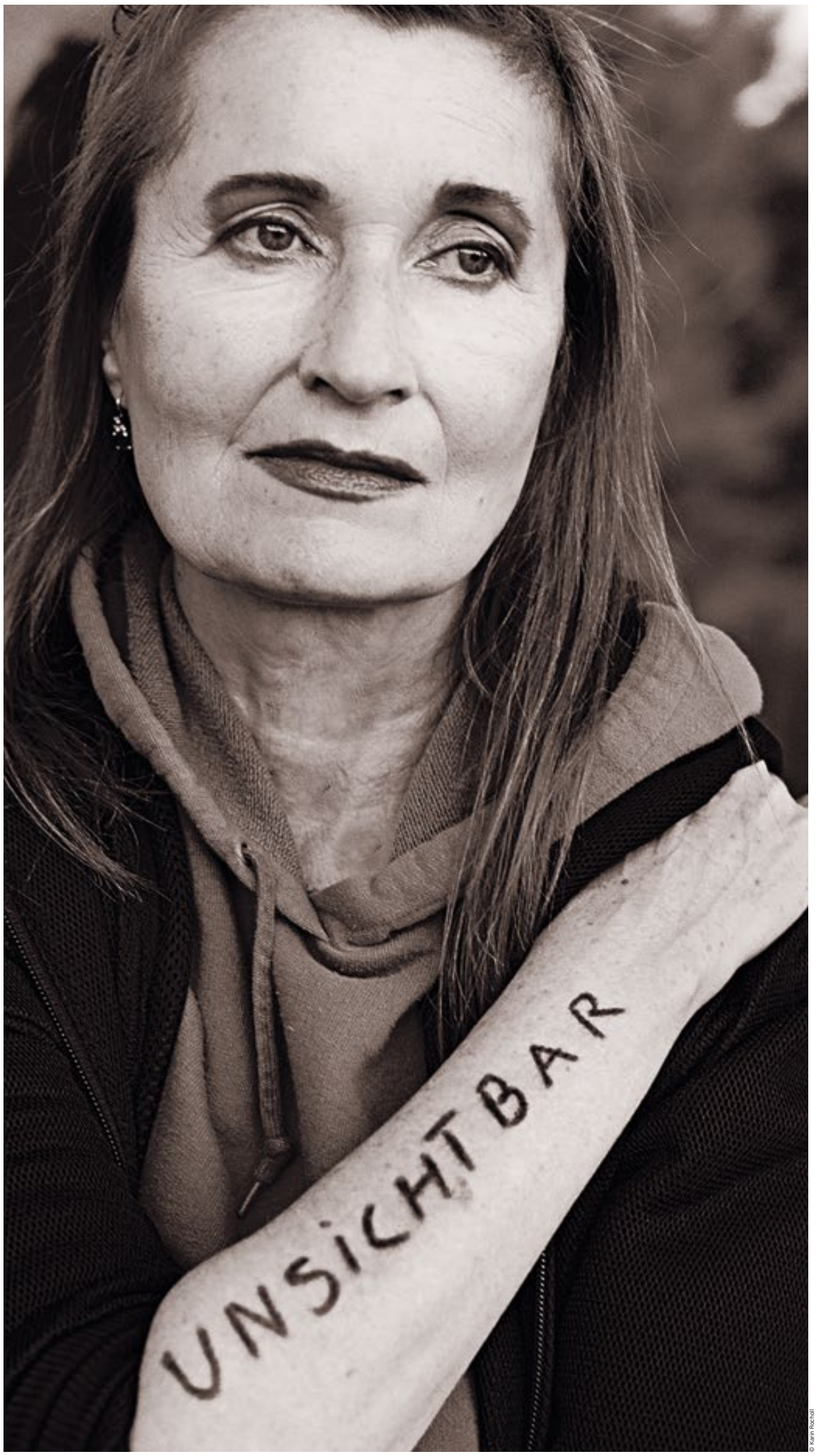
Young Josefstadt native Cara Christina Königswieser will be presenting her works at the 'derAchte' office. "Drawing is the only thing where I have always been able to feel completely at ease. With 'VogelNacht' (BirdNight) I first had that experience of entering another world, and I remember thinking: I like this place, this is where I want to be. That is how 'schauDichSatt' (feastYourEyes) began. I love peeking into this Utopian fantasy world where everything and everyone is living in peace, and I always hide a little personal detail in the pictures, too," says the young artist.

Of course, 'Im Achten herum' also invites you to catch up with more established Josefstadt artists such as Jagoda Lessel: "My job as a physiotherapist has taught me that life is movement but that movement also means life. A varied life is like a colourful movement." Lisa Est's studio is just around the corner from our office. Her main subject is the human body and its modes of expression, which she explores in drawings, prints, objects and animated films. The human body is also the central theme of Sylvia Fischer and Udo Hohenberger, whose large-format paintings can be seen at their studio in Pfeilgasse.

For Michl Herberstein, who shares his studio with instrument maker and overtone singer Hans Tschiritsch, film is equally important as painting. Sabina Köhlmeier, aka Sabine Smiljanic, is not only a versatile artist but also works as a restorer at the Austrian Parliament that is currently being renovated. Her studio neighbour is Erika Seywald. In her works, bodies, clothes, light and shadow are given equal weight in an abstract space.

ELFRIEDE AN DER LEINE – IM ACHTEN

VON WOLFGANG SORGO



© Karin Rocholl

„Die Sprache von der Leine lassen" ist der Titel eines neuen Dokumentarfilms über Elfriede Jelinek. Das Filmporträt umkreist das Leben der Schriftstellerin und kehrt letztendlich immer wieder zu ihrer Kindheit und Jugend zurück, und die hat sich großteils in der Josefstadt abgespielt – an der Leine ihrer Mutter.

Wien-Josefstadt, ein Spätsommerabend um 1960: Die Straßenbahnlinie 5 quietscht um die Kurve die Laudongasse bergab, gleich nach dem Wiener Stadttheater am Eck, damals eine Revuebühne, geht's am zwielichtigen „Theatercafe" vorbei. Davor drücken sich junge Burschen herum und überlegen, ob sie via Tischtelefon erste halbseidene Begegnungen wagen sollen … Aus den offenen Fenstern einer Wohnung im ersten Stock des abgewohnten Zinshauses gegenüber klingt stetig Klaviermusik: Das Mädchen Elfi übt dort unermüdlich, denn seine Mutter will es so. „Konzertgeben" nennt sie das, während die Tochter später einmal sagen wird, die Musik hätte sich damals *„ächzend und würgend dem Instrumentenkörper entrungen."* Und draußen zieht das Leben vorüber …

Hassbatterie. *„Meine Kindheit ist eine unerschöpfliche Hassbatterie"*, meint Elfriede Jelinek in dem seltenen aktuellen Gespräch, das sie anlässlich der Dokumentation mit der Filmemacherin Claudia Müller führte. Aufgeladen wurde diese Batterie in einer kleinbürgerlichen Familie in der Wiener Josefstadt (mit regelmäßigen Abstechern in die Steiermark). Jelinek hat nie eine Autobiografie im herkömmlichen Sinn geschrieben. Allerdings hat sie über ihre Kindheit und Jugend in kaum zu überbietender Offenheit passagenweise in ihrem Werk, vor allem in „Die Ausgesperrten" (1980) und „Die Klavierspielerin" (1983), und bis 2004 (Nobelpreis für Literatur) in zahlreichen Interviews Auskunft gegeben – vermittels zweier unterschiedlicher Erzählweisen also.*

„Die Elfi packt das schon!". Hineingeboren in eine enge *„kleinbürgerliche Familienhölle"*, wird sie *„von einer verrückt-ehrgeizigen Mutter asozial gemacht"*, die – obwohl selbst nicht musikalisch – das einzige Kind zu einer Spitzenmusikerin machen will. Neben ihren Schulbesuchen in der katholischen Klosterschule „Notre Dame de Sion" in der Burggasse und dann im damaligen Mädchenrealgymnasium in der Albertgasse (Matura mit Auszeichnung 1964) lernt sie an der Bezirksmusikschule Klavier, Blockflöte, Geige, Gitarre und Bratsche und beginnt 1960 als angehendes Wunderkind – weiterhin neben der Schule – ihre Ausbildung zur Berufsmusikerin am Konservatorium der Stadt Wien in der Johannesgasse, Fächer: Orgel, Klavier, Blockflöte und Komposition. Sie hetzt von einer Probe zur nächsten, quetscht sich als *„sperrig behängter Falter"* in die Straßenbahn und *„torkelt instrumentenübersät in die Arbeitsheimkehrer hinein"*. Auf die wiederholte Frage, ob das alles nicht zu viel sei für das Kind, antwortet die Mutter zumeist: *„Die Elfi packt das schon!"* Beim sozialistischen Vater Friedrich Jelinek stellt sich in den frühen fünfziger Jahren eine psychische Erkrankung ein. Er stirbt 1969 in einer psychiatrischen Klinik.

Symbiose ohne Ende. Die kleinbürgerliche Mutter will offenbar über eine Musikerkarriere ihrer Tochter einen gehobenen Platz in der Wiener Gesellschaft erreichen. Sie legt die Tochter an die Leine und kontrolliert sie gnadenlos. Sie stellt gegebenenfalls die Tochter *„zur Rede und an die Wand. Inquisitor und Erschießungskommando in einer Person, in Staat und Familie einstimmig als Mutter anerkannt"* („Die Klavierspielerin", 1983). Und sonntags geht es in die Messe in die Maria-Treu-Kirche mit der schönen Orgelmusik.

Bleibende Angststörungen. Bald zeigen sich die ersten Anzeichen einer psychischen Krise, von Angststörungen, die Jelinek nicht mehr verlassen werden. Es fällt ihr schwer, aus dem Haus zu gehen und zu reisen. Selbstverletzungen und Gesprächstherapien folgen. *„Es wäre gut, wenn man psychische Einschränkungen endlich mal genauso ernst nehmen würde wie körperliche"*, meint Filmemacherin Claudia Müller, *„viele nehmen es ihr ja heute noch übel, dass sie 2004 ihren Nobelpreis nicht persönlich abholen konnte."*

Jede Leine hat zwei Enden. Sie hätte *„ihre Kindheit nicht leben dürfen“*, wird Jelinek einmal bekennen. Aber jede Leine hat zwei Enden: Nach dem Tod der Mutter wird der Tochter bewusst, dass Kontrolle auch Schutz bedeuten kann. Die Angstzustände hatten beide noch mehr zusammengeschweißt. *„Außenstehende bezeichnen das Mutter-Tochter-Verhältnis als Vereinnahmung und bedingungslose Verehrung. Eigentlich waren sie gleichberechtigte Partner gegen den Rest der Welt.“* (Mayer/Koberg)

Die Josefstadt nur eine Kulisse? War bei so eingeengten Lebensverhältnissen das Wohnumfeld, die Josefstadt, überhaupt für Jelineks Schicksal relevant, könnte man sich fragen. Die Antwort gibt sie selber. „Elfi“ hat nicht nur ihre Instrumente bespielt, sondern mit gleichsam soziologischem Blick offenbar auch ihre topografische und soziale Umgebung im Bezirk detailliert registriert und später in Sprache verwandelt: als stille Beobachterin der beiden 5er-Stationen in der Laudongasse vom Wohnungsfenster aus, auf dem Schulweg ins Mädchenrealgymnasium in der Albertgasse, der eigentlich nur etwa fünf Minuten in Anspruch nahm und am Hamerlingpark vorbeiführte, beim Kirchgang durch die Kochgasse und Piaristengasse zur Maria-Treu-Kirche oder die Straßenbahnfahrten zur Musikakademie.

Die Josefstadt als Erfahrungsfeld. Aus diesem Grund dürfte Jelinek in ihrem „realistischsten“ Roman „Die Ausgesperrten“ (1980) auch das scheinbar sinnlose Familienmassaker des Rainer Warchalowski, das im Herbst 1965 ganz Wien erregte, literarisch aus Meidling in die Josefstadt verpflanzt haben, in ihr unmittelbares Erfahrungsfeld also. Natürlich nicht deckungsgleich mit ihrer Familiensituation. Jelinek: *„Es hat mich eben nicht interessiert, einen Kriminalfall genau zu dokumentieren … ich habe eine Art ökonomisch-soziologischer Studie versucht: Wer sich die Selbstentäußerung krimineller Handlungen leisten kann und wer nicht“* (Interview, 1990).

Eine kurze Bezirksbegehung gemeinsam mit Elfriede Jelinek

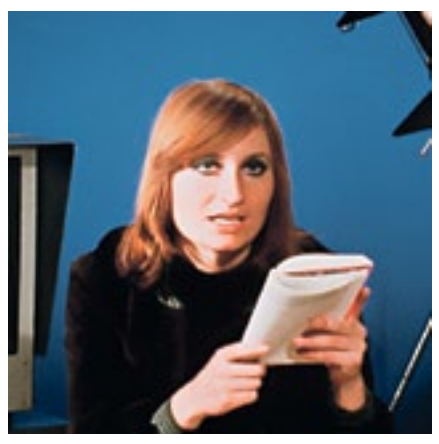
Wenn man will, lassen sich aus dem Gesamtzusammenhang des Romans auch einige charakteristische „Josefstadt-Miniaturen“ betreffend die Wiener Nachkriegsgesellschaft herausgreifen:

Drinnen in der 5er-Linie. *„Halt, verlassen wir diese Straßenbahn nicht so schnell, bleiben wir noch ein wenig. Sie ist mit einer einfarbigen Menge angefüllt, bei der man auf den ersten Blick nicht erkennt, um wen es sich handelt. Um Vieh oder um Menschen. (…) Die Männer waren völlig Grau in Grau, die Werktätigen hatten tiefe Furchen in ihren geschlechtslosen, wenig männlichen Gesichtern gegraben. Was sie mit ihren Frauen daheim treiben, kann man sich vorstellen: nichts.“* („Die Ausgesperrten“)

© Privatsammlung Eleonore Schön

Volksschulklasse Notre Dame de Sion (Burggasse): Elfriede Jelinek ist die 7. von links in der letzten Reihe.

Mit der Filmemacherin Claudia Müller wird „derAchte“ diesen Herbst in einem Podcast über die Entstehung des Films sprechen.



© Polyfilm

Raus aus der 5er-Linie. *„In diesem Augenblick ergießt sich ein neuer Schwarm arbeitender Menschen aus dem frisch angekommenen Fünfer in die Seitengassen, miefige Treppenhäuser beleben sich sprunghaft, Familienmütter hechten zur Wohnungstür, um ihre Erhalter in Empfang zu nehmen. Reißen ihnen die schäbigen Aktentaschen, abgestoßenen Kochgeschirre, Thermosflaschen, bessere Leute reißen ihnen Aktenmappen plus Zeitungen, Reste von Beamtenforellen, fettigen Papieren etc. vom Leibe. Und rein in die zerrissenen Haussocken, die vor nicht allzu langer Zeit noch zur Arbeit getragen wurden. Man weiß eben, was sparen heißt, wenn es auch nicht jeder muss. Die ersten geohrfeigten Kinder erheben schrill ihre geschundenen Stimmen.“* („Die Ausgesperrten“)

Kriegsinvalide. *„Im Beserlpark um die Ecke schnüren Hunde locker durchs Gras und kacken hier und da ein wenig. Kriegsinvalide, die damals noch das Straßenbild belebten, betrachten sie interessiert und denken an die Zeit, als sie, im feindlichen Ausland, noch wer waren, der sie jetzt nicht mehr sind. Knallen mit den Leinen, was die Hunderl nicht stört. Keiner gehorcht den Exsoldaten mehr, und sie haben auch keinen, dem sie aufs Wort gehorchen könnten. Die Autorität ging leider verloren.“* („Die Ausgesperrten“)

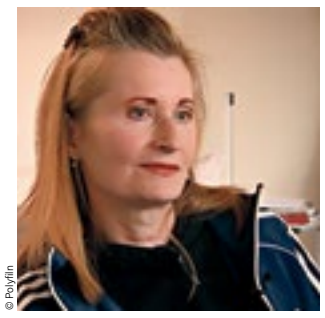
Mord und Totschlag im Achten. *„Manchmal kommt in diesem Bezirk eine Mordserie vor, und ein paar alte Weiberln sterben in ihren mit Altpapier völlig zugewachsenen Fuchsbauten. Wo ihre Sparbücher geblieben sind, weiß nur Gott allein, und der feige Mörder weiß es auch, der unter der Matratze nachgeschaut hat.“* („Die Klavierspielerin“)

Keine Ohrfeigen im Piaristengymnasium? *„Wenn Rainer das feine Piaristengymnasium besuchen würde, hätte der Gott ihm das sicher hoch angerechnet, aber seine Eltern haben das Schulgeld nicht. Die reichen Ministranten haben niemals Ohrfeigen erhalten, was dem aufgeweckten Rainer natürlich gleich aufgefallen ist, solche Sachen fallen immer auf.“* („Die Ausgesperrten“)

Elfriede an der langen Leine … Als die Eltern damit beginnen, in Hütteldorf am Rande des Wienerwalds ein kleines Haus zu bauen, was ihre häufige Abwesenheit aus der Josefstadt erfordert, eröffnen sich für die Tochter größere Freiräume: Elfriede allein zu Hause; aber ihre Wege führen sie auch ins Burgtheater: *„Erstes glühendes Regen am vierten Rang! Das rotbackige Anstellen um Stehplätze! Erstes Erspüren, was Kunst sein kann, sein soll!“* (Burgtheater, 1992) Und erstes flackerndes Regen zu Studienkollegen.

… und allmählicher Abschied von der Josefstadt. Mit dem Schulabschluss und einem psychischen Zusammenbruch nach der Maturareise (1964) beginnt der allmähliche Umzug in das neue Haus in Hütteldorf, in dem sie bis heute alternierend mit einem Wohnsitz in München lebt. Aber: *„Ich habe das Gefühl, dass ich seit meiner Kindheit nichts mehr erlebt habe, nichts, das von Bedeutung wäre.“* (Gespräch, 2022)

Postskriptum: Die transformierte Leine



© Polyfilm

„In die Sprache habe ich mich gerettet, weil Schreiben die einzige Kunstform war, die meine Mutter nicht gefördert hat.“ (2022) In diesem Sinne vollzieht sich allmählich die Transformation vom „dressierten musikalischen Wunderkind“ zur erfolgreichen Schriftstellerin. Der Mutter ist auch das recht, Hauptsache, sie kann stolz auf einmalige Leistungen ihrer Tochter sein. Allerdings: *„Die Sprache zerrt mich hinter sich her, wie ein Hund seinen Besitzer an der Leine zerrt, und schnüffelt an jeder Ecke.“* (Interview, 2004) Eine neue Abhängigkeit? Eine Antwort darauf gibt Jelinek in ihrer Nobelpreis-Rede und sollte auch die neue Film-Doku geben, trägt sie doch den Titel „Die Sprache von der Leine lassen“.

Forschung

© Karin Rocholl

Der Interuniversitäre Forschungsverbund Elfriede Jelinek, der seit 1. Februar 2020 besteht, ist ein gemeinsames Zentrum der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) – der beiden Institutionen also, an denen Elfriede Jelinek studiert hat. Dieses Zusammenwirken ist nicht nur ein innovatives Modell der Kooperation einer Wissenschafts- und einer Kunstuniversität, sondern ergibt sich auch konsequent aus Elfriede Jelineks intermedialer Arbeitsweise und aus ihrer starken Affinität zur Musik, zum Theater, zum Musiktheater, zum Tanz und zum Film. Er baut dabei auf der von 2013 bis 2019 an der Universität Wien bestehenden Forschungsplattform Elfriede Jelinek auf und kooperiert mit dem 2004 gegründeten Elfriede Jelinek-Forschungszentrum.

► **www.ifvjelinek.at**
► **www.elfriede-jelinek-forschungszentrum.com**

Film-Doku

© Polyfilm

Wunderkind, Skandalautorin, Vaterlandsverräterin, Feministin, Modeliebhaberin, Kommunistin, Pessimistin, Sprachterroristin, Rebellin, Enfant terrible, Nestbeschmutzerin, geniale, verletzliche Künstlerin, Nobelpreisträgerin. Die Regisseurin Claudia Müller würdigt die scheue Künstlerin jetzt mit der Kinodoku **„Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lassen“.**

Der Film über Elfriede Jelinek, die als erste deutschsprachige Schriftstellerin mit dem Literaturnobelpreis (2004) ausgezeichnet wurde, stellt ihren künstlerischen Umgang mit der Sprache in den Mittelpunkt. Es ist ein vielschichtiges, assoziatives Filmporträt voller Widersprüche und nähert sich der sprachlichen Montagetechnik der Künstlerin aus ihrer ganz eigenen Perspektive.

► **Kinostart: 10.11.2022.**

ELFRIEDE ON THE LEASH

‘Elfriede Jelinek – Language Unleashed’ is the title of a new documentary about the Austrian Nobel literature laureate.

A late summer evening in the 8th district, ca. 1960. Tramway no. 5 slowly creaks around the bend on Laudongasse, past the variety theatre on the corner and the seedy Theatercafé with its table telephones to arrange discreet encounters. Piano music drifts from the windows of a first-floor apartment. Young Elfi is always practicing. Her mother insists on it. Outside, life is passing by …

Elfriede Jelinek spent most of her childhood and youth in Josefstadt, kept on a tight leash by her mother. “My childhood is an inexhaustible battery of hate,” she tells the film’s director, Claudia Müller, at one point. And the charger for this battery was her petty bourgeois family in Josefstadt. While the author has never written a classic autobiography, she has described her childhood and youth with brutal honesty in works like ‘Wonderful, Wonderful Times’ (1980) and ‘The Piano Player’ (1983) as well as various interviews. Her “crazy and ambitious” mother was determined that her only child (born in 1946) should become a world-class musician, and so little Elfriede had to take piano, recorder, violin, guitar and viola lessons before being enrolled at the City of Vienna Conservatory in 1960. She was forever rushing from one rehearsal to another, packed with instruments, banging into people on crowded trams. Any concerns that it might be a bit much for the young girl were brushed off by her mother with a simple: “Elfi can handle it!”

Not surprisingly, Jelinek developed an anxiety disorder that became chronic. She grew increasingly reluctant to leave the house and began to self-harm. Years of therapy followed. “It would be good if people finally started to take mental limitations as seriously as physical ones,” says filmmaker Claudia Müller. “To this day, many still criticise her for not accepting the Nobel Prize in person back in 2004.”

With all these restrictions placed on her at the time, one might wonder whether Josefstadt even had any tangible impact on the author’s life. The answer can be found in her works: Young Elfi didn’t only play her instruments but also observed her environment closely, almost like a sociologist: watching the tramway stops outside her window, walking to school in Albertgasse or to Maria Treu Church via Kochgasse and Piaristengasse, or riding the tram to the conservatory. When her parents began to build a house in the 14th district on the edge of the Vienna Woods and were frequently absent from the apartment, the leash was loosened and Elfriede gained some freedom. The joys of being home alone, or going to see a play at Burgtheater! After a mental breakdown in 1964 she moved to the 14th district; today, she divides her time between that house and her residence in Munich. So it has been a while since she lived in Josefstadt. But then again she also told the filmmaker: “I feel as if I haven’t really experienced anything since I was a child, nothing of any substance.”

Quellen

*** Der vorliegende Beitrag ist auf der Grundlage folgender Werke entstanden:**

Verena Mayer/Roland Koberg: elfriede jelinek. Ein Porträt. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt 2006. Ein ausgezeichnet aufgebautes und gut lesbares Buch zur Einführung in Leben und Werk Elfriede Jelineks

Uta Degner: Eine ›unmögliche‹ Ästhetik – Elfriede Jelinek im literarischen Feld. Wien, Köln 2022: Böhlau Verlag. Diese kürzlich erschienene, wissenschaftlich aufgebaute Studie versucht materialreich die ästhetische Werkentwicklung Elfriede Jelineks nachzuvollziehen. Ihr sind unter anderem die „Josefstadt-Miniaturen“ entnommen.

Elfriede Jelinek. Die Sprache von der Leine lassen. Ein Film von Claudia Müller. Österreich/Deutschland 2022. Länge: 96 Minuten
Österreich-Premiere: Viennale 2022, ab 20/10/2022
Österreichweiter Kinostart: 10/11/2022

► **Die Zitate aus Jelinek-Werken und Jelinek-Interviews sind kursiv gesetzt.**

galerie

unik.at

Verkauf von hochwertigem Kunsthandwerk zur Finanzierung von Lehrstellen für Menschen mit Behinderung.

Galerie unik.at
Josefstädter Straße 40
Mo-Fr 10-18h, Sa 10-14h
+43 1 408 66 13. www.unik.at

EIN KAUF MIT MEHR WERT

Bei einem Einkauf ab EUR 20,- in der Galerie unik.at erhalten Sie einen GUTSCHEIN für einen frisch gepressten Biosaft in der Saftbar Mentorix nebenan.

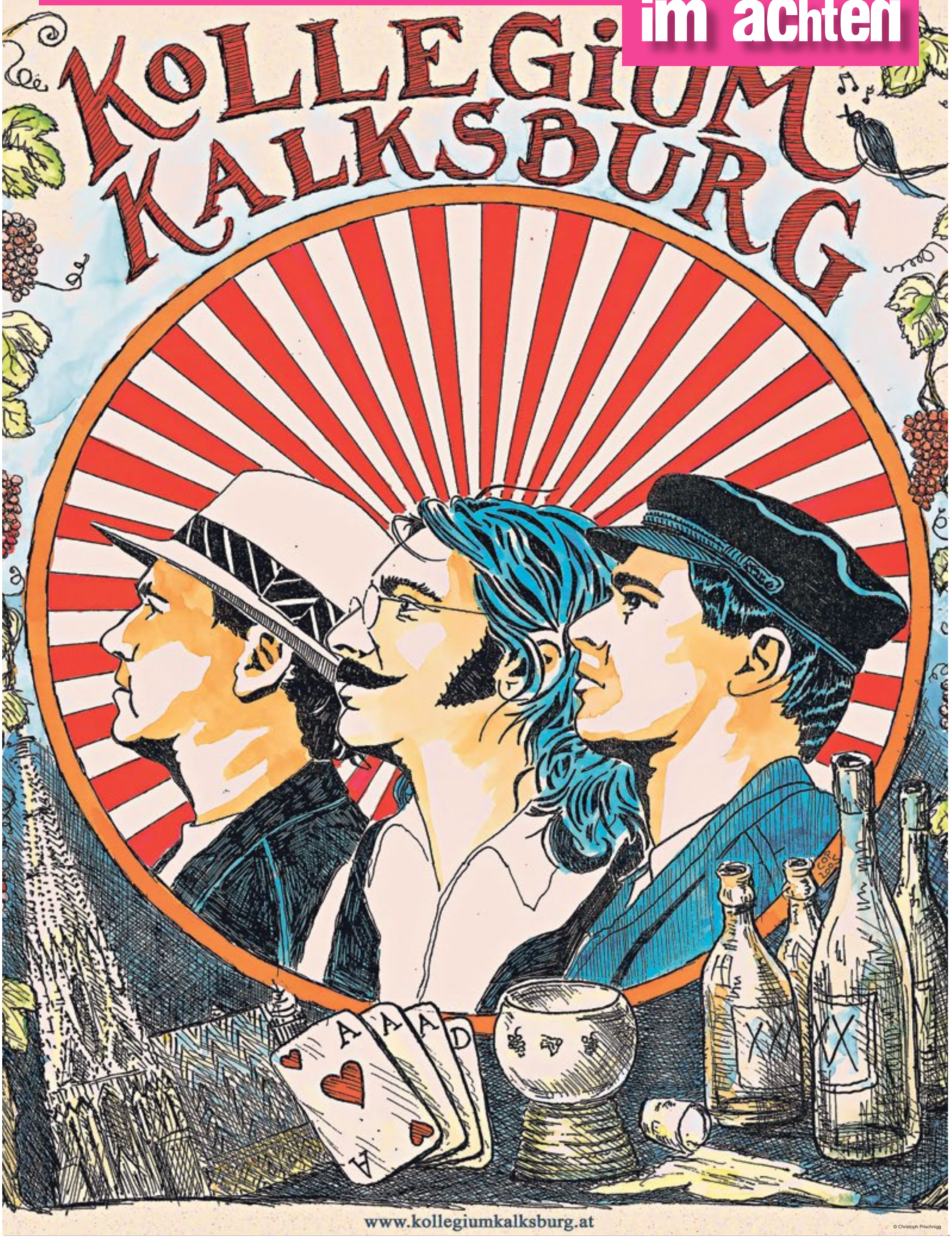
MENTORIX

SAFT BAR

Verkauf von biologischen Säften, Smoothies und Kuchen zur Finanzierung von Lehrstellen für Menschen mit Behinderung

Mentorix Saftbar
Josefstädter Straße 40
Mo-Fr 8:30-18h
www.mentorix.at

Viel gerede im achten



© Christoph Prischnigg

Yasmin Hafedh aka Yasmo ist Künstlerin, Musikerin, Slam-Poetin, Autorin, Workshopleiterin und Kuratorin. Und sie wohnt in der Josefstadt. Ein Gespräch über zukünftige Projekte, Musik und das Künstlerin-Sein.

© Carina Antl

„Meine INSPIRATION ist die Menschheit“

VON NADJA RIAHI

© Carina Antl

slam 22

Poetry-Slam-Fans können sich auf den Herbst freuen: Mit dem Verein FOMP (Fear Of Missing Poetry) veranstaltet Yasmin die nächste deutschsprachige Meisterschaft im Poetry Slam, die von 2. bis 6. November erstmals in Wien stattfinden wird. „Der Wettbewerb wird seit 26 Jahren jedes Jahr in einer anderen Stadt ausgerichtet. Heuer darf erstmals Österreich die Meisterschaft austragen. Der Austragungsort wird immer drei Jahre im Voraus entschieden,“ erzählt sie. Die Regeln sind simpel: Bei Europas größtem Live-Literaturfestival kommen 110 Slam-Poetinnen und -Poeten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen und geben alles, um Meister:in zu werden. „Es wird mehrere Vorrunden, ein Halbfinale und ein großes Finale im Burgtheater geben. So eine Meisterschaft ist schon etwas anderes als ein normaler Slam. Die Poet:innen bringen ihre besten Texte mit, alle fiebern mit und sind total drinnen“, weiß Yasmin.
Bereits im September finden in ganz Wien Events und Workshops im Rahmen des SLAM 22 statt.

Yasmo ist selbst international eine sehr bekannte Slam-Poetin. 2009 stand sie als erste Frau im Finale des Ö-Slam und gewann als erste Österreicherin die deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften in der Kategorie U-20. Mit Mieze Medusa bildet Yasmin das Team MYLF – eine Klasse für sich!

Und dann macht Yasmin auch noch sehr erfolgreich Musik. Ihre Band „Yasmo und die Klangkantine“ bringt im Oktober ein neues Album heraus und geht im November endlich wieder auf Tour. „Wir machen Rap mit einer großen Jazz-Bigband und lieben es, live zu spielen.“ Die neunköpfige Band schreibt die Musik übrigens gemeinsam. Das dritte Studio-Album „Laut und Lost“ ist während der letzten zwei Jahre entstanden. „Wir versuchen wirklich gemeinsame Kunstwerke zu schaffen und Hip-Hop, Jazz und Rap zu kombinieren“, erzählt die Künstlerin aus der Josefstadt. Am 1. und 2. Dezember geben Yasmo und die Klangkantine im „Porgy & Bess“ ihr Release-Konzert.

Inspiration bezieht Yasmin aus „der Menschheit“. Das können Dinge sein, die ihr selbst oder Freund:innen passieren. „Oder ich sitze in der Straßenbahn und höre Leuten beim Reden zu. Man muss nur die Augen offen haben, dann gibt es genügend Inspiration.“

Am Anfang der Pandemie wurde Yasmin und ihren Kolleg:innen schnell klar, dass sie sich als Künstler:innen selbst organisieren müssen. „Es musste alles ganz schnell gehen. Im Endeffekt hat die Politik keine Ahnung, was der Beruf einer Künstlerin ist und welche Aspekte dazugehören. Man sieht Leute auf der Bühne und denkt sich: ‚Cool!‘, aber nicht weiter“, erzählt sie. Ein Beispiel: Musikschaffende spielen oft nicht nur ihr Instrument, sie geben auch Unterricht. Yasmin, die gerne den Hintergrund der Dinge versteht, verbrachte viel Zeit damit, sich in die Organisation der diversen Fonds für Künstler:innen einzulesen. „Das hat mir das Gefühl gegeben, etwas Sinnvolles zu machen. Ich wollte meinen Kolleg:innen helfen und so hat es sich ergeben, dass ich angerufen und um Rat bezüglich verschiedener Förderungen gefragt wurde. Es ist ganz wichtig, dass wir uns untereinander solidarisieren.“

Ihr nächstes großes Projekt ist etwas, das sie schon lange machen wollte. „Ich hatte mit etwa 14 Jahren die Idee, Theaterregisseurin zu werden. Ich habe Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Uni studiert, weil mir das Wissenschaftliche dahinter gefallen hat. Vom Wissenschaftlichen in die Praxis zu gehen, kann aber schwierig sein. In meinem Fall wurde ich gefragt, ob ich für den Rabenhof eine Textbearbeitung von Nestroy machen will, und ich habe gesagt, dass ich auch Regie führen möchte“, freut sich Yasmin auf ihr Debüt.

Auf die abschließende Frage, welche ihre Lieblingsorte im Achten sind, antwortet sie ohne zu zögern: „Das Anno auf der Lerchenfelder Straße, das Volkskundemuseum und der Schönbornpark. Der Achte ist super.“

► Die 26. Deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften. 02–06/11/2022. https://slam22.at

EIN MUSIKBEISL WIRD 40!

VON ELISABETH HUNDSTORFER

Peter Kern und sein Karriereweg sind untrennbar mit dem „Tunnel“ verbunden.

Der legendäre „Tunnel“ feiert sein 40-jähriges Bestehen. Dafür wird die Florianigasse von 16. bis 18. September drei Tage lang für den Verkehr gesperrt und in ein Festivalgelände verwandelt.

Wer als Student:in Anfang der 1980er-Jahre nach Wien kam, landete in der Regel früher oder später in der Florianigasse. Grund war das damalige „Beislerwachen“ – und der 1981 eröffnete „Tunnel“ gehörte zu den Top-„Clubs“, wie man heute sagen würde. Die unmittelbare Nähe zur Universität und dass man hier schon Hummus kredenzte, als „vegan“ noch nicht zum alltäglichen Wortschatz gehörte, ließ ihn rasch zu einem der populärsten Szenebeisl werden – und zu einem der führenden Lokale, um als Student:in gut, preisgünstig und ausreichend zu speisen … und natürlich zu trinken! Es gab aber noch einen weiteren wichtigen Grund für einen Besuch: Nach einem großen Teller Spaghetti (davon gab es diverse Variationen) konnte man am Abend im Keller – oft bei freiem Eintritt – großartige Livemusik genießen und bei den meist gut besuchten Sessions sogar selbst musizieren. Viele österreichische Musikgrößen starteten hier ihre Karriere. Die Rounder Girls, Gottfried Gfrerer, Peter Ratzenbeck oder Al Cook standen regelmäßig auf der Bühne. Der „Tunnel“ war für eine ganze Generation ein Fixpunkt der Wiener Musikszene. Hier nahmen auch Festivals wie das Klezmore Festival oder der Vienna Blues Spring ihren Anfang.

Der Vater des „Tunnel“, der Syrer Fayez Chlache, führte den legendären Musikclub 30 Jahre – bis zu seinem Tod 2012. Über Fayez gäbe es viel zu erzählen: Als Technik-Student nach Wien gekommen, jobbte er bei Udo Proksch im Demel. Seine Sicht zum Fall Lucona schilderte er 1990 in dem Buch „Hauptquartier Demel – im Auftrag Herr Udo“. Aber das ist eine andere Geschichte.

Das Kollegium Kalksburg gehört zu den Stargästen diesen Herbst.

© Peter Kubelka

Seit 2015 ist es nun Hans Litsauer – seit 2016 unterstützt von seiner Tochter Barbara –, der österreichischen Musiker:innen im „Tunnel“ eine Heimat gibt. Der gebürtige Josefstädter ist schon mit Bluesgrößen wie Erik Trauner – der seinerseits als Frontmann der legendären Mojo Blues Band einst die Ö3-Charts stürmte – in die Schule gegangen. Eine andere Blueslegende ist Hans Theessink: Er gehörte bereits zum Line-up des 10-Jahres-Festes und gibt nun, 30 Jahre später, am 2. November wieder ein Konzert im „Tunnel“.

Mit dem großen Drei-Tage-Straßenfest knüpfen die Litsauers dort an, was schon beim 10-jährigen Jubiläum ein Anliegen war – eine autofreie Florianigasse namens „Floriani-Delta“. Der Name erinnert an die Ausgehmeile „Bermuda-Dreieck“ im Ersten, es schwingt aber auch ein bisschen Delta-Blues mit. Bereits vor 30 Jahren gab es die großartige Vision eines musikalischen Ausgehgrätzls ohne Autos für die Josefstadt. Das „Tunnel“-Jubiläumswochenende spielt sozusagen die Zukunftsmusik aus vergangenen Tagen weiter.

Hans Litsauer und seiner Tochter Barbara ist es gelungen, ganz große heimische Acts, etwa das Kollegium Kalksburg, für den „Tunnel“ zu gewinnen. Aber nicht nur Musiker:innen, sondern auch Künstler:innen, die man aus Theater und TV kennt, sind dabei und auch die Literatur wird jetzt wieder ganz groß geschrieben. Immerhin hatte der Österreichische Buchklub der Jugend von 1948 bis 1979 seinen Sitz in diesen Räumlichkeiten. Das Herbst-Programm liest sich wie das Who's Who der heimischen Theaterbühnen: Erika Pluhar, Wolfram Berger, Adi Hirschal oder Heinz Marecek werden sich quasi die Klinke in die Hand geben. Besondere Highlights werden Beatrix Neundlinger mit dem Besten aus der „Proleten-Passion“ und Musikalisches sowie Literarisches von Akkordeonist Otto Lechner und seiner Frau, der Schauspielerin Anne Bennent, sein.

Zum 40er kann man dem „Tunnel“ und dem engagierten Vater-Tochter-Gespann Litsauer nur gratulieren – es ist ihnen gelungen, das Lokal nach einer langen Durststrecke wieder als einen der besten „Clubs“ in der Stadt zu etablieren.

Davon kann man sich vom 16. bis 18. September überzeugen, denn man wird zwischen Lederergasse und Fuhrmanngasse ganz viel großartige Musik weit über die Florianigasse hinaus hören. So steht am ersten Tag der Blues im Mittelpunkt. Mit Peter Kern, der seine Wurzeln im „Tunnel“ hat, wird einer der besten Bluessänger und Gitarristen auf der Bühne stehen und Oliver Gruen wird am Abend eine der beliebten Blues & Roots Music Sessions leiten. Der zweite Tag steht im Zeichen der Weltmusik. Der Sänger Prince Zeka, ein Josefstädter Lokalmatador, wird mit Mista Barega und Afro-Sunshine-Reggae die Sonne über der Open-Air-Party aufgehen lassen. Die Tschuschenkapelle steht ebenfalls im Rampenlicht – wohl eine der beliebtesten Musikformationen der letzten 30 Jahre in Wien. Der dritte Tag gehört den Newcomer:innen wie der Band Esterhazy, die mit „Ibiza“ erstmals so richtig aufhorchen ließen. Auch Greyshadow erobern gerade die Musikwelt und wurden sogar schon von der BBC vorgestellt.

Herzlichen Glückwunsch!

► **Tunnel Vienna Live, 8. Florianigasse 39.**
+43 1 990 44 00, www.tunnel-vienna-live.at
Mo–Sa 9–02h, So 9–24h

© www.photo.jovan.com

16/09/2022

16–18h Arthur Fandl Quintett „Blues and more“
18–20h Peter Kern Trio
20–22h Blues & Roots Music Session hosted by Oliver Gruen

17/09/2022

14–16h Orchestra Aleksandar
16–18h A Tribute to Bob Dylan, Dany Chicago
18–20h Mista Barega (Prince Zeka)
20–22h Wiener Tschuschenkapelle

© Heimo Aga

18/09/2022

14–16h IVIES
16–18h Sun State of Mind
18–20h Greyshadow
20–22h Esterhazy

„Mojo Blues Band“-Doku

© Andreas Müller

Ein sehr bewegendes Zeitdokument unter dem Motto „The Blues will never die“ wurde in akribischer Kleinarbeit aus privaten und ORF-Archiven zusammengetragen. Anhand des Werdegangs der 1977 gegründeten Mojo Blues Band wird auch die jüngere österreichische Musikgeschichte nachgezeichnet. Die Dokumentation über eine der erfolgreichsten Bands Österreichs mit dem Titel „Blues Is The Healer!“ ist jetzt auf DVD erhältlich.

Natürlich ist der Josefstädter Erik Trauner mit seiner Mojo Blues Band nach rund 5.000 Auftritten und 45 Jahren auch weiterhin „on the road“. Nächster Auftritt am 8. September 2022 auf der Praterbühne.

► **Erik Trauner und Siggi Fassl: 29/09/2022, 18h. Café Hummel: 8., Josefstädter Straße 66.**
Erik Trauner solo: 13/10/2022, 17h. Ludo-Hartmann-Hof (derAchte): 8., Albertgasse 13–15.
www.mojobluesband.com

Am 16. September wird wieder gefeiert

JOSEFSTÄDTER STRASSENFEST

Die Josefstädter Straße soll auch heuer wieder gebührend gefeiert werden. Dafür bittet die Bezirksvorstehung Josefstadt mit der diesjährigen Veranstalterin „Brandl Events" zum traditionellen Straßenfest unter dem Motto „Frischluft" am Freitag, dem 16. September 2022.

Das Josefstädter Straßenfest ist eine etablierte, seit mehreren Jahren existierende Veranstaltung und dabei Fixpunkt für Bevölkerung, Geschäftstreibende und Gastronomie. In Anknüpfung an den autofreien Tag am 22. September wird die Josefstädter Straße inmitten des 8. Bezirks für den Fahrzeugverkehr gesperrt und es gibt ein breites kulturelles Programm sowie zahlreiche Verkaufsstände und kulinarische Angebote auf der Straße.

An diesem Tag gehört die Straße den Menschen. Den Kleinen und den Großen. Und wenn Sie wollen, auch Ihren Vierbeinern. Der Fahrzeugverkehr darf an diesem Tag gerne eine Pause einlegen. Bezirksvorsteher Martin Fabisch: „Mit ‚Frischluft' kommen Geschäfte, Institutionen, Gastronomie, Gewerke und Bildungsorte auf die Josefstädter Straße, um gemeinsam mit Ihnen zu feiern. Auch mit dem Prädikat ‚ÖKO-Event' bringen wir eine frische Brise und ein klares Bekenntnis zum aktuellen Thema ‚Nachhaltigkeit im öffentlichen Raum' ein. Als Besucher*innen und Gäste können Sie das auch praktisch mittragen, indem Sie unnötigen Müll vermeiden und das, was sich nicht vermeiden lässt, in eine der entsprechenden Tonnen wandern lassen. Das Wichtigste aber ist, dass Sie sich in der Josefstadt wohlfühlen, die vielen Aktivitäten erkunden und diese Stunden zum Fest werden lassen."

► **josefstadt.wien.gv.at**

© BV 8

NACHHALTIG-KEITSABEND AM 13. SEPTEMBER

Am 13. September wird im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung mit lokalen Initiativen und engagierten Bürger*innen der Austausch rund ums Thema Nachhaltigkeit gesucht. „Gemeinsam mit Expert*innen sprechen wir darüber, wie wir Ressourcen besser nutzen können und welchen Beitrag jede und jeder Einzelne für eine bessere Zukunft leisten kann. Ich freue mich schon sehr auf einen anregenden Austausch!", so Bezirksvorsteher Martin Fabisch.

► **www.agendajosefstadt.at/projekte-detail/nachhaltig-im-achten.html**

© BV 8

GROSSE BETEILIGUNG BEIM MITMACH-BUDGET JOSEFSTADT!

Das Mitmach-Budget ist ein Instrument der Bürger*innen-Beteiligung im 8. Bezirk und lief erstmals im heurigen Sommer. Mehr als 100 Josefstädter*innen haben über 110 Ideen eingereicht! Ein voller Beteiligungserfolg!

Zwischen 1. Juni und 21. August 2022 waren die Josefstädter*innen aufgerufen, ihre Idee fürs Mitmach-Budget einzubringen – online auf mitgestalten.wien.gv.at oder mit einer Ideenkarte, die sämtlichen Haushalten mit der Post zugestellt wurde. Über das Mitmach-Budget können Projekte finanziert werden, die in die Verantwortung des Bezirks fallen. Neben der Gestaltung des öffentlichen Raums, Begrünung, Klima-Maßnahmen und Mobilität sind das auch Fragen des Zusammenlebens und kulturelle Initiativen.

„Um die hohe Lebensqualität im Bezirk weiter zu verbessern, müssen wir zusammenhalten. Wir haben in den nächsten Jahren viel vor und freuen uns vor allem auf Ihre Vorschläge. Die Josefstädter*innen wissen am besten, wo es mehr Begrünung im Hitzesommer braucht, wo die Verkehrssicherheit verbessert werden soll, welche soziale Initiative noch fehlt oder welche Orte der Begegnung in der Nachbarschaft gut wären. Ich bedanke mich bei den mehr als 100 Bürger*innen, die ihren Beitrag zur Gestaltung der Josefstadt eingebracht haben!", so Bezirksvorsteher Martin Fabisch.

Von der Idee zur Umsetzung

Die eingereichten Ideen werden in einem nächsten Schritt auf finanzielle und technische Machbarkeit und ihre Wirkung auf Klima und Menschen im Bezirk hin geprüft. Darauf basierend empfiehlt eine Begleitgruppe aus interessierten Bürger*innen und Bezirksrät*innen, Ideen in Form von Anträgen den Ausschüssen und Kommissionen des Bezirks weiterzureichen. Die Ideengeber*innen können für die persönliche Präsentation auch in die entsprechenden Sitzungen eingeladen werden. Ob und wie Ideen umgesetzt werden, wird in den öffentlichen Sitzungen der Bezirksvertretung entschieden, die live im Internet unter josefstadt.wien.gv.at übertragen werden! Nach dem Beschluss werden Anträge für eine Prüfung oder Umsetzung an die zuständigen Fachdienststellen der Stadt Wien weitergeleitet. Sie erhalten Rückmeldung auf Ihre eingereichte Idee. So kann jede und jeder die Verteilung des Bezirksbudgets mitgestalten.

ES GEHT LOS MIT DER BEGRÜNUNG VON SCHÖNBORNGASSE UND KROTENTHALLERGASSE!

In der Krotenthallergasse von Skodagasse bis Schönborngasse und in der Schönborngasse von Josefstädter Straße bis Florianigasse werden demnächst insgesamt 21 Bäume gepflanzt. Im Projektbereich entstehen mehrere Gehsteigvorziehungen und Mikrofreiräume, die eine kühle und schattige Aufenthaltsqualität bieten werden. Übrigens: Alle neuen Baumpflanzungen werden mit vertieften Pflanzgruben ausgeführt, sie verfügen über eine automatische Bewässerung und eine Staudenunterbepflanzung, damit die Bäume schnell groß werden und uns viele Jahrzehnte lang eine Freude machen.

„Damit wir uns auf den Straßen und Plätzen der Josefstadt – trotz immer mehr Hitzetagen – auch im Sommer miteinander aufhalten und durch den Bezirk flanieren können, setzen wir viele Maßnahmen zur Attraktivierung, Begrünung und Kühlung der Josefstadt. So werden im Grätzl Schönborngasse und Krotenthallergasse 21 Bäume gepflanzt, am 22. August geht's mit den Bauarbeiten endlich los!", freut sich Bezirksvorsteher Martin Fabisch auf mehr Grün und mehr Abkühlung im 8. Bezirk.

Die Bauarbeiten beginnen in der Krotenthallergasse und verlagern sich je nach Baufortschritt (ca. 1 Monat) in die Schönborngasse. Die Zufahrten und der Fußgänger*innenverkehr werden auf Dauer der Straßenbauarbeiten in geeigneter Art und Weise aufrechterhalten. Im Zuge der punktuellen Fahrbahnsanierungsarbeiten in der Schönborngasse und Krotenthallergasse, die nach den Arbeiten für die Baumscheiben und Mikrofreiräume durchgeführt werden, kommt es zu punktuellen Sperren des Fahrzeugverkehrs. Diese Arbeiten sind abhängig vom Baufortschritt und erfolgen aus heutiger Sicht im Oktober 2022. Die Baumpflanzungen werden im Anschluss an die Straßenbauarbeiten erfolgen.

© Anja Stauffer/BV 8

In der Pfeilgasse wird bereits seit Ferienbeginn fleißig an neuen Bäumen, mehr Grün und mehr Aufenthaltsqualität gearbeitet. Nun erfolgt mit dem Beginn der Bauarbeiten in der Schönborngasse und Krotenthallergasse die nächste Begrünungsoffensive!

© Georg Cizek

LADIES FIRST SESSIONS

Im Achten findet monatlich Wiens erste Jam-Session mit Fokus auf Musikerinnen statt. Ein Gespräch mit Initiatorin Susanne Hager.

VON NADJA RIAHI

Im „Tunnel“ in der Florianigasse wird jeden letzten Dienstag im Monat Musik gemacht. Bei den „Ladies First Sessions“, die Susanne Hager – Jazz-Sängerin, Songwriterin und Gesangslehrerin – ins Leben gerufen hat, ist der Name Programm: „Die ‚Ladies First Sessions‘ sind eine Konzertreihe mit anschließender Jam-Session, bei der Musikerinnen im Vordergrund stehen“, erzählt Hager. Das Konzept: Zu Beginn gibt eine All-female-Band ein Konzert, die Genres reichen dabei von Jazz über Blues bis hin zu Flamenco. Die Konzertreihe ist eine gute Möglichkeit, neue Genres zu entdecken. „Meistens suche ich die Bands aus, aber es können sich auch Bands bei mir melden. Die Qualität der Bands ist mir sehr wichtig“, sagt Hager. Nach dem Konzert und einer kleinen Pause finden sich auf der Bühne interessierte Musiker:innen zu einer Jam-Session zusammen. „Bei der Jam-Session sind Frauen und Männer herzlich willkommen, ich achte jedoch darauf, dass Frauen der Vortritt gelassen wird, wenn sie möchten.“ Eine Jam-Session ist spontan, jede:r kann mitmachen. Manchmal werden Songs gespielt, die alle kennen, andere Male wird komplett frei musiziert. .

Die Idee, die „Ladies First Sessions“ zu gründen, kam aus eigener Beobachtung, sagt Hager: „Ich bin sehr viel auf Jam-Sessions unterwegs. Dabei ist mir aufgefallen, dass bei diesen Events zu 90 Prozent Männer auf der Bühne sind, was ich schade finde. Die ‚Ladies First Sessions‘ sollen Frauen präsentieren und vernetzen.“ Die Reaktionen des Publikums seien sehr gut, Zuschauer:innen sind nicht nur Musiker:innen, sondern auch Musikbegeisterte, Frauen wie Männer. „Mir ist eine Mischung wichtig. Viele kennen das Konzept noch nicht, sind aber nach ihrem ersten Besuch begeistert und bleiben für die Jam-Session. Ich finde es jedes Mal superspannend, weil man im Vorhinein nicht weiß, wer kommen und jammen wird“, sagt die Sängerin, die in der Josefstadt wohnt und arbeitet. Die Musiker, die zu den Veranstaltungen kommen, seien meistens sehr positiv und respektvoll. „Ich habe von Männern aber auch schon anderes erlebt“, sagt Hager und fährt fort: „Kommentare wie: ‚Muss ich mir da eine Perücke aufsetzen?‘, höre ich regelmäßig. Aber diese Männer kommen dann nicht zu den Sessions. Wir ziehen, sage ich mal, einen gewissen Männerschlag an, der offen ist und Musikerinnen supporten möchte. Denn das Business selbst wird sehr von Männern dominiert.“

Während der letzten beiden Jahre wurde die Veranstaltungsreihe coronabedingt immer wieder unterbrochen. „Im sehr langen Lockdown letztes Jahr haben wir die Konzerte dann als Livestream gemacht, das ist beim Publikum super angekommen. Unsere erste Band war eine Flamenco-Band und es haben Leute aus der ganzen Welt zugeschaut. Wir hatten insgesamt 1.700 Views und 250 Kommentare im Facebook-Chat. Solche Online-Veranstaltungen haben auch etwas für sich, aber sie sind viel Aufwand“, so Hager. Deswegen findet die Veranstaltung nun wieder in gewohnter Manier im Tunnel Vienna statt. Das nächste Mal übrigens am 27. September.

► **27/09/2022, 20h. Tunnel Vienna Live, 8. Florianigasse 39. +43 1 990 44 00, www.tunnel-vienna-live.at Mo–Sa 9–02h, So 9–24h**

opinion

WÜRSTELSTAND/ AUSSENWERBUNG

STAND: 11. AUGUST 2022

Rund drei Jahre ist es nun her, dass wir den „Wiener Würstelstand“ in der Pfeilgasse/Ecke Strozzigasse wieder zu neuem Leben erweckt haben.

In die Umgebung dort haben wir uns sofort verliebt und schätzen diesen urgemütlichen Grätzelplatz mitten in der Josefstadt. Es liegt an seiner Aufenthaltsqualität, dass Menschen so gerne am „Pfeilplatz“ zusammenkommen. Und nachdem wir unseren Würstelstand nicht nur als Nah-, sondern auch als Näheversorger im Grätzel verstehen, ist uns dieses Miteinander wichtig, wie etwa die Grätzeloase mit Sandkiste und Boccia-platz neben unserem Standl zeigt.

Umso bedenklicher fanden wir die zunehmende Kommerzialisierung der 260 Quadratmeter riesigen Werbewand dort. Ursprünglich hieß es, dass diese Fläche von „Street Artists“ mit künstlerischem Anspruch gestaltet werden solle. Gegen diese Art, das Grätzel bunter zu machen, haben wir nichts. Aber wenn letztlich eine über zehn Meter hohe Produktwerbung den Platz regelrecht erdrückt, tut das weder dem Stadtbild noch der Aufenthaltsqualität gut.

Nachdem unsere diesbezüglichen Bedenken von den dafür Verantwortlichen ignoriert wurden, blieb uns leider keine andere Wahl, als unseren Protest öffentlich zu machen. Ob das gewirkt hat, wird sich zeigen. Wir sind vorsichtig optimistisch, dass bei der Gestaltung dieser Wand in Zukunft mehr Rücksicht auf die Umgebung genommen wird und wir nicht mehr dagegen protestieren müssen. Das wäre jedenfalls unser Wunsch. Denn viel lieber grillen wir dort ja feine Würstel.

© Harald Schlossko

ZUR PERSON

Michael „Mike“ Lanner ist Geschäftsführer und einer der beiden Betreiber des Wiener Würstelstands in der Pfeilgasse/Ecke Strozzigasse, einem urgemütlichen Grätzelplatz inmitten der Josefstadt. Im Juli protestierte der Würstelstand gegen eine überdimensionierte Produktwerbung, die auf der 260 Quadratmeter großen Werbewand dort angebracht wurde. Als Zeichen der Ablehnung tauschte er sein Dachschild aus und drückte als „Wiener Widerstand“ seinen Unmut über diesen rücksichtslosen Umgang mit dem öffentlichen Raum aus.

REPARIEREN GEGEN DIE KLIMAKRISE

VON SANDRA SCHÄFER

Das von Tina Zickler neu gegründete „re:pair-Festival“ setzt sich für einen achtsameren Umgang mit Ressourcen ein. Mitmachen ist nicht nur erwünscht, sondern dringend empfohlen!

Konsumierst du noch oder reparierst du schon?“ Unter diesem Motto startet am 15. Oktober – dem International Repair Day – Wiens erstes „re:pair-Festival“ im Volkskundemuseum. Ziel des sich mit mehr als 100 Veranstaltungen über drei Wochen erstreckenden Programms ist es, „die traditionsreiche Kultur der Reparatur aufzuwerten und wiederzubeleben“, betont die Festival-Initiatorin Tina Zickler. Für die freischaffende Kuratorin stellt das Reparieren von Dingen nicht nur einen Akt der Selbstermächtigung dar (etwas zu leisten, das eine:n ein Stück aus der Abhängigkeit holt), sondern bildet zudem einen wichtigen Schritt aus der modernen Wegwerfgesellschaft. Denn anders, als uns die Werbung gerne suggeriert, mache Konsum nicht wirklich glücklich, so Zickler. Vor allem aber schade der permanent erzeugte Überfluss unserem Planeten. Wenn man sich zum Beispiel den Bereich Mode anschaue, so sei es „geradezu pervers, was da produziert wird“. Billige, mit Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft erzeugte Kleidungsstücke lägen „wie Müll in den Umkleidekabinen diverser Geschäfte. Das hat alles keinen Wert“, unterstreicht Zickler.

© Christian Knott/VKM (2x)

VIENNA'S FIRST REPAIR FESTIVAL

The three-week 're:pair' festival kicks off on International Repair Day on 15 October.

The festival features more than 100 events and aims at "reviving and re-evaluating traditional repair culture," says initiator Tina Zickler. For her, fixing things yourself is not only an act of self-empowerment but also an important step away from modern throwaway society. Because contrary to what advertisers would have you believe, consumption doesn't make you happy. And, even more importantly, our overconsumption is harming the planet. Speaking about the fashion industry, Zickler calls its approach "almost perverse": Cheap clothes, produced by exploited workers, end up lying around "like garbage on the changing-room floors of all these shops. Nothing has any value."

Those interested in more responsible consumption can choose from a wide variety of lectures, workshops and other events. If you want to repair and/or redesign your clothes rather than buy new ones all the time, try the workshops on creatively patching jeans, mending t-shirts or darning socks. Unlike in former times, though, today's ideal is 'visible mending': repair as a form of artistic expression, proudly presented on platforms like Instagram. Other workshops will teach you how to fix your bike, sharpen your knives or repair your carpet. In addition to these more or less traditional ways of fixing things you can also check out the latest technology. What do you do when urgently needed spare parts are no longer available? A workshop at Happy Lab demonstrates how you can make the missing pieces with a 3D printer.

The new skills acquired at the festival don't only offer you new ways to express your creativity but also put you in a better position to face the climate crisis. Everyone is talking about it yet change is still slow to come, even though solutions, such as a circular economy, have been on the table for years. Various lectures will look at how a circular economy might work and which measures would be needed to develop sustainable products for it. Some even argue that circular economy is the only way to reach our climate goals.

On 21 and 22 October, guided walks in various districts will take you to shops and companies that specialise in repairs and introduce you to expert fixers like 'doll doctor' Karin Haider or 'guitar grocer' Adam Wehsely. Last but not least, the 'energie & reparatur café' is a pioneer in the field. Established in 2013, its aim is to "show people with simple means that living more sustainably isn't difficult," says founder Heinz Tschürtz. The focus is on mutual support and the overall maxim is: Do it yourself.

Do-it-yourself

Derweil gäbe es in den Bereichen Mode und Design zahlreiche Möglichkeiten, mittels Reparierens und Umgestaltens dem Konsumwahn entgegenzusteuern. Sich gemeinsam verschiedene Techniken des Reparierens anzueignen, ist demnach ein wichtiges Anliegen des Festivals. Das Workshop-Angebot erstreckt sich allein im Bereich Mode vom kreativen Flicken von Jeanshosen bis hin zum Stopfen von Löchern in Socken und T-Shirts; angesprochen werden sollen Schulklassen ebenso wie Familien und individuelle Teilnehmer. Besonderer Wert wird in den Workshops und Werkstätten (unter Leitung von Serafina Spatt und Alina Santis von RESI Slowfashion), dem aktuellen Trend entsprechend, auf das Thema des „Visible Mending", also des sichtbaren Flickens, gelegt. War es früher üblich, schadhafte Stellen möglichst so zu reparieren, dass man sie nicht erkennt, so richtet sich der Fokus heute verstärkt auf Reparatur als sichtbaren künstlerischen Ausdruck. Die Ergebnisse werden oftmals stolz auf sozialen Plattformen wie Instagram präsentiert. Mit dem im Rahmen des Festivals erlernten Know-how kann man künftig nicht nur der eigenen Kreativität Ausdruck verleihen, sondern sich vor allem auch rüsten, der Klimakrise entgegenzuwirken.

Denn obwohl die Begriffe Klimakrise oder Klimawandel derzeit in aller Munde sind, scheinen sich Veränderungen dennoch nach wie vor in Grenzen zu halten – und das, obwohl es seit Jahren viele Lösungsvorschläge, wie beispielsweise die Kreislaufwirtschaft, gibt. Wie eine solche Kreislaufwirtschaft funktionieren kann und welche Maßnahmen es braucht, um nachhaltige, kreislaufwirtschaftsfähige Produkte zu entwickeln, darüber geben in der Festivalzentrale im Volkskundemuseum diverse Lectures Auskunft. Die Palette der Vorträge reicht von „Design for repairability" von Peter Knobloch über „Reparatur ist die Königsdisziplin der Kreislaufwirtschaft!" von Sepp Eisenriegler (Begründer des Reparatur- und Servicezentrums, kurz R.U.S.Z.) bis hin zu „Kreislaufwirtschaftliche Transformation: eine gesellschaftliche Mammutaufgabe". In letztgenanntem Vortrag spricht Matthias Neitsch vom „RepaNet" unter anderem darüber, dass die Erreichung der Klimaziele ohne Kreislaufwirtschaft nicht möglich sein wird.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität

Die österreichische Regierung hat sich vorgenommen, bis zum Jahr 2040 Klimaneutralität erreichen. Damit dies gelingt, braucht es nicht nur in puncto Energiegewinnung und -versorgung ein Umdenken, sondern auch im Bereich der Bauwirtschaft. Diese beanspruche nach wie vor „mehr als die Hälfte aller Ressourcen des jährlichen Stoffstroms und verursacht zugleich weit über die Hälfte des Abfallaufkommens in Österreich", weiß Thomas Matthias Romm. Der Architekt wird im Rahmen des Festivals zum Thema „neu weiterbauen statt weiter neubauen" sprechen.

Dass der – nicht nur in der Bauwirtschaft – von vielen geforderte Paradigmenwechsel jedoch nicht alle gleicherweise mit Freude erfüllen dürfte, liegt in einer (Geschäfts-) Welt, die auf stetig steigende Profite ausgerichtet ist, auf der Hand. „Die Industrie hat sich jahrzehntelang keine Gedanken gemacht und wie wahnsinnig produziert und ausgebeutet. Nach wie vor ist es für viele einfacher, auf Teufel komm raus zu produzieren. Wirft man einen Blick auf die Welt, dann müssten wir eigentlich sagen: Jetzt bremsen wir erst einmal, schauen uns alles genau an und reparieren", betont Zickler.

© Repair-Festival

© Christa Knott/Volkskundemuseum

Die Schönheit des Alten

Damit ein gesellschaftlicher Wandel letztendlich umfassend funktionieren kann, wird es nicht zuletzt auch zu einem Wandel unserer Auffassung von Ästhetik und einer Reflexion unseres Schönheitsempfindens kommen müssen. Anleihen dazu hat sich Zickler aus der japanischen Kultur geholt. „Im Gegensatz zu westlichen Schönheitsidealen, die das Perfekte und Makellose preisen, steht Wabi-Sabi. Gemäß diesem ästhetischen Ideal gilt als schön, was Spuren der Zeit, der Verwitterung, des Gebrauchs aufweist", erklärt Zickler. Die japanische Kultur bildet für sie von daher einen „Leitstern fürs Festival". Dementsprechend können Festivalteilnehmer:innen unter anderem mit Paulus Kaufmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Japan-Zentrum der LMU München, über die Entwicklung neuer und nachhaltiger Schönheitsideale diskutieren oder sich von Silvia Miklin-Kniefacz, Expertin für japanisches Kunsthandwerk, in die verschiedenen Arten und historischen Stile von Kintsugi einweihen lassen. Diese japanische Methode, zerbrochene Keramiken mit Urushi-Lack und Gold zu reparieren, hat in den letzten Jahren verstärkt auch in Europa Einzug gehalten. Neben derlei historischen Techniken bietet das Festival aber auch eine Möglichkeit, sich dem Thema Reparatur mittels modernster Technik anzunähern. Was tun, wenn beispielsweise dringend benötigte Ersatzteile nicht mehr verfügbar sind? Beim Workshop im Happy Lab erfahren Interessierte, wie man mit 3D-Druckern selbst die passenden Teile herstellen kann. Von der Fahrradreparatur über das Messerschärfen bis hin zu Tipps und Tricks zum Reparieren von Teppichen reicht die Palette der Veranstaltungen.

► 15/10–06/11/2022. re:pair Festival. www.repair-festival.wien

repair

Festivalzentrale im Volkskundemuseum

© Matthias Klos/Volkskundemuseum

Mit dem Volkskundemuseum verfügt das Festival nicht nur über die geeigneten Räumlichkeiten für die diversen Lectures, Workshops und Werkstätten-Programme, sondern auch den idealen Ort für eine Ausstellung. Die von Tina Zickler gemeinsam mit Claudia Peschel-Wacha kuratierte Schau „Vor der Wegwerfgesellschaft" wird für die Dauer des Festivals zu sehen sein und Objekte aus den Sammlungen des Museums zeigen. Die Palette erstreckt sich vom beinahe 170 Jahre alten Wäschepracker über mit Drahtnetz instandgesetzte Keramikschalen bis hin zu geflickten Kleidungsstücken – darunter auch die mehrfach geflickte Jeans von Museumsdirektor Matthias Beitl, der sich für deren Erhaltung selbst das Nähen beibrachte. Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen in der Festivalzentrale!

► Volkskundemuseum Wien. 8., Laudongasse 15–19. www.volkskundemuseum.at

Grätzel-Walks

© Tina Zickler

„Ich sehe das ein bisschen wie bei einem Feuerwerk: Zwei Raketen bringen nicht viel, um wahrgenommen zu werden. Mein Ziel war es, das Festival an vielen Orten stattfinden zu lassen – auch um präsenter zu sein." Neben zahlreichen Kooperationspartnern wie dem WUK, dem Happy Lab oder dem Musischen Zentrum Wien werden am Wochenende von 21. bis 22. Oktober auch Grätzel-Walks zu verschiedenen Unternehmen und Geschäften stattfinden, die sich auf Reparaturen spezialisiert haben. Diese Spaziergänge gehen in verschiedenen Bezirken über die Bühne und erstrecken sich von Einblicken in unterschiedliche Werkstätten bis zum Besuch bei der Puppendoktorin (Karin Haider) und dem „Gitarren-Greissler" (Adam Wehsely von MADA).

► www.repair-festival.wien

energie & reparatur café

2013 von Heinz Tschürtz in der Florianigasse gegründet, hat sich das „energie & reparatur café" mittlerweile als Josefstädter Institution etabliert. Ziel war und ist es, „den Menschen mit einfachen Mitteln zu zeigen, dass es gar nicht so schwer ist, nachhaltiger zu leben", betont der Energie- & Reparaturexperte. Die Veranstaltungen verstehen sich als Nachbarschaftshilfe und stehen im Zeichen gegenseitiger Unterstützung. „Unsere Themen sind Nachhaltigkeit und umweltschonender Umgang in Bezug auf ‚Was kann man wie reparieren?' und wir zeigen, wie das geht. Unser Motto ist: Do it yourself", so Tschürtz. Abgedeckt werden sowohl die Reparatur von Alltagsgegenständen als auch die Energieberatung.

► Termine: 29/09+20/10+24/11/2022, 18–21h Nachbarschaftszentrum. Florianigasse 24

AUSSTELLUNGEN

puuul space.
8., Stolzenthalergasse 6/1A
www.puuul.space. Do–Sa 15–19h.
03/09/2022–08/10/2022.
Andreas Leikauf. *„Now We Have Everything"*.
15/10/2022–19/11/2022. Christina Gruber. *„Ökoton – stories of wetlands and interstitial spaces"*.
26/11/2022–17/12/2022. *„art in print"*. Handgedruckte Originalgrafiken von Künstlerinnen
Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15–19. Di–So 10–17h. Do 10–20h www.volkskundemuseum.at.
05/07–25/09/2022. *„Schreib-Zeuge"* – Vergessene Zeugnisse des analogen Schreibens.
02/09–30/10/2022. *„Was uns wichtig ist!"*, künstlerische Perspektiven auf Kulturerbe
15/09–30/11/2022. *„Hilfslinien"*, eine Ausstellung über 24-Stunden-Betreuung (im angrenzenden Schönbornpark)
27/09/2022–11/12/2022. *„Papierfischchen und Wollmäuse"*, Präventive Konservierung im Museum (In der Passage)
18/11/2022–26/03/2023. *„Fiktion Galizien"*, zur fotografischen Vermessung eines Territoriums
15/10/2022–06/11/2022. *„re:pair FESTIVAL. Konsumierst du noch oder reparierst du schon?"*
Bezirksmuseum. 8., Schmidgasse 18. So 10–12h, Mi 18–20h sowie nach Vereinbarung. Schulferien geschlossen. www.bezirksmuseum.at
13/03/2022–29/01/2023. *„Die Apotheken der Josefstadt. Johanna, Maria, der Kaiser, ein alter Löwe und die Welt"*
Bis 02/10/2022. *„Für das Kind"* Die Kindertransporte nach Großbritannien 1938/39

THEATER

Vienna's English Theatre.
8., Josefsgasse 12, +43 1 402 12 60-21. www.englishtheatre.at.
Vorstellungen Mo–Sa.
12/09/2022–22/10/2022, 19.30h. *„BEGINNING"* by David Eldridge
07/11/2022–22/12/2022, 19.30h. *„BASKERVILLE"*: A Sherlock Holmes Mystery by Ken Ludwig

Pygmalion Theater.
8., Alser Straße 43. +43 1 4028685, www.pygmaliontheater.at
07+21/09/2022, 19.30h. *„Die Verwandlung"* von Franz Kafka
09/09/2022, 19.30h. *„Toamnă veselă"*. Lyrisch-musikalischer Abend. Recital muzica si poezie in rumänischer Sprache, În limba română
10+20/09/2022, 19.30h. *„Die Schachnovelle"* von Stefan Zweig
14/09/2022, 19.30h. *„Begegnung mit Seltsam"* von Peter Bielesz
15+26/09/2022, 19.30h. *„Amerika"* von Franz Kafka
19+27/09/2022, 19.30h. *„Striptease"* von Sławomir Mrożek
23/09/2022, 19.30h.GASTSPIEL. *„Minciuna nu are picioare atât de lung – Who's who oder Die Lüge hat nicht allzu lange Beine"* Sprechtheater in rumänischer Sprache. Theater „Anton Pann" Ramnicu Valcea, Rumänien
28/09/2022, 19.30h GASTSPIEL. *„Es meg sokan maso – Und alle andere"*, Theatergruppe „Svung" Sprechtheater in ungarischer Sprache
29/09/2022, 19.30h. PREMIERE *„Das Wort"* von Kaj Munk
30/09/2022, 19.30h. GASTSPIEL. *„Eljuthatunk messzire – Wir kämen in der Ferne an"* Theatergruppe „Svung" Sprechtheater in ungarischer Sprache

MUSIK

B72
8., Hernalser Gürtel 72-73
06/09/2022, 20h. *„Noah Levi • 555 Tour"*
07/09/2022, 20h. *„Luna"*
08/09/2022, 20h. *„Akne Kid Joe / 99% Punk Tour"*
09/09/2022, 20h. *„OMG – TOUR 2022"*
12/09/2022, 20h. *„Anoki & Kaltenkirchen (DE)"*
14/09/2022, 20h. *„Movits!"*
17/09/2022, 20h. *„Wien is ur oasch präsentiert"* Löven, Wienerzucker & Sinuswelle
18/09/2022, 20h. *„Жадан і Собаки"*
23/09/2022, 20h. FM4 Indiekiste mit *„Mild Orange"*
24/09/2022, 20h. *„Penny And Sparrow"* (US)
25/09/2022, 20h. *„Bruckner"*
26/09/2022, 20h. *„Juicy Süß & MC Smook"* // B72
27/09/2022, 20h. *„Cassia"* (UK)
02/10/2022, 20h. FYI: *„Homeshake"* (CAN)
07/10/2022, 20h. *„Monobo Son"*
09/10/2022, 20h. *„Grandma's Smuzi"*
12/10/2022, 20h. *„Killy"*
13/10/2022, 20h. *„The Dreggs"* (AU)
14/10/2022, 20h. *„Dis M – TOURboGEIL"* in Wien
15/10/2022, 20h. *„Fabian Wegerer"*
16/10/2022, 20h. *„Son Mieux"* (NL)
17/10/2022, 20h. *„King Charles"*
18/10/2022, 20h. *„Blond"*
20/10/2022, 20h. *„Solarjet"* – Hallo Neubeginn – Album Release Show
21/10/2022, 20h. *„June Cocó"* (DE)
27/10/2022, 20h. *„Clara Louise & Band"* – Musik & Poesie
29/10/2022, 20h. *„Dagobert"* (CH)
03/11/2022, 20h. *„Ela"*. Zusammen Tour
07/11/2022, 20h. *„Mädness"*
13/11/2022, 20h. *„Becks"* /// Blutmond Tour
21/11/2022, 20h. *„Ocie Elliott"* (CA)
22/11/2022, 20h. *„The Hooten Hallers"* (US)
23/11/2022, 20h. *„The Düsseldorf Düsterboys"* (DE)
26/11/2022, 20h. *„Fanni X Plus x Toni Mogens"*
28/11/2022, 20h. *„Dan Mangan"* (CA)

CHELSEA
8., Lerchenfelder Gürtel U-Bahnbögen 29-30, www.chelsea.co.at
04/09/2022, 20h. *„Vinyl & Cd-Flohmarkt"* – Outdoor
14/09/2022, 20h. *„Vola"* (Dk), *„Voyager"* (Aus), *„Four Stroke Baron"* (Usa)
15/09/2022, 20h. *„The Black Proteus"*
16/09/2022, 20h. *„Mary Broadcast"*
17/09/2022, 20h. *„Lisa Schmid"*, Kunstgarten
18/09/2022, 20h. *„Reckless Love"* (Fin), *„Supernova Plasmajets"* (D)
22/09/2022, 20h. *„Discorrected"*, *„Momo And The Nepumuks"*
23/09/2022, 20h. *„Wild Evel & The Trashbones"*, *„Salami Sux"*
24/09/2022, 20h. *„Deine Cousine"* (D)
28/09/2022, 20h. *„Blind Channel"* (Fin)
30/09/2022, 20h. *„Dritte Hand"*, *„Endless Wellness"*
01/10/2022, 20h. *„Telquist"* (D)
05/10/2022, 20h. *„Jesse"*, *„David Arcos"*
06/10/2022, 20h. *„The Last Cell"*, *„Intra"*
07/10/2022, 20h. *„One Morning Left"*, *„Crosschains"*
08/10/2022, 20h. *„Slut"* (D), *„Angela Laux"*
09/10/2022, 20h. *„Come"* (Usa), „Lowlands"
10/10/2022, 20h. *„Beranger"*, *„Color The Night"*
11/10/2022, 20h. *„Jules Ahoi"*
12/10/2022, 20h. *„Cinemagraph"*, *„Neeve"*
13/10/2022, 20h. *„Public Display Of Affection"*
14/10/2022, 20h. *„Garden Gang"* (D), *„2nd Class Substitutes"*
15/10/2022, 20h. *„Husten"* (D)
16/10/2022, 20h. *„Munly & The Lupercalians"* (Of Slim Cessna'S Auto Club, Usa)
19/10/2022, 20h. *„Mar Malade"*
21/10/2022, 20h. *„The Base"*
22/10/2022, 20h. *„Like Elephants"*
23/10/2022, 20h. *„Princess Chelsea"*
29/10/2022, 20h. *„Chuckamuck"*, *„Hello Pity"*
04/11/2022, 20h. *„Jens Friebe"*
06/11/2022, 20h. *„Sports Team"* (Uk)
07/11/2022, 20h. *„TV Girl"*
08/11/2022, 20h. *„Kicker Dibs"* (D)
14/11/2022, 20h. *„Kishi Bashi"*
16/11/2022, 20h. *„Press Club"* (Au)
17/11/2022, 20h. *„Black Palms Orchestra"*, *„Weddings"*
18/11/2022, 20h. *„Minisex"*
20/11/2022, 20h. *„Kommando Elefant"*, *„Lupin"*

TUNNEL VIENNA LIVE
8., Florianigasse 39. www.tunnel-vienna-live.at
10/09/2022. *„The Otherness-Funk, Blues, Soul"*

© Greg

13/09/2022. *„Open Phil"*
14/09/2022. *„American Comedy Show"*
16/09/2022. *„40 Jahre Tunnel"* – Open air Festival
17/09/2022. *„40 Jahre Tunnel"* – Open air Festival
18/09/2022. *„40 Jahre Tunnel"* – Open air Festival
19/09/2022. *„World Music Session"* by Hans Tschirtsch
21/09/2022. *„Danny Chicago's Open Mic*
22/09/2022. *„Reading Rock"* – renommierte Autor:innen gemeinsam mit jungen, wilden Talenten und musikalischen Gästen
25/09/2022. *„First Russian Standup comedy"* in Vienna

© Sabine Hauswirth

26/09/2022. *„Wolfram Berger liest Karl Valentin"*
27/09/2022. *„Ladies First Session"*
28/09/2022. *„Vienna Fun Club"*
29/09/2022. *„Adi Hirschal und Die brennenden Herzen"* – Eine musikalische Reise in die entlegensten Winkel unserer Erde.
30/09/2022. *„Kari Rakkola"* – Liederabend mit finnischen Tangos, Pathos und Humor
01/10/2022. *„Bruno Starbugs"*
03/10/2022. *„Blues and Roots Music Session"* hosted by Oliver Gruen
04/10/2022. *„Rock Session"*

© Christine Haeusler

hosted by Stephan Kutscher
05/10/2022. *„Theaterstück: Hödlmoser"* – Aufstieg und Fall des letzten Ursteirers
06/10/2022. Pub Quiz
07/10/2022. *„Julia Prock Schaurer"*
08/10/2022. *„Nsin Sani"*
10/10/2022. *„Jazz Session"* hosted by Michi Seyfried
11/10/2022. Rudi Anschober liest aus seinem Buch *„Pandemie"*
12/10/2022. *„American Comedy Show"*
13/10/2022. *„Vienna Fun Club"*
14/10/2022. *„Pannakotta"*
15/10/2022. *„Jason Meyer"*
17/10/2022. *„Retamurante"* – Poetische Mundartlieder
18/10/2022. *„sprich WORT!"* Der Poetry Slam der Kuriositäten
19/10/2022. *„Danny Chicago's Open Mic"*
20/10/2022. *„Reading Rock"*
21/10/2022. *„Loukia Agapiou"* – Griechische und zypriotische Chansons
22/10/2022. *„First Russian Standup comedy"* in Vienna!
24/10/2022. *„World Music Session"* by Hans Tschirtsch
25/10/2022. *„Ladies First Session"*
26/10/2022. *„Mánadís"*
27/10/2022. *„Vienna Fun Club"*
28/10/2022. *„Kollegium Kalksburg"*
29/10/2022. *„Worried Man & Die Neue Band"*
31/10/2022. Erika Pluhar liest aus ihrem Buch *„Hedwig heißt man doch heute nicht mehr"*
01/11/2022. Ilona Hron – *„Allerheiligen, Allerseelen … Allerherzen!"*
02/11/2022. *„Hans Theessink solo"* – Blues
03/11/2022. *„Pub Quiz"*
04/11/2022. *„Neundlinger/Herrnstadt/Marnul"* – Das Beste aus der Proletenpassion
05/11/2022. *„Sol Indigo"* – Jazz
07/11/2022. *„Blues and Roots Music Session"* hosted by Oliver Gruen
08/11/2022. *„Rock Session"* hosted by Stephan Kutscher
09/11/2022. *„Vienna Fun Club"*
10/11/2022. Karl Stirner: Stirners lyrikband *„73 schmähfreie Vierzeiler in wienerischer Sprache"* mit musikalischer Einbettung von Jazzpianist Christian Wegscheider
11/11/2022. *„Jazz d'Accord"*
12/11/2022. *„Elias Meiri"*
13/11/2022. *„Florian Hamela"* – Solo-Gitarrist aus Wien
14/11/2022. *„Jazz Session"* hosted by Michi Seyfried
15/11/2022. *„Open Phil"*
16/11/2022. *„Danny Chicago's Open Mic"*
17/11/2022. *„Anne Bennent/Otto Lechner"* – Anne Bennent liest aus Werken von Wolfgang Bauer, mit Musik von Otto Lechner und Toni Burger.
18/11/2022. *„Michaela Rabitsch & Robert Pawlik"* – Balkan Connection
19/11/2022. *„Bernhard Kremser"*
21/11/2022. *„World Music Session"* by Hans Tschirtsch
22/11/2022. *„American Comedy Show"*
23/11/2022. *„Vienna Fun Club"*
24/11/2022. *„Ranzler"* – Jazz mit 7 Saxophonen
25/11/2022. *„Daniel Serrano – Flamenco-Musik*
28/11/2022. Lesung Heinz Marecek *„Ein Fest des Lachens"*
29/11/2022. *„Ladies First Session"*
30/11/2022. *„Blues Buam"*
01/12/2022. *„Pub Quiz"*
02/12/2022. *„Reading Rock"*
03/12/2022. *„Die Steinbach"*

© Lukas Beck

EXTRA. 40 Jahre Tunnel
16/09/2022,
16h: Arthur Fandl Quintett – *„Blues and more"*
18h: *„Peter Kern Trio"*
20h: *„Blues & Roots Music Session"* hosted by Oliver Gruen
17/09/2022,
14h: *„Orchestra Aleksandar"*
16h: *„A Tribute to Bob Dylan"*
18h: *„Mista Barega"*
20h: *„Wiener Tschuschenkapelle"*
18/09/2022,
14h: *„IVIES"*
16h: *„Sun State of Mind"*
18h: *„Greyshadow"*
20h: *„Esterhazy"*

VERANSTALTUNGEN

REGELMÄSSIG
08+22/09/2022, 06+20/10/2022, 03+17/11/2022, 10h. *„Café Zeitreise"*. Informationen und Programm für Demenzbetroffenene und ihre Angehörigen. Atelier Format 60+. 8., Schmidgasse 11. www.kwp.at
13+20+27/09/2022, 04+11+18+25/10/2022, 08+15+22+29/11/2022, 17h. *„Mostothek"*, Kleiner Innenhof im Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15–19
15/09/2022, 13/10/2022, 10/11/2022, 01/12/2022, 18h. *„Dinner im Palais"* – Backstageführung und Kulinarik. Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15–19. volkskundemuseum.at
29/09/2022, 20/10/2022, 24/11/2022, 18–20h. *„Energie + Reparatur und Upcycling-Café"*. Nachbarschaftszentrum. 8., Florianigasse 24. www.tschuertzservices.at

DIES & DAS
09/09/2022–11/09/2022, *„Wiener Forschungsfest 2022"*. Wiener Rathaus, Seiteneingang. 8., Lichtenfelsgasse
11+25/09/2022, 19.30h. Malarina – *„Serben sterben langsam"*. Kabarett Niedermair. 8., Lenaugasse 1A. www.niedermair.at
11/09/2022, 20h. *„Orchesterkonzert der Symphonia Unanima"*. Pfarre Alser Vorstadt zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit. 8., Alser Straße 17
12/09/2022, 19.30h. Thomas Maurer – *„Zeitgenosse aus Leidenschaft"*. Kabarett Niedermair. 8., Lenaugasse 1A. www.niedermair.at
13/09/2022, 18h. *„Nachhaltig im Achten"*. Bezirksvorstehung Josefstadt. 8., Schlesingerplatz 4. www.agendajosefstadt.at
14/09/2022, 19h. *„Konzert"* – Freunde der Kammermusik. Anmeldung: fkmwien@hdstep.at oder 0680/2113545. Bezirksmuseum Josefstadt. 8., Schmidgasse 18
16/09/2022, 13–22h. *„Josefstädter Straßenfest"*. Gesamte Josefstädter Straße
16/09/2022, 13–22h. *„Revo Block Party Vol. 2"*. 8., Neudeggergasse 13. revo-foods.com
16/09/2022, 16–22h. *„Offene Piaristengasse"*. Zwischen Lerchenfelder Straße und Zeltgasse.
16–18/09/2022, *„40 Jahre Tunnel – Open Air Festival"*. Tunnel Vienna Live. 8., Florianigasse 39. www.tunnel-vienna-live.at
17/09/2022, 11h. *„Drehhaspel und Schusterkugel"*. Workshop. Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15–19. volkskundemuseum.at
17/09/2022, *„World Cleanup Day"*. Nähere Informationen bei office@greenheroes.at. www.greenheroes.at
19/09/2022, 17h. *„Josefstädter Frauenspaziergänge"*: Starke Frauen Josefstadt. Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15–19. volkskundemuseum.at
19/09/2022, 20.30h. *„Wiener Weltmusik Tage 2022"*. Tunnel Vienna Live. 8., Florianigasse 39. www.tunnel-vienna-live.at
21/09/2022, 13h. *„Wiener Klima-Tour"*. 8., Hamerlingpark Wien
21/09/2022, 14h. Generationenübergreifender *„Graffiti-Workshop"*. derAchte, Ludo-Hartmann-Hof. 8., Albertgasse 13–15. www.derachte.at. Anmeldung unter: + 43 699 18974814 oder office@derachte.at
22/09/2022, 19h. Jubiläumskonzert im Rathaus: *„100 Jahre Blasorchester Wiener Netze"*. Rathaus Wien. 1., Friedrich-Schmidt-Platz 1
23/09/2022, 14h-22h. Grätzlfest: *„Es herbstelt am Strozzigrund"*. 8., Strozzigasse
22/09/2022, ab 15h. *„Tag des Denkmals"* im Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15-19. volkskundemuseum.at
25/09/2022, ab 11h. Stadtspaziergang: *„Decolonizing in Vienna"*. Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15-19. volkskundemuseum.at
25/09/2022, 16h. *„Im Glück"* – Beserlparktheater. 8., Hamerlingpark
29/09/2022, 18h. Erik Trauner und Siggi Fassl – *„Wizards of Blues"* im Café Hummel. 8., Josefstädter Straße 66. www.cafehummel.at
29/09/2022, ab 18h. *„Weltreise der Musik"* – gesamte Josefstadt Wien
30/09/202, 19.30h. Vortrag mit Musikbegleitung: *„FRAUENWORTE"* – Weibliche Lyrik durch die Jahrhunderte und Kulturen. Reservierung: +43 676 5008938. Bezirksmuseum Josefstadt. 8., Schmidgasse 18
30/09/2022–01/10/22, ab 8.30h. *„Flaniermarkt Neubaugasse"*. 7., gesamte Neubaugasse
01/10/2022, *„Lange Nacht der Museen"*. Das Bezirksmuseum ist mit zwei Ausstellungen vertreten. Bezirksmuseum Josefstadt. 8., Schmidgasse 18
05/10/2022, 19:30h. Solo-Klavierabend *„Clair de Lune"* – Anna Volovitch. Albert Hall: 8., Albertgasse 35. Tel.: +43 664 99293933, info@konzerteimachten.at. www.konzerteimachten.at
05/10/2022, 19h. Konzert – *„Freunde der Kammermusik"*. Anmeldung: fkmwien@hdstep.at oder 0680/2113545. Bezirksmuseum Josefstadt. 8., Schmidgasse 18
06/10/2022, 19.30h. Solo-Klavierabend *„Clair de Lune"* – Anna Volovitch. Albert Hall: 8., Albertgasse 35. Tel.: +43 664 99293933 info@konzerteimachten.at. www.konzerteimachten.at
06/10/2022, 18h. *„Was uns Wichtig ist!"* – Künstlerische Perspektiven auf Kulturerbe. Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15-19. volkskundemuseum.at
08/10/2022, 15.30h. *„méli-mélo*"*. Ein Workshop-Nachmittag für die ganze Familie. Musisches Zentrum. 7., Döblergasse 2. www.musisches-zentrum.at
13/10/2022, ab 17h. *„Erntedankfest und Graffitipräsentation"*. Musik: Erik Trauner. derAchte, Albertgasse 13–15/2/R03. Ludo-Hartmann-Hof. 8., Albertgasse 13–15. www.derachte.at
15/10/2022–06/11/2022, *„re:pair FESTIVAL. Konsumierst du noch oder reparierst du schon?"* Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15-19. volkskundemuseum.at
23/10/2022, 15h. *„Was uns Wichtig ist!"* – Künstlerische Perspektiven auf Kulturerbe. Volkskundemuseum. 8., Laudongasse 15-19. volkskundemuseum.at
21/10/2022, 16h. *„Stell dir vor …"* Ein generationsübergreifendes und spielerisches Fantasietraining. Musisches Zentrum. 7., Döblergasse 2. www.musisches-zentrum.at
11/11/2022, 16h. Schneck + Co: *„Willi Wolle"*. Kabarett Niedermair. 8., Lenaugasse 1A Wien. www.niedermair.at
11/11/2022, 10h. *„Nice Cup"*. Gespräche über Kunst und Kunstvermittlung. Musisches Zentrum. 7., Döblergasse 2. www.musisches-zentrum.at
16+17/11/2022, 19.30h. LIEDERABEND *„Winterreise"*. Matthias Helm und Anna Volovitch. Albert Hall. 8., Albertgasse 35. Ermäßigungen für Senior:innen und Studierende. +43 664 99293933, info@konzerteimachten.at, www.konzerteimachten.at
19/11/2022, 15:30h. *„méli-mélo*"*. Ein Workshop-Nachmittag für die ganze Familie. Musisches Zentrum. 7., Döblergasse 2. www.musisches-zentrum.at
25/11/2022, 16:30h. *„Stell dir vor …"* Ein generationsübergreifendes und spielerisches Fantasietraining. Musisches Zentrum. 7., Döblergasse 2. www.musisches-zentrum.at
27/11/2022, 19:30h. Malarina – *„Serben sterben langsam"*. Kabarett Niedermair. 8., Lenaugasse 1A. www.niedermair.at

specials im achten

©Stephan Musil

© Richard Pobaschnig

08/09/2022, 19.30h
EVVIVA VIVALDI!
Im Rahmen von « AFFINITÀ IM ACHTEN » Die Alte-Musik-Konzertreihe in der Josefstadt lädt das Ensemble zu einem vergnüglichen Konzert zu Antonio Vivaldis virtuosen „Concerti da camera" für das Orchester der Waisenmädchen am Ospedale della Pietà in Venedig. Eine Stunde zuvor findet als Kulturvermittlungsprogramm eine Einführung in die Kunst des Menuett-Tanzens statt.
Volkskundemuseum
8., Laudongasse 15–19. Innenhof (bei Schlechtwetter im Großen Saal) www.affinita.at

16/09/2022, 14-21h
JOSEFSTÄDTER STRASSENFEST
Bei Wiens längstem Straßenfest in der Josefstadt lässt man sich gerne Frischluft um die Ohren blasen. Die Geschäftsleute laden dazu ein, es sich auf der Straße gemütlich zu machen, und viel Musik soll Ohren und Seele erfrischen. Als Headliner kann man sich auf den großartigen Josefstädter Martin Spengler & die foischn Wiener:innen freuen (Hauptbühne, 18–19.30h).
Josefstädter Straße
josefstadt.wien.gv.at

16/09/2022, ab 15h
REVO BLOCK PARTY VOL. 2 & OFFENE PIARISTENGASSE
Zum wahren Festtag mutiert der 16. September! Neben dem Josefstädter Straßenfest kann man beim Fest in der Neudeggergasse nicht nur veganen Lachs verkosten sondern auch bei DJ's und Technobeats abtanzen und für die NGO Sea Shepherd spenden. Gleich nebenan in der Piaristengasse steigt auch schon das nächste Fest. Die Offene Piaristengasse präsentiert ebenfalls mit coolem Rahmenprogramm die Shops des Grätzls.
Revo: 8., Neudeggergasse 13. www.revo-foods.com
Offene Piaristengasse: zwischen Lerchenfelder Straße und Zeltgasse

23/09/2022, 14-22h
STROZZIGRUND GRÄTZLFEST
Unter dem Motto „Es herbstelt am Strozzigrund" laden Anrainer:innen und Geschäftstreibende ein, die Nachbarschaft zu feiern und die vielen kleinen Läden und Geschichten des Viertels zu entdecken. Konzerte, Boccia Turniere, Aktivitäten für Groß und Klein in den Geschäften und Cafés sowie Lesungen und Workshops stehen am Programm.
Grätzl rund um die Strozzigasse
8., Strozzigasse www.agendajosefstadt.at

30/09+01/10/2022, 8.30-19h
VOM FLOHMARKT ZUM FLANIERMARKT NEUBAUGASSE
Entlang der Neubaugasse warten rund 320 Aussteller:innen mit alten Schätzen, neuen Schnäppchen und Kulinarischem für jeden Geschmack – das ist der Flaniermarkt in der Neubaugasse, einer der größten Märkte Österreichs. Auch das kulturelle Rahmenprogramm lädt zum Promenieren ein.
Neubaugasse
www.neubaugasse.at

31/10/2022, 20h
ERIKA PLUHAR: „HEDWIG HEISST MAN DOCH NICHT MEHR"
Gleich um die Ecke im „Tunnel" kann man die großartige Erika Pluhar bei einem Mix aus Erzähltem, Gelesenem und Gesungenem erleben. Ihr Programm „Hedwig heißt man doch nicht mehr" zeigt die vielseitige Künstlerin in all ihren Facetten. In der anschließenden Signierstunde können die Besucher:innen Pluhar hautnah erleben und persönlich mit ihr sprechen.
Tunnel Vienna
8., Florianigasse 39. www.tunnel-vienna-live.at

LITERATUR

CAFÉ ANNO. 8., Lerchenfelder Straße 132. annoliteratursonntag.wordpress.com, annoliteratursonntag.wordpress.com

ANNO LITERATUR SONNTAG
11/09/2022, 20h. Lesung René Peckl
18/09/2022, 20h. Lesung Anna Morawetz
25/09/2022, 20h. Präsentation der Literaturzeitschriften DUM # 103 sowie & Radieschen # 63
02/10/2022, 20h. Lesung Luca Kieser & Alexa Dietrich
09/10/2022, 20h. Lesung Raoul Eisele
16/10/2022, 20h. Lesung Christian Schreibmüller
23/10/2022, 20h. Lesung Katherina Braschel
30/10/2022, 20h. Lesung Rebecca Heinrich
06/11/2022, 20h. Lesung Simon Konttas
13/11/2022, 20h. Lesung Markus Grundtner
20/11/2022, 20h. Lesung Julia Krammer
27/11/2022, 20h. Präsentation DUM

ANNO DIALEKT DONNERSTAG
08/09/2022, 20h. Lesung Fanny Famos & Papfaja
15/09/2022, 20h. Lesung Valeria Gubitosi
22/09/2022, 20h. Lesung Bernhard Scheiblauer & Sarah Metzler
29/09/2022, 20h. Lesung Wienerzucker (C. Adolf, P. Szelegowitz)
06/10/2022, 20h. Lesung Daniel Stögerer
13/10/2022, 20h. Lesung Anna Stiegler
20/10/2022, 20h. Lesung Robert Anders
27/10/2022, 20h. Lesung Anna-Lena Obermoser
03/11/2022, 20h. Lesung Orges Toce
10/11/2022, 20h. Lesung Martin Bachler
17/11/2022, 20h. Lesung Tereza Hossa
24/11/2022, 20h. Lesung Morgenschtean-Präsentation
01/12/2022, 20h. Lesung Mario Schlager

aufgepasst im achten

DIE BÜRGER:INNEN-**REDAKTION** DER **ACHTE**

PRODUKTIV UND KREATIV

8 **K**URATIERTE
OFFENE
Bürger:innen
REDAKTION

Gefördert durch die Wirtschaftsagentur Wien – ein Fonds der Stadt Wien. Realisiert in redaktioneller Unabhängigkeit.

wirtschaftsagentur wien | Für die Stadt Wien

BUNTE KOR8

Die KOR8-Bürger:innen-Redaktion hat sich bereits zum zweiten Mal intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt.

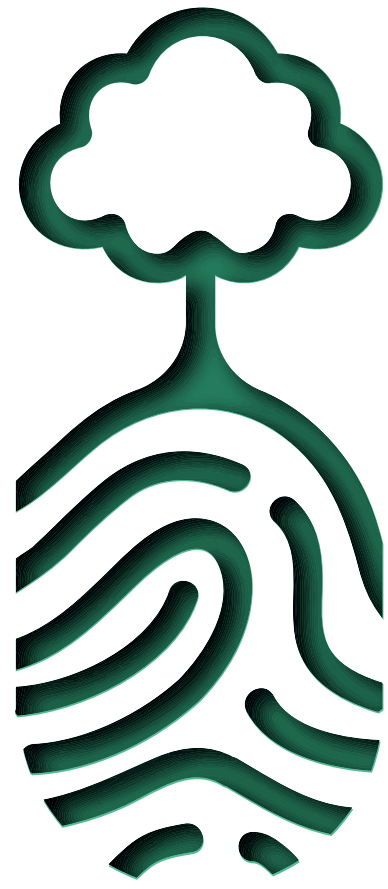
Auch diese Ausgabe spiegelt die unterschiedlichen Bereiche der Nachhaltigkeit sowie die vielen Facetten wider, die die Josefstadt dazu zu bieten hat.

Unsere Kinderredaktion hat die Ferien ausgiebig genossen und aus der Idee, den individuellen „Fußabdruck“ aufs Cover zu bannen, wurde ein „Händereichen“ – so bunt wie unsere ganze KOR8-Redaktion (siehe auch Seite 20).

Martina Hammer-Wostal gilt unser großer Dank. Sie hat uns das letzte Jahr nicht nur professionell begleitet und geleitet, sondern war auch menschlich – ihre Mediator-Fähigkeiten werden fehlen – ein wichtiger Teil. Wir wünschen ihr viel Erfolg bei ihren beruflichen Herausforderungen und freuen uns auf ihre Besuche.

Groß ist die Freude über die neuen KOR8-Mitglieder wie Christl Uitz, die sich schon jetzt mit ihrer Energie und ihrem Know-how als pensionierte Journalistin tatkräftig eingebracht hat.

In die KOR8-Bürger:innen-Redaktion kann man jederzeit einsteigen. Einfach unter kor8@derachte.at anmelden und/oder Ideen einbringen.



Herzlichst, Elisabeth Hundstorfer und die KOR8

IMPRESSUM: Chefredaktion/Herausgeberin Elisabeth Hundstorfer-Riedler; **Mitarbeit:** Sophia Coper, Esther Berg, Andreas Ellenberger, Renate Geber (Fotos), Nathalie Kroll, Christina Marchesani, Norbert Mersich, Max Mitterer, Wolfgang Sorgo, Iva Walden, Christl Uitz

Wo der Bartl den Most holt

VON NORBERT MERSICH

© GeSOKS

Es ist schon ein besonderes Erlebnis. Ich sitze mit Reinhold Schachner im wunderschönen Hof des Volkskundemuseums. Vor uns stehen einige Flaschen Most, die auf eine Verkostung warten. „Ich stamme ja aus Oberösterreich“, meint Reinhold, „da liegt ein Bezug zum Most nahe. Freilich“, räumt er ein, „hat der Most nicht den allerbesten Ruf. Das liegt daran, dass er jahrzehntelang als ‚Haustrunk‘ ein Schattendasein geführt hat. Die Qualität war katastrophal.“

Wie alles angefangen hat

Damit wollte Reinhold sich aber nicht abfinden. Er hat sich auf die Suche nach einem wirklich guten Most gemacht und im Freundeskreis Mostverkostungen organisiert, die gut angekommen sind. Seinen Geschmack hat er in einem Most-Sommelier-Lehrgang geschult und schließlich mit Markus Neubauer – der aus Zeitgründen mittlerweile ausgestiegen ist – einen gemeinnützigen Verein gegründet: die Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres (GeSOKS). Die GeSOKS betreibt auch die Mostothek, die es seit 2015 gibt. Wieso sie sich gerade im Volkskundemuseum niedergelassen hat? „Wir sind ans Haus geholt worden“, erläutert der Most-Experte. Man kannte sich bereits aus der Nachbarschaft und mit der alten Obst-/Mostpresse im Museum war auch ein direkter Bezug zu diesem traditionellen bäuerlichen Handwerk gegeben. Also bot man ihm an, sein Vorhaben im Hof umzusetzen.

Vor ungefähr 20 Jahren hat erst in Oberösterreich und dann in der Steiermark ein neues Qualitätsbewusstsein in der Mosterzeugung eingesetzt. Aber Qualität ist kein Zufall, wie es so schön heißt: Hygiene spielt eine große Rolle. „Es ist wichtig, dass nur sauberes, gesundes Obst verarbeitet wird. Der Pressvorgang soll so zügig wie möglich erfolgen, um den Sauerstoffkontakt gering zu halten (‚reduktiv‘). Nach der Gärung in Stahltanks werden die Obstmoste behandelt: Die Trübstoffe werden herausgefiltert, gleichzeitig sollen die Geschmacksstoffe erhalten bleiben. Ein Balanceakt, der eine hohe Fertigkeit in der Produktion erfordert.“

Während Birnenmost fast ausschließlich aus Wirtschaftsobst hergestellt wird, können für Apfelmost auch Speiseäpfel verwendet werden. Der Alkoholgehalt liegt meist zwischen 5 und 8 Prozent. „Eine Besonderheit stellt der Cider dar. Hier wird der Most mit Saft und Kohlensäure versetzt, er ist deshalb auch süßer als herkömmlicher Most.“

Was Marketing und Vertrieb betrifft, hinkt der Most dem Wein noch beträchtlich hinterher. Reinhold holt deshalb den Most persönlich bei den Produzenten in Oberösterreich, der Steiermark und im niederösterreichischen Mostviertel ab.

Aber es besteht Hoffnung, dass der Most einmal auch sein Nischendasein hinter sich lassen wird. „Eine gewisse Aufbruchsstimmung ist spürbar. Ich durfte in jüngster Zeit zwei junge Lokalbetreiber punkto Most beraten. Es führen auch schon Haubenlokale Most auf ihrer Karte. Die Preisspanne reicht dabei bis 28 Euro pro Flasche ab Hof.“

Faires Preis-Genuss-Verhältnis

So tief muss man in der Mostothek freilich nicht in die Tasche greifen: Moste sind ab 3 Euro/Liter erhältlich. Die Erschwinglichkeit ist für Reinhold – im Hauptberuf Redakteur des „Augustin“ – ein großes Anliegen. Genauso wie Nachhaltigkeit. „Am Rande des Wienerwaldes gibt es schon Top-Mostproduzenten. Man muss sich also nicht weit weg von der Bundeshauptstadt bewegen und kann auf diese Weise klein strukturierte Landwirtschaft fördern.“

Wem allerdings auch der Weg an den Wienerwald-Rand zu weit ist, der kann ganz entspannt in der Mostothek in der Laudongasse degustieren und sich ab 13. September jeden Dienstag ab 17 Uhr von Reinhold Schachner höchstpersönlich beraten lassen.

► Mostothek, Kleiner Innenhof im Volkskundemuseum 8., Laudongasse 15–19. Di ab 17h

Nachhaltiges Lernen in unserer Josefstadt? Das geht!

VON IVANA WALDEN

Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der primär mit ökologisch achtsamem Handeln gleichgesetzt und daher selten mit Lernen und Bewusstseinsbildung verknüpft wird.

Schade eigentlich, denn gerade in der Bildung ist nachhaltiges Agieren besonders wichtig. Was viele dabei übersehen, ist die Tatsache, dass das Lernen in der Theorie – wie wir es aus unseren Schulen kennen – allein nicht ausreicht. Es kommt aufs Tun an.

Was bedeutet „nachhaltiges Lernen"?

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts: Es sollte nur so viel Holz aus dem Wald entnommen werden, wie auf natürliche Weise wieder nachwachsen kann. Es geht also einerseits um eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen und andererseits darum, die Zukunftsfähigkeit des Systems zu sichern.

Lernen wiederum beschreibt die Interaktion eines Individuums mit seiner Umwelt in Form von wiederholten Erfahrungen, die zu einer Veränderung im Erleben und Verhalten führen. Die durch Bildung entstandene Bewusstseins- und Verhaltensänderung lässt sich nur aus dem Vergleich zu bisherigen Reaktionen auf diverse Umweltsituationen beobachten.

Clean-up in der Josefstadt

Nachhaltiges Lernen bedeutet, dass ein praxisrelevanter Austausch mit der eigenen Umwelt ermöglicht wird, damit die Auswirkungen des persönlichen Handelns erfahren werden. Auf diese Weise wird eine Veränderung von Verhaltensweisen erkennbar, die im besten Fall auf allen drei Säulen der Nachhaltigkeit beruht: Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Nachhaltiges Lernen außerhalb der Schule

Unser Schulsystem zeigt im Bereich der praktischen Umsetzung definitiv Mängel. Nur wenige Schulformen haben einen aussagekräftigen Praxisanteil und selbst der bezieht so gut wie nie ökologische, ökonomische und soziale Aspekte mit ein. Umso wichtiger ist es, nachhaltige Lernräume außerhalb der Schule zu schaffen.

Am 24. Juni 2022, dem letzten regulären Freitag im Schuljahr, fand in der Josefstadt ein Clean-up mit den Green Heroes Austria statt. Wir haben in der vergangenen KOR8-Ausgabe bereits über die Aktion berichtet. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Müllsammelaktionen in der Stadt zu organisieren und so positiv auf die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung in Bezug auf Müll und dessen Vermeidung einzuwirken.
Dank vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer aus der Ukraine wurde der Clean-up ein schöner Erfolg für unseren Bezirk – die Resonanz der lokalen Bevölkerung sowie jene der Schulen war jedoch noch etwas verhalten. Deshalb aufgeben? Niemals!

Beim nachhaltigen Lernen geht es eben genau darum, praxisrelevante Lernerfahrungen immer wieder anzubieten und mit gutem Beispiel voranzugehen. Wer nachhaltiges Agieren auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene immer wieder erlebt, wird irgendwann selbst damit beginnen. Unsere Aufgabe als Gemeinschaft ist es, diese Erfahrungen zu ermöglichen und sichtbar zu machen. So kann nachhaltiges Lernen auch außerhalb des Schulsystems erfolgen, unabhängig vom Alter, sogar ein Leben lang.
Wir freuen uns daher schon sehr auf den World Cleanup Day am 17. September und auf viele weitere nachhaltige Mitmach-Aktionen in unserer Josefstadt. Auf das Tun kommt es an – und wir sind dabei!

VON NATHALIE KROLL

Jammern auf hohem Niveau?

Entscheidungen sind mir schon immer schwergefallen, damals wie heute. Als junges Mädchen dachte ich tatsächlich, dass meine Berufswahl mein Leben vorzeichnen würde.

Als es mit den Jahren immer näher auf den Schulabschluss zuging, Ende der neunziger Jahre, verlor ich mich in einer Welt aus Optionen und fehlender Unterstützung. Ich hatte Träume, aber manchmal sind Träume nicht genug.

Nach der Matura schien mir der einzige Ausweg, einfach irgendetwas zu studieren. Die Wahl fiel auf Volkswirtschaftslehre: möglichst breit aufgestellt, um sich viele Möglichkeiten offen zu halten. Ich habe mein Studium durchgezogen, es hat knapp für eine vernünftige Note gereicht, mehr aber auch nicht. Ich hatte Glück. Glück mit meinen Weggefährten, dem studentischen Leben und tatsächlich auch mit den anschließenden Jobs. Ich habe mein Hobby nicht zum Beruf gemacht (mein purer Neid an all diejenigen, die das von sich behaupten können), aber ich gehe gerne zur Arbeit und ich glaube, damit habe ich vielen schon einiges voraus. Bis heute begleitet mich das Gefühl, nicht das gemacht zu haben, was ich wirklich machen wollte.

War mein Weg der für mich richtige? Mein berufliches Leben wäre anders verlaufen, hätte ich mich ausprobiert, hätte ich meinen damaligen Wünschen eine Chance gegeben. Damals wollte ich reisen, Dokumentarfilme drehen, Bücher schreiben, Journalismus oder „irgendwas mit Sprachen" studieren. Irgendwo in dieser Welt aus Kultur und Sprachwissenschaften habe ich mich gesehen. Aber vielleicht die Welt mich nicht.

Warum ich das schreibe? Weil ich mir meine Vorstellungen vom Leben habe ausreden lassen. Von mir selbst, weil ich dachte, andere seien besser und geeigneter dafür. Vor allem auch von Lehrern, die mir bescheinigten, dass es mit meinem Gespür für das geschriebene Wort nicht weit her sei. Vieles von dem, was Menschen einem sagen, hält nach. Worte, gesprochen und unausgesprochen, prägen und entfalten eine Wirkung bis in die kleinsten Verzweigungen unseres Seins.

Nachhaltigkeit ist nicht nur der achtsame Umgang mit Umweltressourcen. Nachhaltig ist auch die Qualität unserer Erziehung durch Familie, Schule und Mitmenschen. Jetzt ist es mein Job, meinem Sohn ein Fundament mitzugeben, damit er selbstbewusst für seine Träume eintritt und aus ihnen eine Überzeugung erwachsen lässt. Denn an dieser Stelle ist es bei mir gescheitert. Ohne eine Überzeugung ist es schwer, die Steine zu überwinden, die einem immer wieder den Weg versperren.

Manuel ist jetzt eineinhalb Jahre alt und weit entfernt von Entscheidungen bezüglich seiner Berufswahl. Er entdeckt jetzt die Welt und dreht jeden Stein um. Sein liebstes Spiel aktuell lautet: „Wo sind Mamas Grenzen?" Und wo diese Grenzen sind, das wüsste ich manchmal selbst gerne.

Vielleicht habe ich sie, im übertragenen Sinne, noch nicht erreicht. Meine Mutter sagt immer: Zum Lernen ist es nie zu spät. Eine schöne Aussage, aber wie viel steckt von ihr in mir? Wäre es nicht eine nachhaltig wichtige Erkenntnis für meinen Sohn, wenn er sieht, dass seine Mama sich auch später noch ihre Wünsche erfüllt? Diese kleine Kolumne ist auf jeden Fall ein Teil davon!

COVER KINDER-REDAK-TION

Die Kinderredaktion war diesen Sommer zeitlich und räumlich bunt verstreut und daher schwer zu fassen. So gibt es in dieser Ausgabe von uns leider auch nichts zu lesen. Für unser Cover waren ein paar von uns an einem wunderbar nassen Sommertag dann doch an einem Ort zusammen und haben einen Nachmittag lang versucht, mit verschiedenen, nicht alltäglichen Techniken Farbe aufs Papier zu bringen.

Wir sind mit getränkten Schwämmen an den Füßen von Schaukeln gesprungen, haben mit in Farbe getunkten Pfeilen geworfen, sind mit Rädern durch Pfützen und über die Leinwand gefahren und haben mit Händen und Füßen direkt gemalt. Der Spaß war groß – das Ergebnis eher mager. Mit dem ausgewählten Bild aber wünschen wir euch allen und euren Eltern ein fröhliches Kindergarten- und Schuljahr 2022/2023. Schaut auf euch und die anderen, nehmt euch Zeit füreinander, seid bunt und neugierig und wenn ihr bei der Kinderredaktion mitmachen wollt, meldet euch bei uns unter kor8@derachte.at, denn wir sind jetzt alle wieder da und stürzen uns erholt und begeistert in unsere Aktivitäten für „derAchte“.

Alles Liebe!
Eure Kinderredaktion

„Zum WOHLSTAND gehört mehr als ein BIP“

VON SOPHIA COPER

Auch wenn es im Alltagstrubel oft untergehen mag, ist die Josefstadt kein abgeschlossener Kosmos, sondern eingebettet in eine Welt, die manchmal gefühlt aus den Fugen gerät.

„Zum Wohlstand gehört mehr als ein BIP“, so Kurt Weinberger.

© ÖHV (2x)
© ÖHV Hagelversicherung (2x)

Einen Blick über die Bezirks- und Stadtgrenzen hinaus wagte die Österreichische Hagelversicherung bei einem sommerlichen Pressegespräch über die bundesweite Bodenversiegelung und deren klimatische Auswirkungen.

Brechen wir's runter: Zubetonierter Boden bedeutet Verlust an Biodiversität und weniger Möglichkeiten, Wasser zu speichern, CO_2 zu binden und Agrarwirtschaft zu betreiben. „Land ohne Äcker – zukunftslos“, meinte Vorstandsvorsitzender Kurt Weinberger in Anlehnung an die Bundeshymne. Wer mit dem Finger auf Brasiliens Regenwälder zeigt, muss erst einmal vor der eigenen Haustür kehren: Österreich sei ruhmloser Spitzenreiter in der Europäischen Union, jeden Tag werde eine Fläche von 16 Fußballfeldern verbaut, erklärte Weinberger, dem die politischen Versäumnisse der letzten Jahrzehnte übel aufstoßen. Ostösterreichische Seen ohne Wasser machen heuer traurige Schlagzeilen. „Zum Wohlstand gehört mehr als ein BIP“, so Weinberger weiter.

Auch für den Meteorologen Simon Tschannett besteht dringender Handlungsbedarf: Angesichts des heißen Wetters sei es umso wichtiger, Städte nachzurüsten – schon ein paar Bäume in der Gasse vermögen es, die gefühlte Temperatur um bis zu 15 Grad zu senken. Es fehlen die wichtigen Kaltluftschneisen, die die frische Luft, die an Wiesen und Wäldern entsteht, in die Stadt lassen. In den 1980er- und 1990er-Jahren gab es durchschnittlich nur 6 Hitzetage mit über 30 Grad pro Jahr – jetzt werden jährlich 20 solcher Tage gezählt. Heuer waren es am 22. Juli bereits 25 Hitzetage – ein dramatischer Rekordwert!

Nachfrage aus dem Publikum: Wäre es nicht besser, die Ursachen zu bekämpfen, statt sich dem veränderten Klima anzupassen? Tschannett ist pragmatisch: Manche Entwicklungen seien nicht mehr umzudrehen, es gehe darum, Lebensqualität zu sichern — und sei es nur durch kulturelle Anpassung, wie etwa die Angewohnheit der hitzegeplagten Spanier zu übernehmen, Siesta zu halten.

Draußen vor der Tür fühlt man direkt die Realität der nächsten Jahre, die Sonne brennt erbarmungslos auf die — zubetonierte — Josefstädter Gasse. Zurück bleibt ein etwas frustrierter Blick in die Zukunft, aber auch der Eindruck, dass der Klimawandel nicht mehr als ferner Spuk abgetan wird. „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“, betonte Weinberger mehrmals die Dringlichkeit, jetzt zu handeln. Hoffen wir, dass es nicht zu spät ist.

Die Österreichische Hagelversicherung (mit Sitz in der Josefstadt) ist der Spezialversicherer von Naturkatastrophen in der Landwirtschaft in Österreich und fünf osteuropäischen Ländern. Das Unternehmen engagiert sich angesichts zunehmender Wetterextreme schon sehr lange für mehr Klima- und Bodenschutz.

► **www.hagel.at**

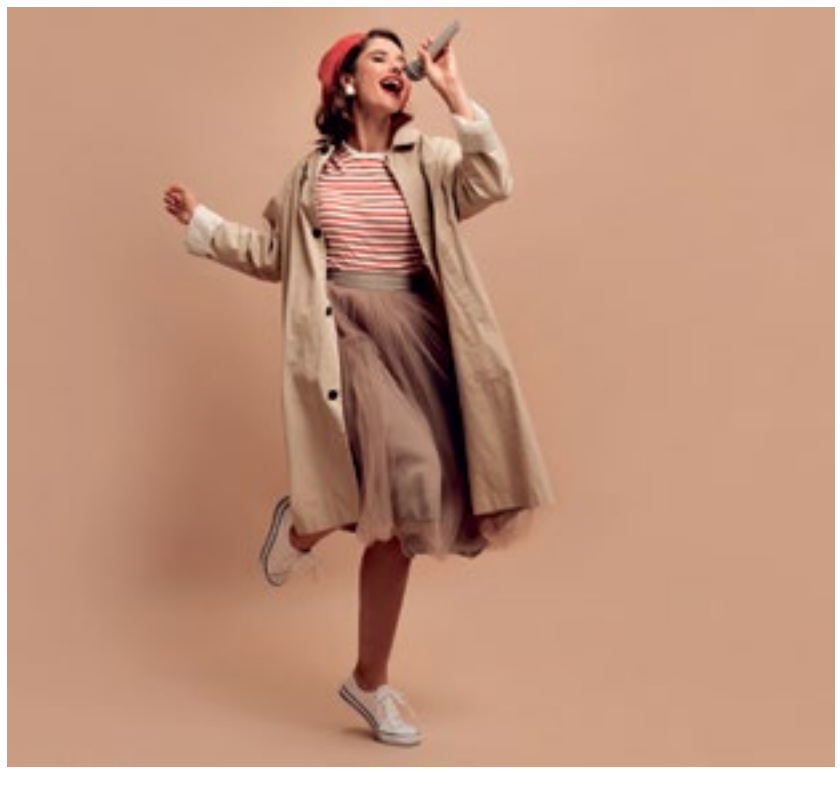
Graffiti-Workshop & Erntedankfest

Gleich zweimal geht es bei uns in der Redaktion bzw. in unserem Innenhof rund. Am 21. September laden wir zum Graffiti-Workshop zur Verschönerung unserer grauen Innenhof-Mauer. Das farbenfrohe Ergebnis und die erste üppige Ernte-Saison unserer Hochbeete feiern wir dann am 13. Oktober gemeinsam mit den wohnpartnern und Musik von unserem „Local Hero“ Erik Trauner.

► **21/09/2022 & 13/10/2022**
Redaktion derAchte
8., Albertgasse 13–15, Innenhof
Anmeldung zum Graffiti-Workshop unter office@derachte.at

BASIS. KULTUR. WIEN

ADVERTORIAL



Musikalische Weltreise in der Josefstadt

Am Donnerstag, 29. September, liegt in der Josefstadt wieder Musik in der Luft! Nach zwei Jahren Pause laden die Unternehmer:innen von 18.00 bis 21.00 Uhr bei freiem Eintritt zur „Weltreise der Musik“ in ihre Geschäfte ein. Bereits fix dabei: das Gypsy-Swing-Trio „Django Partie“ im Vega Nova, „Wizard of Blues“ mit Erik Trauner und Siggi Fassl im Café Hummel und das Duo Grünbaum & Waldthaler mit Jazz und einer Prise Pop im Hotel Rathaus Wein&Design. Wie schon in den letzten Jahren stehen wieder vier Fahrradtaxis bereit, die das Publikum bequem von einer Darbietung zur nächsten radeln werden. Die Veranstaltung ist eine Initiative der IG Kaufleute der Josefstadt.

► **29/09/2022, 18–21h. Weitere Infos und Programm unter: www.kauf-im-achten.info oder www.facebook.com/kaufimachten**

FUSSGÄNGER JOSEFSTADT? PARADIES

VON MARKUS WALDEN

Maximal 15 Minuten in den Supermarkt, zu Schule, Arzt und Apotheke? Nur wenige Schritte in den Park, ins Café oder Restaurant?

Kurz: sämtliche relevante Infrastruktur quasi zum Umfallen in Reichweite – und das alles in Gehweite, ohne die Notwendigkeit motorisierten Individualverkehrs?

Was für viele Bewohner:innen des 8. Bezirks mittlerweile zur liebgewonnenen Selbstverständlichkeit geworden ist, ist wienweit immer noch mehr die Ausnahme denn die Regel. Das Auto als naheliegendste Form der Fortbewegung und nicht die eigenen zwei Beine: ein Paradigma, für dessen Wandel ein 62-jähriger Josefstädter seit 25 Jahren mit seinem Verein Walk-Space ankämpft – und das österreichweit, mit viel Herzblut, Engagement und ständig wachsendem Erfolg.

Doch wer ist dieser Kämpfer für die gute und nachhaltige Sache des sinnstiftenden Gehens und genussvollen Flanierens? Wir treffen Diplomingenieur Dieter Schwab im sommerlich-lauschigen Gastgarten des Café Hummel zum schritt-weisen Austausch.

Vom Spaziergänger zum Vereinsgründer – wie kam das?
Als studierter Stadtplaner war mir das Entdecken und Durchstreifen des urbanen Raums auf den eigenen zwei Beinen von jeher ein Herzensanliegen. Ob in Wien oder auch in Berlin, wo ich einige Zeit gelebt habe: Ich habe sehr früh entdeckt, dass sich allein aus der Perspektive des Schritttempos die Stadt in ihrem sinnhaften Ganzen erschließen lässt.

Was war die Initialzündung für Walk-Space?
Bei einer internationalen Fußgänger:innen-Konferenz in Zürich wurde ich vor vielen Jahren mit der Frage konfrontiert, warum sich noch keine offiziellen Stellen, Vereine oder Initiativen der Anliegen von Zu-Fuß-Gehenden annehmen würden. Das war mein Aha-Moment, denn ich erkannte, dass es hoch an der Zeit war, diesbezüglich aktiv zu werden. Und so habe ich, nachdem mich das Thema nicht mehr losgelassen hat und ich im Folgejahr nochmals darauf angesprochen wurde, im Jahr 2007 schließlich Walk-Space, den Verein für Fußgänger:innen, gegründet.

Was will Walk-Space erreichen?
Den öffentlichen Raum im menschlichen Maßstab gestalten im Hinblick auf die konkreten Bedürfnisse der Fußgänger:innen vor Ort. Dazu braucht es Bewusstseinsbildung, das Erkennen von Schwachstellen und Potenzialen, aber auch Verbesserungsvorschläge und gezielte Informationsvermittlung.

Nicht zuletzt ist es aber auch eine Frage der Ressourcen. Sowohl die personellen als auch die finanziellen Aufwände müssen gering gehalten und de facto umsetzbare Maßnahmen priorisiert werden, um schnelle und auch nachhaltige Resultate zu erreichen.

Wie sieht es dahingehend in der Josefstadt aus?
Im Vergleich zu anderen Bezirken sicherlich gut, aber um sehr gut zu werden – und das sollte doch jedenfalls der Anspruch sein –, bedarf es eines Masterplans auf Basis eines Fußgänger:innen-Checks. Dabei sollen im Sinne einer Qualitätssicherung die Schwachstellen des Fußwegnetzes aufgespürt und im Rahmen der Umsetzungsmöglichkeiten erste Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Was könnte das konkret bedeuten?
Aus meiner Sicht bieten sich hier mehrere Möglichkeiten: die Florianigasse als Flanier- und Begegnungszone beispielsweise – nicht zuletzt im Hinblick auf die geplante Umgestaltung am Josef-Matthias-Hauer-Platz – oder die Hitzeinsel Schönborngasse, begrünt und ohne Schrägparkplätze.

Aber die Lerchenfelder Straße ist – auch als eventuell bezirksübergreifendes Projekt – aus meiner Sicht deutlich relevanter als die Josefstädter Straße.

Gibt es dazu schon Gespräche mit der Bezirksvertretung?
Leider bislang nichts wirklich Greifbares – aber als Walk-Space stehen wir für einen konkreten Austausch zu Ideenfindung und Umsetzung sprichwörtlich jederzeit Gewehr bei Fuß! (lacht)

Wie sieht Ihre ideale Josefstadt aus?
Ich sehe unseren schönen Bezirk als Fußgänger:innenparadies, einen lebenswerten, klimafitten Ort der Begegnung für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, ohne Privat-Pkws, lediglich Access für Mobilitätseingeschränkte und Zulieferverkehr. Ein Blick nach Oslo zeigt: Es ist möglich – und funktioniert!

Vielen Dank für das Gespräch!

► **walk-space.at – der Österreichische Verein für FußgängerInnen. 8., Bennogasse 10**

Walk-Space: Die Ziele

Wichtige Ziele von Walk-Space sind verbesserte Rahmenbedingungen für den Geh-Verkehr sowie die Gestaltung des öffentlichen Raums. Die Umsetzung der Charta für das Gehen ist eine Herzensangelegenheit der engagierten Mitarbeiter:innen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung und Erhaltung von Fußwegenetzen sowie der Planung von Fußgängeranlagen.

Fußgänger:innen-check

© Kronus/PID

Auf Basis einer gemeinsamen Begehung sollen Stärken, Schwächen und Potenziale des Fußwegenetzes erkannt und Verbesserungen angeregt werden. Den zuständigen Behörden wird so das lokale Wissen der Fußgänger:innen zugänglich, was eine unkomplizierte Lösungsfindung erleichtert. Ziel sind konkrete, kostengünstige und schnell umsetzbare Maßnahmen, die rasch Resultate zeigen.

Fachkonferenz 2022

Eine Fachkonferenz für Fußgänger:innen unter dem Motto „Gut zu Fuß in Stadt und Land" findet am 6. und 7. Oktober 2022 im Stadtsaal Korneuburg statt. Es geht unter anderem um die Mobilität der Zukunft sowie um Begegnungszonen und Barrierefreiheit. Ein weiteres Anliegen ist Kinder- und Jugendmobilität.

Zur Person

DI Dieter Schwab ist aus Berufung Stadtplaner und überzeugter Fußgänger. Zu seinen Leidenschaften gehört Spazierengehen in seinem Wohnbezirk Josefstadt, gefolgt von einem guten Essen, zum Beispiel am Piaristenplatz. Lärm ist für ihn sehr negativ besetzt. Seine Vision: alle Infrastruktur in 15 Minuten fußläufig, Städte ohne Autos, Entsiegelung, mehr Grün im Grau.

bergwelt

Wer steckt dahinter

© Wolfgang Kähteubl-Ficht | wk-photographynet

Vereinsmanager Christian Schreiter

Zwölf Mitarbeiter:innen und rund 600 Ehrenamtliche erfüllen für die Mitglieder den Gebirgsverein mit Leben. Die Angestellten verantworten Servicestelle, Verleih und Shop, betreuen die Mitglieder und koordinieren die Arbeiten rund um Hütten und Wege. Bei den Ehrenamtlichen dreht sich alles um den Erhalt der Infrastruktur an Wegen und den 20 Hütten, die dem Verein gehören. Dazu kommen Ausbildung und Kurse, geführte Touren und Wanderungen. 2021 gab es insgesamt 270 Tourentage mit 3.000 Teilnehmer:innen. Durch die Veränderungen des Klimas sind die Aufgaben der Wegewarte umfangreicher und aufwendiger geworden. Außerdem braucht jede Hütte ihren Wart. Hüttenwarte sind die Ansprechpartner:innen der Pächter vor Ort und erledigen auch einmal unkompliziert kleine Reparaturen.

Schmeckende saubere Berge

© Hans Herbig

20 Hütten gehören zum Gebirgsverein und damit fast 10 Prozent aller Hütten des Österreichischen Alpenvereins. Hier möchte der Verein die Natur künftig noch spürbarer für den Menschen bewahren, aber auch vor seinem negativen Handeln schützen. Vom technischen Betrieb (z. B. Energiequellen) bis zum Einkauf für die Küche kommt alles auf den Prüfstand: Geht es nachhaltiger, geht es regionaler, geht es ohne? So sollen die Hütten sukzessive mit dem Umweltgütesiegel ausgezeichnet werden und garniert mit dem „So schmecken die Berge"-Siegel nur mehr regionale Produkte servieren. Die Lastenseilbahn zum Habsburghaus wird mit der hauseigenen Photovoltaikanlage betrieben und in Lilienfeld kommt nur auf den Tisch, was im Umkreis von vier Kilometern erzeugt wurde. „An Guad'n!"

Grundrecht auf freien Zugang zur Natur

© WOLFGANG WARMUTH

Um den öffentlichen Zugang zur Natur ist es in Österreich nicht überall gleich gut bestellt. Hier besteht Aufklärungsbedarf. Für den Gebirgsverein bedeutet das, im eigenen Einflussbereich Wegerechte durchzusetzen, die von Eigentümern in Frage gestellt werden. Dabei hilft das vor zehn Jahren wissenschaftlich aufbereitete Archiv der 132-jährigen Geschichte. Der Dachverband des Gebirgsvereins, der ÖAV, hat gemeinsam mit den Naturfreunden und der Arbeiterkammer eine Studie in Auftrag gegeben, die einen Diskussionsprozess starten soll, um langfristig den freien Zugang zu Natur besser zu schützen und im besten Fall das Recht auf Natur in der Verfassung zu verankern.

► **Link zur Studie: https://wien.arbeiterkammer.at/service/veranstaltungen/Studie_Freier_Zugang_zur_Natur_2022.pdf**

Info & Kontakt

© WOLFGANG WARMUTH

Sie möchten mit einem geringen ökologischen, aber realen Fußabdruck bleibenden Eindruck bei Körper und Geist hinterlassen? Dann kommen Sie in die Gebirgsverein-Servicestelle. Hier finden Sie einen der größten Ausrüstungsverleihe Wiens, das City-Kletterzentrum, den Shop und die Seminar- und Vortragsräume. Ende September starten außerdem die Kletterkurse und es gibt zahlreiche Angebote, geführt die Natur zu erkunden. Auch im Internet warten viele tolle Angebote für Gruppen jeden Alters.

► **Alpenverein-Gebirgsverein. 8., Lerchenfelder Straße 28. +43 1 4052657, oeav@gebirgsverein.at, www.gebirgsverein.at**

© Alpenverein/Klaus Noggler

Eine Institution zieht weiter …

… in Zeit und Raum

VON CHRISTINA MARCHESANI NACH EINEM GESPRÄCH MIT CHRISTIAN SCHREITER

Seit 1901 hat der ursprünglich 1892 in Niederösterreich gegründete Alpenverein-Gebirgsverein sein Vereinshaus in der Lerchenfelder Straße (seit 1930 am aktuellen Standort im Haus Nr. 28) – doch nun beginnt sich diese Ära ihrem Ende zuzuneigen.

Wir wollen die Wanderung nicht beim Gipfelkreuz beginnen. Zurück zu den Anfängen: In den späten 1920er-Jahren platzten die Vereinsräumlichkeiten in der Lerchenfelder Straße 39 aus allen Nähten. Die Gelegenheit für den Ankauf der Nr. 28 kam genau zur rechten Zeit. Schnell konnte sich hier ein aktives Vereinsleben mit Vorträgen und Ausbildungsangeboten entwickeln. Rund 30.000 Mitglieder zählte man damals vor allem in Wien und Niederösterreich.

Zum 125-jährigen Jubiläum ließ der Verein seine antisemitische Geschichte und die Zeit des Nationalsozialismus aufarbeiten, um auch mit diesem Teil der Vereinsgeschichte offen umzugehen. Dies hatte einige Ausschlüsse zur Folge und förderte auch eine kleine Skurrilität zutage: Neben dem nationalsozialistischen Flügel und einigen Personen, die sich als Mitläufer und Profiteure des Naziregimes erwiesen, stieß man auch auf mehrere Gruppen der „roten" Naturfreunde, die nach der Auflösung ihrer Organisation durch die Austrofaschisten 1934 offensichtlich beim Gebirgsverein untergekommen waren und als Gruppe in der Gruppe bis in die 1960er-Jahre aktiv blieben.

Seit der Aufarbeitung verfügt der Verein zudem über ein wissenschaftlich zugängliches Archiv, was vor allem in Bezug auf historische Wegerechte interessant und hilfreich ist.

Die Corona-Jahre haben den Verein nicht so hart getroffen wie andere. Wie bei den meisten wurde technisch viel dazugelernt und der Verleih wurde digital ausgebaut und in der Abwicklung für alle erleichtert; die Mitgliederzahlen haben sogar ein Allzeithoch erreicht.

Und damit sind wir auch schon bei der Zukunft. Für einen wachsenden Verein mit einem aktiven, modernen Vereinsleben braucht man zeitgemäße Räumlichkeiten. Der stark in die Jahre gekommene Standort in der Josefstadt erfüllt weder diese Anforderungen noch die nötigen Sicherheitsstandards. Schon lange sind im Haus Nr. 28 Sanierungsarbeiten notwendig. Deshalb hat man sich im Vorstand nach langem Abwägen der Für und Wider zu einem Verkauf des Hauses entschieden, um in einem Neubau in der Kobingergasse in Meidling einen Neustart zu wagen.

Bei der Hausbesichtigung wird deutlich, was Christian Schreiter mir zuvor beschrieben hat. Vor 30 Jahren waren eine Vorstiegswand und Kletterwände in einem Altbau mitten in der Stadt bestimmt eine Neuheit. Heute sind die Sicherheitsanforderungen gestiegen. Auch die Kundenerwartung ist eine andere und die Konkurrenz ist vielfältig. Die Räumlichkeiten wirken aus der Zeit gefallen, in vielen Bereichen ist auch ohne genaue Kenntnis der Materie klar, dass ein zeitgemäßes und aktives Vereinsleben mit viel Begegnung und Austausch hier schwer aufrechtzuerhalten ist. Der dringend fällige Schritt in Richtung Moderne wäre nur mit enormem finanziellem Aufwand möglich und dann bliebe es in der Grundstruktur immer noch ein Wohnhaus. Die Entscheidung für einen Neuanfang an anderer Stelle hat man sich nicht leicht gemacht und so hofft man, dass der Entscheidungsprozess in der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 16. September seinen Abschluss findet und diese den Plänen für einen Neuanfang zustimmt.

Ist dies das Ende der 100-jährigen Beziehung zwischen dem Gebirgsverein und der Josefstadt? Noch nicht und vor allem nicht ganz. Bis Ende der Wintersaison 2024/25 bleibt der Verein dem Bezirk mit seinem vollständigen Angebot erhalten und auch danach sollen die Verbindungen nicht abreißen sowie Synergien und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit hier bestehenden Einrichtungen weitergeführt werden. Und wenn es dann so weit ist und die Josefstädter:innen wirklich Abschied nehmen müssen, haben sie es trotzdem nicht weit: Nur vier Stationen mit der U-Bahnlinie U6 bringen sie wieder näher zu Abenteuern in der Natur und den Bergen.

© Alpenverein

EINE „NACHHALTIGE" SPIELEREI

VON MAX MITTERER

Seit mehr als 25 Jahren findet mitten im 8. eine erfolgreiche Berufsintegration von Menschen mit Behinderungen statt. Dies wurde im Sommer „theatralisch" gefeiert.

In Zeiten der Klimakrise nimmt der Trend zur Nachhaltigkeit einen großen Stellenwert ein. Besonders bei Brett- und Kartenspielen ist das klar erkennbar.

So verhält es sich auch bei zwei Spielen der Werkstätten der Humanisierten Arbeitsstätte der Galerie unik.at, die ich im Rahmen des Themas „Nachhaltigkeit" einem Test unterziehe.

Bei dem Spiel mit dem Namen „Gripps" handelt es sich um ein Strategiespiel, dessen Spielfeld aufwendig aus Eichenholz gefertigt und in schachbrettartige Kästchen unterteilt ist. Die Spielsteine, liebevoll in Braun und Weiß eingefärbt, sind handgeformt und aus Keramik hergestellt. Zwei Spielsteine besitzen einen sogenannten „Punkteaufsatz", vier haben keinen Punkt.

Nun zu den Spielregeln: Diese basieren auf den Konzepten der klassischen Mühle- und römischen Rundmühle-Spiele, wobei „Gripps" eine erschwerte Variante des Mühle-Spiels ist. Das Ziel ist es, eine 4er-Reihe mit dem Wert „6" zu legen. Die Steine mit dem Punkteaufsatz haben einen Wert von zwei Punkten und die ohne Punkteaufsatz einen Wert von einem Punkt. Die 4er-Reihe kann horizontal, vertikal oder diagonal gelegt werden. Nur darf der erste Stein nicht in das Feld ganz in der Mitte des Brettes gesetzt werden. Dadurch werden mehrere Spielzüge ermöglicht, was dem Strategie-Spiel bis zum Schluss Spannung für Groß und Klein verleiht.

Das Spiel „Plant Planet" ist das genaue Gegenteil von „Gripps". Es ist eine Kombination aus Team-, Würfel- und Quiz-Spiel. Die Gemeinsamkeit der zwei Spiele besteht im Spielfeld, das ebenfalls handgefertigt ist, hier aus Ahorn-Holz. Das Spielfeld hat die Form eines Baumes, wie auch die Spielfiguren, die neun verschiedenen Baumarten nachempfunden sind.

Ziel des Spiels ist es, sein Wissen rund um das Thema „Wald" unter Beweis zu stellen. Für jede richtig beantwortete Frage, die über eine Smartphone-App abrufbar ist, werden dem jeweiligen Team Wissenspunkte gutgeschrieben. Das Team, das als erstes mit seinen drei Spielfiguren das so genannte „Checkpoint-Feld" betritt und die meisten Wissenspunkte gesammelt hat, gewinnt das Spiel. Durch die verschiedensten Schwierigkeitsstufen der Fragen, die von der App rein zufällig ausgewählt werden, und der Gutschreibung von Zusatzpunkten beim Eintreffen am Checkpoint-Feld hat das Spiel zusätzlich Spaß und Spannung zu bieten. Dies trifft auch auf die vereinfachte Variante ohne Quizfragen für Kinder ab fünf Jahren zu.

Durch den Kauf dieses Spiels wird zudem die Aufforstung der Wälder unterstützt. Die Aktionstage, an denen die Setzlinge eingepflanzt werden, finden jährlich im Frühling und im Herbst statt.

► Beide Spiele können in der Galerie unik.at erworben werden: 8., Josefstädter Straße 40. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h

EINZIGARTIG UND NACHHALTIG

VON ANDREAS ELLENBERGER

Ein Unikat ist ein Einzelstück und widerspricht der Massenproduktion, die wir normalerweise in Geschäften vorfinden. Das erwartet man bei Künstler:innen oder in der Handarbeit zu Hause, doch seltener in einer Einkaufsstraße, in der Gegenstände für den täglichen Gebrauch zu kaufen sind. In der Josefstädter Straße 40 gibt es das – dabei ist unik.at nicht nur eine Galerie, die über die verkauften Waren verschiedene Elemente der Nachhaltigkeit verkörpert, sondern eines der Schaufenster der Humanisierten Arbeitsstätte.

Menschen die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen

Den Verein Humanisierte Arbeitsstätte hat Dr. Hubert Vogl 1985 gegründet, um Menschen mit Behinderungen und anderen Benachteiligungen eine Möglichkeit der Mitwirkung im Arbeitsleben zu geben. Unterstützt von Berufsintegrations-Coaches werden hier berufsspezifische Qualifizierungen ebenso angeboten wie integrative kaufmännische Ausbildungen. In der Galerie selbst wie auch in der Saftbar direkt nebenan entwickeln sich Menschen und erarbeiten sich Qualifikationen für Jobs, die ihren Stärken entsprechen. In der Keramikwerkstatt und in der Tischlerei sowie im Büro in der Lange Gasse gibt es vielfältige Möglichkeiten, weitere Berufsbilder auszuüben. Insgesamt also ein breites Spektrum an Perspektiven und Aufgaben, um sich für Festanstellungen zu qualifizieren – mit viel Wirkung.

Über 85 Prozent der Absolvent:innen haben einen festen Arbeitsplatz gefunden: Für mehr als 1.000 Menschen hat die Humanisierte Arbeitsstätte eine neue Perspektive geschaffen.

Werte schaffen und wertvoll sein – sichtbar in der Galerie

Kerzen, Holzlöffel oder Keramik aus der eigenen Werkstatt waren die Ursprünge der Galerie, deren Sortiment sich mit Blick auf Nachhaltigkeit kontinuierlich entwickelt. Die verarbeiteten Materialien sind lokal und werden fast ohne Abfälle genutzt. Der Bezug zur Natur wird oft über die Produkte transportiert. Das Waldpädagogik-Spiel „Plant Planet" (nebenan rezensiert von Max Mitterer) oder das Memory-Spiel „Alle meine Bäume" mit 18 europäischen Nutzholzarten bringen Kindern und Erwachsenen unsere Umwelt auf spielerische Weise näher.

Nachhaltigkeit bedeutet Kooperation. Einzelstücke von Wiener Partnerorganisationen zeigen das. Jobtransfair oder Reintegra kümmern sich ebenfalls darum, benachteiligten Menschen eine Möglichkeit am Arbeitsmarkt zu bieten. Trash-Design – eine Werkstätte, in der Langzeit-Arbeitslose Elektrogeräte reparieren – stellt auch Schüsseln aus den Bullaugen von Waschtrommeln oder Schmuck aus Platinen her.

Kunstvolle Schmuckstücke

Ein weiteres Element in der Galerie unik.at ist Handarbeit aus der Region. Rund 95 Prozent der Ausstellenden sind Künstler:innen aus Wien, ihre handgefertigten Einzelstücke sind ein sehr individuelles Geschenk. Im Gespräch mit Elisabeth Rotter und Tina Polisoidis, die in der Galerie mitverantwortlich sind, wird mir schnell klar: Kooperation und nachhaltiges Denken gelten für die interne Zusammenarbeit genauso wie für die Auswahl der Künstler:innen, das persönliche Kennenlernen ist selbstverständlich. Ein erster Kontakt entsteht oft auf regionalen Märkten, bevor die Mitglieder der Galerieleitung entscheiden, ob die Stücke ins Sortiment passen und die Menschen zu den eigenen Werten.

Die Kreislaufwirtschaft ist auch sonst ein verbreitetes Prinzip bei den Arbeitsweisen der einzelnen Betriebe – so werden zum Beispiel die Schalen der Bio-Lebensmittel aus der Saftbar für hochwertigen Kompost genutzt.

Ich stelle mir immer die Frage: Passen die Betriebe, bei denen ich einkaufe, zu meinen Werten?

QUALITÄT OHNE ABSTRICHE

Wer vom Online-Handel und Kaufhaus-Gewimmel müde geworden ist, für den ist die Josefstädter Straße wohl Balsam für die Seele.

VON SOPHIA COPER

© Torland

► **TORLAND Store. 8., Josefstädter Straße 35. +43 1 4029707. torland-jeans.com**

© Reanate gruber

Geschäft neben Geschäft lädt zum gemütlichen Schaufensterbummel ein und falls schmerzende Füße einem Spaziergang in die Quere kommen, ist die Bim schon zur Stelle.

Steigt man an der Haltestelle Lederergasse aus, ist der Weg zu Torland nicht mehr weit. Wagemutig in der kleinen Lockdownpause im Dezember 2021 eröffnet, hat sich das Jeans- und Bekleidungsgeschäft mittlerweile in das Getümmel der Hauptader der Josefstadt eingelebt. Trotzdem verrät die schlichte Fassade nicht sofort, was sich alles hinter den Türen versteckt. Treten wir also ein.

Sascha Hümbeli steht freudig strahlend neben der Kassa und ist nach den ersten Satzfetzen direkt beim Du. Ursprünglich aus der Schweiz, verschlug ihn die Liebe nach Wien – und als wäre der Umzug nicht genug, wurde flugs mit seiner Partnerin ein Unternehmen gegründet: die Jeansmarke Torland. Ein weiteres Bekleidungsgeschäft unter vielen also? Ja und nein. Die Idee ist es, gut sitzende Jeans nach nachhaltigen Standards zu produzieren und besagte Nachhaltigkeit nicht nur aufs Etikett zu schreiben, sondern entlang der gesamten Lieferkette konsequent zu verfolgen. Rund 80 Prozent der angebotenen Produkte sind mit dem GOTS-Zertifikat (Global Organic Textile Standard) ausgestattet.

Hümbeli war es wichtig, nicht in Asien produzieren zu lassen, die Transportwege nach Europa sollten möglichst kurz sein. Nun wird in der Türkei genäht, die Werkstätten vor Ort werden im Jahresturnus vom GOTS zertifiziert und auch das Torland-Team fährt regelmäßig vorbei, um sich einen Eindruck von Produktion und Arbeitsbedingungen zu verschaffen. Auch in der Josefstadt versucht man den eigenen Ansprüchen gerecht zu werden. Jeans können zum Flicken vorbeigebracht und – wenn alle Nähte geplatzt sind – im Laden abgegeben werden.

Und wer steckt dahinter? Sascha Hümbeli studierte Ende der 1980er-Jahre Umweltwissenschaften an der ETH Zürich, nach dem Abschluss holte ihn jedoch die damalige Realität ein und er landete in der Finanz- und Versicherungsbranche.

Torland verbindet seine karrierebedingten betriebswirtschaftlichen Kenntnisse mit dem Idealismus seiner Jugendjahre. Und warum gerade ein Jeansunternehmen? Er war pragmatisch. „Ich vergleiche gerne Jeans mit Brot. Bäcker braucht jeder." Nichtdestotrotz ist wie bei den meisten jungen Unternehmen der Weg noch recht holperig. Um zu helfen, diese Straße zu pflastern, gibt es für zufriedene Kund:innen die Möglichkeit, die Firma auch über einen Einkauf hinaus zu unterstützen. Gemeint sind keine Spenden, sondern gewährte Darlehen in Höhe einer selbst gewählten Summe, deren Verzinsung jährlich in Form von Geld oder Warengutscheinen an die Geber:innen zurückfließt.

Nach einer Stunde Gespräch führt Sascha Hümbeli noch stolz durch den Laden und stellt uns seine Mitarbeiterin Maria vor. Draußen ist die Hitze so bleiern, dass man sich dann doch für die ausgelegten T-Shirts als die langen Jeans („Natürlich gibt es auch Shorts!") interessiert. Und doch zeigen die bei 35 Grad schwitzenden Menschen vor der Tür ganz eindringlich, warum es vermehrt Geschäfte wie Torland geben muss: Nachhaltigkeit sollte nicht als nettes Beiwerk, sondern als Selbstverständlichkeit angesehen werden. In der Josefstädter Straße 35 ist man bereits eifrig dabei.

MY STYLE · UPCYCLING

VON ESTHER BERG UND ANDREAS ELLENBERGER

Worauf muss ich verzichten, wenn ich nachhaltiger werden will?

© Michael Stelzhammer

© Christian Patzka

Diese Frage bekommen wir oft gestellt, denn leider ist der Begriff „Nachhaltigkeit" in den letzten Jahren oft mit dem erhobenen Zeigefinger verbunden gewesen. Dass es uns Menschen und der Natur langfristig gut geht, ist jedoch kein Verzicht, sondern ein Gewinn – und dazu braucht es Nachhaltigkeit als Lifestyle statt als Trend. Das ist ein Motto von Mocca Mint, dem „Home of Upcycling" als Neuzugang in der Josefstädter Straße.

Wir haben mit Josef Papousek, dem Gründer und Inhaber, gesprochen. Er hat sich bewusst für die Josefstadt entschieden, weil hier auf kleinere Unternehmen statt große Ketten und auf die Entwicklung von Nachhaltigkeit Wert gelegt wird.

Schönes, nachhaltiges und zeitloses Design mit Qualitätsanspruch (Esther)

Es gab die Worte Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Re-use noch nicht, als ich alte Stücke wie verschiedene Möbel (nicht aus dem Antikladen) oder diverse Geräte wie Ventilatoren aus den 50er-Jahren in meiner Wohnung benutzt habe. Wenn alte Gebrauchsgegenstände auseinandergenommen und dann wieder zu etwas Neuem zusammengesetzt werden und das mit hoher Qualität, Ästhetik und Design einhergeht, dann bin ich voll dabei. Das und ganz viel mehr habe ich im Mocca-Mint-Shop gefunden.

Wer produziert ästhetisch schöne Gegenstände aus ungewöhnlichen Stoffen, die normalerweise im Müll landen? Um die richtigen Partner:innen zu finden, darf man sich Zeit nehmen – 1,5 Jahre waren es für Mocca Mint, bis das Konzept und die Produzent:innen für das erste Geschäft zusammenkamen. Taschen und Gürtel aus ausgemusterten Feuerwehrschläuchen, Hausbars aus B-Ware-Ölfässern oder Tische aus aufbereitetem Verschalungsholz findet man hier unter anderem.

Kreislaufwirtschaft als der Gedanke dahinter (Andreas)

In der Auslage ist mir gleich das Buch „Cradle to Cradle – einfach intelligent produzieren" aufgefallen: Dieses Konzept beschreibt, dass man beim Design von Produkten bereits im Kopf hat, was nach der Nutzung mit den Materialien passiert, damit sie nicht zu Müll werden und für Mensch und Umwelt gesund in der Herstellung sind. Mit diesem Anspruch wählt Josef Papousek die Produkte aus – sie sollten schon für die ursprüngliche Nutzung fair hergestellt worden sein.

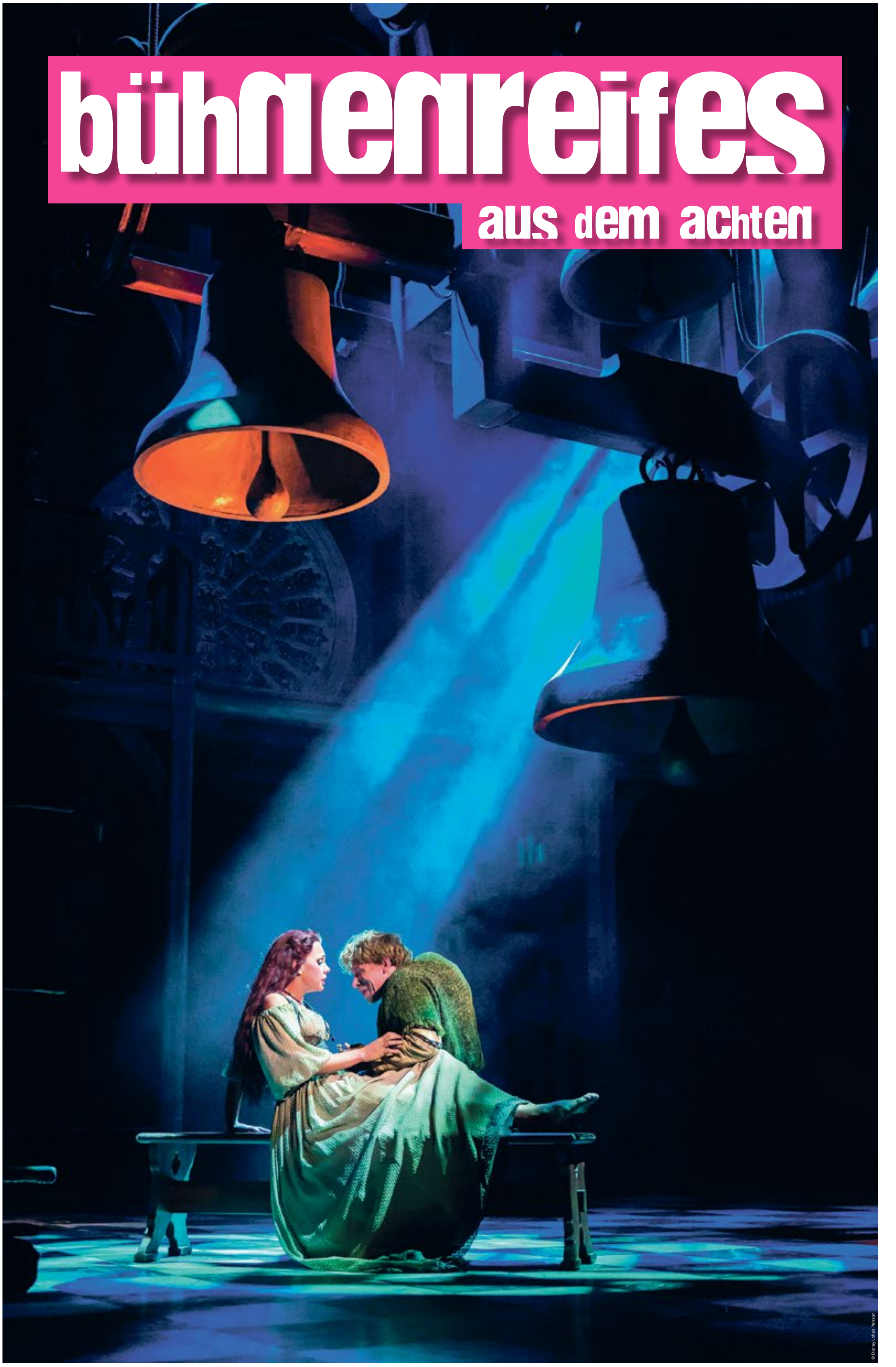
Bei der Auswahl der Produzent:innen war Neugier ein Motivator und das persönliche Kennenlernen ein wichtiger Parameter. Wo arbeiten diese Menschen, was treibt sie an? Warum setzen sie Kreislaufwirtschaft aktiv um? Sind sie authentisch bei dem, was sie tun? Dieses Auswahlkriterium wünsche ich mir auch bei anderen Händler:innen – die Partner:innen, die Hintergründe der Menschen und die Geschichten der Materialien zu kennen.

Doch einen der wichtigsten Aspekte für den nachhaltigen Lifestyle sollten wir dabei nicht vergessen: Brauche ich dieses Produkt wirklich? Für mein Wohlbefinden? Und habe ich meine eigenen Nachhaltigkeitskriterien? Das hilft für eine bewusste Entscheidung.

► **Mocca Mint. 8., Josefstädter Straße 55, mocca-mint.at. Di–Fr 11–18h, Sa 9–14h**

bühnenreifes

aus dem achten



© Disney/Johan Persson

„Ich habe mit einem Herrn gesprochen, der 132 der 460 gespielten Vorstellungen von ‚Cats' gesehen hat," erzählt Nicole Panagl beeindruckt. Die Josefstädterin leitet seit 2011 die Kostümabteilung Musical der Vereinigten Bühnen Wien. „derAchte" hat sie zu einem Gespräch über ihre Arbeit mit Katzen, Künstler:innen und Kostümen getroffen.

VON ELISABETH HUNDSTORFER

NUR WENIGE SEKUNDEN

NICOLE PANAGL wurde in Wien geboren. Nach langjähriger Tätigkeit als Kostümbildnerin in den Bereichen Theater, Film und Werbung in Österreich und Italien ist sie seit 2011 Leiterin der Kostümabteilung Musical der Vereinigten Bühnen Wien. Hier stattete sie bereits „Jesus Christ Superstar" sowie „Messiah Rocks" „Love Never Dies" und „Das Phantom der Oper" (jeweils in konzertanter Fassung) aus. Daneben zeichnete sie auch bei der VBW-Jubiläumsgala „We Are Musical" 2015 für das Kostümbild verantwortlich.

© Mario Lang

In kaum einer anderen Stadt gibt es so viele eingefleischte Musical-Fans wie in Wien. Hits wie „Memory" aus Cats kann jedes Kind mitsingen. Vor knapp 40 Jahren brachte Peter Weck als Intendant das Erfolgsmusical von Andrew Lloyd Webber am Theater an der Wien zur deutschsprachigen Erstaufführung. Am 24. September 1983 fegten die geschmeidig tanzenden Katzen erstmals über die Bühne, um mit 2.080 Aufführungen sieben Jahre lang durchgespielt zu werden – DER Meilenstein für Wien als Musicalstadt. Von September 2019 bis Ende Juni 2022 holte der jetzige VBW-Musical-Intendant Christian Struppeck das Kultmusical wieder nach Wien. Und der Enthusiasmus der „Cats"-Fans ist nach wie vor ungebrochen.

Auch auf Nicole Panagl ist das Katzenvirus übergesprungen. „Als ich die Kostüme der Produktion sah, war ich skeptisch. Doch als die Darsteller:innen sie anhatten, war ich fasziniert. Jeder Strich und Stich an der richtigen Stelle – eine wunderbare Ausstattung." Die Lizenzgeber wachen streng darüber, dass die Show so bleibt, wie man sie kennt. „Es ist immer spannend und das liebe ich an meinem Job", so Panagl weiter, „man lernt aber auch immer etwas dazu – auch von Fremdwerkstätten kann man sich einiges abschauen, wie bei Disneys ‚Der Glöckner von Notre Dame', der ab Oktober im Ronacher zu sehen ist."

Nicht nur ein gutes Stück und hervorragende Darsteller:innen tragen wesentlich zum Erfolg eines Musicals bei, sondern auch ein großartiges Kostümbild. „Leider wird das gar nicht so bewusst wahrgenommen. Bei einer Produktion sind in der Regel 500 bis 600 Kostüme zu sehen. Bei ganz großen Inszenierungen bis zu 1.000. In Zeitungskritiken kommt das Kostümbild so gut wie nie vor", bedauert Panagl.

Wie muss man sich Ihre Aufgaben als Leiterin der Kostümabteilung vorstellen?

„Man steht jeden Tag vor unterschiedlichen Herausforderungen. Ich betreue die neuen Produktionen vom Anfang bis zum Ende – ich bin Mittelsfrau zwischen Kostümbildner:in und Werkstätten. Am Anfang stehen die große Planung des Gesamtkonzepts – vom Bühnenbild bis zum Kostümbild –, das Erstellen des Zeitplans und das Organisieren von Anproben", erklärt die Leiterin der Kostümabteilung. „Es gibt in der Regel zwei Kostümproben mit den einzelnen Darsteller:innen und eine gemeinsame. Alles auf einmal aus dem Zuschauerraum auf der Bühne zu sehen, ist das Faszinierendste. Wir gehen sehr respektvoll miteinander um, die Musicaldarsteller:innen können sehr viel – sie tanzen, singen und müssen sich bis zu 20-mal umkleiden. Oft sind nur wenige Sekunden Zeit, um in das nächste Outfit zu schlüpfen. Manchmal werden zwei Kostüme übereinander getragen. Das ist auch für uns eine Herausforderung. Wir müssen wahnsinnig kreativ und flexibel sein. Häufig ändern sich die Situationen und wir müssen die Anforderungen neu denken. Ich liebe zum Beispiel große Druckknöpfe oder Magnete, aber auch Klettverschlüsse können gute Dienste leisten. Mieder sind oft für die Sänger:innen sehr beengend und sie bekommen zu wenig Luft – auch hier muss man Lösungen finden."

Woran wird aktuell gearbeitet?

„Wir bereiten gerade die Premiere von ‚Rebecca' vor." 2006 erlebte „Rebecca" im Raimund Theater seine Uraufführung, ab September ist das Erfolgsmusical nun endlich wieder in Wien zu erleben. Birgit Hutter zeichnete damals wie heute für die Kostüme verantwortlich. „Jetzt darf ich mit ihr zusammenarbeiten, das macht mir große Freude. Kennengelernt haben wir uns damals im ‚Theater Der Kreis' von George Tabori," so Panagl. Für das Theaterpublikum im Achten ist Birgit Hutter keine Unbekannte: Sie ist seit heuer Ehrenmitglied des Theaters in der Josefstadt.

► **Tickets für alle Musicals unter www.musicalvienna.at, bei Wien Ticket unter 01/58885-111 sowie an allen Vorverkaufsstellen der VEREINIGTEN BÜHNEN WIEN**

© Stage Entertainment/Morris Mac Matzen

„Für ‚Rebecca' arbeiten wir mit bestehenden Kostümen und ganz neuen Entwürfen. Derzeit ist es übrigens sehr schwierig, erforderliches Material zu bekommen, etwa große Druckknöpfe – das muss man sich einmal vorstellen", erzählt Panagl kopfschüttelnd. „Vieles, was man in der Vergangenheit mit Selbstverständlichkeit im Internet bestellt hat, ist nicht lieferbar. Wir kaufen mittlerweile auf Flohmärkten und laufen ein Geschäft nach dem anderen – meist alteingesessene Shops – ab, um Restbestände zu ergattern. Die Arbeitsmethoden haben sich seit der Pandemie grundlegend geändert – wir sind gut darin, aus wenig viel zu machen. Die Kreativität ist derzeit doppelt gefordert, aber das macht auch großen Spaß."

Wie war der Werdegang der Leiterin der Kostümabteilung?

„Nach dem Gymnasium bin ich in die Modeschule Herbststraße gegangen und habe daneben aber schon Ankleide gemacht, dann als Kostümassistenz gearbeitet und selbst kleine Kostümbilder entworfen. Ich habe viele Jahre als Freischaffende für Fernsehen, Theater und Werbung gearbeitet. Um sein Handwerk gut zu beherrschen, macht die Ausbildung an der Modeschule schon Sinn. Man kann sich aber auch viel selbst beibringen. Man darf nur keine Angst vor Nähe haben – mit den Darsteller:innen zu arbeiten, bedingt Intimität. Und man darf auch keine Änderungen scheuen – diese gehören zum täglichen Brot. Mit einem Wort, man braucht das richtige Gespür, besonders für Menschen."

Was führte Sie in die Josefstadt?

„Ich bin zwar keine geborene, aber eine getaufte Josefstädterin", erzählt Panagl augenzwinkernd. „Ich wurde in der Piaristenkirche getauft und gefirmt. Meine Urgroßeltern hatten in der Strozzigasse eine Fleischhauerei. Und ich bin mit meiner Schwester in der Florianigasse aufgewachsen. Meine Großeltern wohnten in der Fuhrmanngasse. Mein Opa hat als Student im Pfeilheim gewohnt. Meine Großmutter half im elterlichen Betrieb und gab dem ‚armen Studenten' aus Südtirol immer ein paar Deka mehr Wurst …

Ich bin erst vor Kurzem aus Neubau in die Josefstadt gezogen. Ich bin vor dem U-Bahnbau geflüchtet. Es war wie ein Nachhausekommen. Auch meine Tochter wohnt seit dem Frühling im Achten, das hat sich gut ergeben. Ich bin mit ganzem Herzen Josefstädterin. Ich bekomme ein Lächeln, wenn ich nach der Arbeit aus dem Sechsten über den Siebten in die Josefstadt komme. Es ist hier einfach entschleunigter und das schätze ich sehr, besonders nach einem fordernden Arbeitstag."

Und was wünscht Sie sich für Ihre Josefstadt?

„Dass mehr für Jugendliche getan wird. Es wurde in Zeiten der Pandemie augenscheinlich, dass die jungen Leute mehr Raum brauchen, aber auch mehr Verständnis. Und mehr Grün – prinzipiell geht das ganz einfach. Ein Buchhändler auf der Lerchenfelder Straße hat vor seiner Tür eine riesengroße Birke in einem dafür verhältnismäßig sehr kleinen Topf – also links und rechts von jedem Geschäftseingang ein Baum – und wir haben mehr Schatten und Lebensqualität."

In diesem Sinne herzlichen Dank für das Gespräch!

© Mario Lang

Die beeindruckende Musical-Adaption „Der Glöckner von Notre Dame" ist ab 8. Oktober im Ronacher zu sehen.

© Johan Persson/Disney

alles neu

Rebecca

© Stage_Entertainment_Raf_Brinkoff_Birgit_Mogenburg_Stuttgart_2011

Am 22. September 2022 feiert das Erfolgsmusical „Rebecca" im Raimund Theater große Premiere und eröffnet damit gleichzeitig die neue Spielzeit. Der legendäre Musicalthriller der erfolgreichsten deutschsprachigen Musical-Autoren Michael Kunze und Sylvester Levay wurde weltweit bereits von über zwei Millionen Besucher:innen in zwölf Ländern und in zehn Sprachen gesehen. Die spektakuläre Produktion mit prächtiger Ausstattung, ergreifenden Melodien und verblüffenden Spezialeffekten, fesselnd in Szene gesetzt von US-Star-Regisseurin Francesca Zambello, ist nach vielen internationalen Stationen nun endlich noch einmal in Wien zu erleben.

► **Raimund Theater. 6., Wallgasse 18–20**

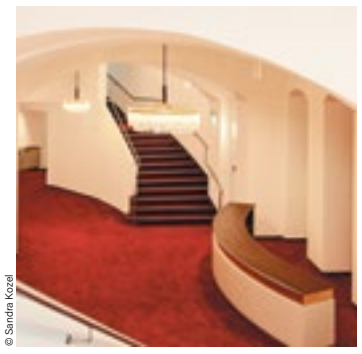
Der Glöckner

© Johan Persson/Disney

Am 8. Oktober 2022 findet im Ronacher die österreichische Erstaufführung von Disneys „Der Glöckner von Notre Dame", dem Musical nach dem weltbekannten Disney-Film, statt. Nach „Mary Poppins" ist dies eine weitere Disney-Erfolgsproduktion, die die Vereinigten Bühnen Wien nach Wien holen. Die beeindruckende Musical-Adaption der vielfachen Oscar-, Grammy-, Golden-Globe- und Emmy-Preisträger Alan Menken und Stephen Schwartz besticht nicht nur durch eine sehr emotionale Geschichte und die oscarnominierte, opulente Musik mit großen Kirchen-Chören, sondern auch durch die aufwendige und kraftvolle Inszenierung von Scott Schwartz. Das erfolgreiche Stück ist nach vielen internationalen Produktionen, etwa in den USA, Berlin und Tokio, erstmals auch bei uns auf der Musicalbühne zu erleben.

► **Ronacher. 1., Seilerstätte 9**

Raimund Theater



© Sandra Kosel

Benannt nach dem Dramatiker Ferdinand Raimund, wurde das Theater ab Juni 2019 saniert und am 26. September 2021 wiedereröffnet. 1893 wurde es von einem Verein von 500 Bürgern des Bezirks Mariahilf gegründet und nach Entwürfen des Architekten Franz Roth errichtet. Ende 1893 wurde es mit Raimunds Zauberspiel „Die gefesselte Phantasie" eröffnet. Unter Rudolf Marik, der das Haus von 1948 bis 1976 leitete, erlebte die Operette unter anderem mit Johannes Heesters, Marika Rökk und Zarah Leander einen Höhepunkt. Am Raimund Theater begannen viele berühmte Karrieren, wie die von Hansi Niese, Paula Wessely oder Attila Hörbiger. Seit 1987 gehört es zu den Vereinigten Bühnen Wien.

„We Are Musical"

© Sandra Kosel

Zum Saisonauftakt findet im Raimund Theater bei freiem Eintritt ein großes Musicalfest unter dem Titel „We Are Musical" statt. Und auch die Musical-Stars sind live dabei! Auf der Open-Air-Bühne werden sie die schönsten VBW-Musical-Songs zum Besten geben und für eine unvergessliche Stimmung sorgen. Das Publikum darf sich außerdem auf ein Musical-Dance- & Musical-Sing-Along freuen. Die Moderation übernehmen wieder Robert Steiner und die beliebte Ratte „Rolf Rüdiger". Zusätzlich zum musikalischen Programm finden Tanzworkshops der Kulturvermittlung VBW JUNGES MUSICAL für Kinder, Jugendliche und Erwachsene statt. Dort gibt es die Möglichkeit, bekannte Musical-Choreografien einzustudieren.

► **17/09/2022, 12.30–17h. Raimund Theater. 6., Wallgasse 18–20**

APOTHEKEN

Alte Löwen Apotheke, Josefstädter Straße 25. Mo–Fr 8–18h, Sa 8–12h. +43 1 405 3412. *www.alte-loewen-apotheke.at*
Apotheke Zur Heiligen Johanna, Florianigasse 13. Mo–Fr 8–18h, Sa 8–12h. +43 1 406 4598. *www.apo-josefstadt.at*
Kaiser Josef Apotheke, Alser Straße 51. Mo–Fr 8–18h, Sa 8–12h. +43 1 405 6377. *www.apokaiserjosef.at*
Maria-Treu-Apotheke, Josefstädter Straße 68. Mo–Fr 8–18h, Sa 8–12h. +43 1 4052680. *www.maria-treu-apotheke.at*
Walfisch-Apotheke, Lerchenfelder Straße 41. +43 1 523 8179
Weltapotheke, Lerchenfelder Straße 122. Mo–Fr 8–18h, Sa 8–12h. +43 1 405 2118. *www.weltapotheke.at*

BLUMEN

Blumen Doll, Lange Gasse 62. Mi–Fr 11–18h, Sa 10–14h. +43 1 405 9531. *www.dollsblumen.at*
Blumen Flor Galerie, Lerchenfelder Straße 6. Mo–Fr 9–19h, Sa 9–19h, So 9–15h. +43 677 63742021
Blumen Pridt, Josefstädter Straße 20. Mo–Fr 8–18.30h, Sa 8–17h. +43 1 405 7194. *www.lorenzpridt.at*
Blumen B&B, Josefstädter Straße 30. Mo–Sa 7:30–19h, So 9–14.30h. +43 699 15525 218. *www.blumen-bb.at*
Blumen Kreativ, Alser Straße 49. Mo–Fr 7.30–19h, Sa 7.30–19h, So 9–16h. *www.blumenkreativwien.at*
Blumen Atelier, Josefstädter Straße 1. Mo–Sa 8–19h. +43 676 7860820
Blumen Minh, Lerchenfelder Straße 36. Mo–Sa 8–18.30h, So 10–13h. +43 1 405 3860
Hydrokultur Fojtl, Josefstädter Straße 54. Mo–Fr 9.30–18h, Sa 9.30–14h. +43 699 11349759
We Are Flowergirl – Atelier Dried flowers, Lange Gasse 70. Mo–Sa 10–18h, +43 677 63250178. *www.weareflowergirls.com*

BÜCHER

Books4Life Wien – karitativer Secondhand-Buchladen, Schlösselgasse 8. Mi, Do 15–18h, Fr 13–19h, Sa 10–16h
Buchhandlung Bernhard Riedl, Alser Straße 39. Mo–Fr 9–18.30h, Sa 9–12.30h. +43 4057424. office@riedlbuch.at. *www.riedlbuch.at*
Buchhandlung Erlkönig, Strozzigasse 19. Mo–Fr 9–19h, Sa 9-14h. +43 1 406 5003. *www.erlkönig.at*
Buchhandlung Gerhard Höcher, Kochgasse 28. Mo+Di 14–18h, Do 10–19h, Fr+Sa 10–15h. +43 1 947 6470
Buchhandlung Lerchenfeld, Lerchenfelder Straße 50. Mo-Fr 9-19h, Sa 9.30-17h. +43 1 990 5046. *www.lerchenfeldbuch.at*
Buchhandlung Ortner, Tigergasse 19 G. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–13h. +43 664 9210 038. *www.ortnerbuecher.at*
Buchhandlung Posch, Lerchenfelder Straße 91–93. Mo–Fr 9–18h, Sa 9–12h. +43 1 522 3995
Buchhandlung Stöhr, Lerchenfelder Straße 78–80. Mo–Fr 9–18h. +43 1 406 1349.
Eckart Buchhandlung Lux, Josefstädter Straße 34. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h. +43 1 405 4610. *www.eckartbuchlux.eu*
Lesewelt, Kinder- und Jugendbuchhandlung, Strozzigasse 14. Mo-Fr 9-18:30h, Sa 9-14h. +43 1 408 1120. *www.lesewelt.at*
Rotes Antiquariat | Bücher, Florianigasse 36. Di, Do, Fr 15–19h, Sa 11–16h. +43 1 402 3762. *www.rotes-antiquariat.de*

ELEKTRO/BÜRO

Büroprofi Koch, Josefstädter Straße 87. Mo–Fr 9–18h, Sa 9–13h. +43 1 403 2573. *www.bueroprofikoch.at*
Radio Bauer Red Zac, Josefstädter Straße 35. Mo-Fr 9-18h, Sa 9-12h. +43 1 406 26 38. *www.redzac.at/radiobauer/info/Home*
Radio Krejcik KG, Alser Straße 45–47. Mo–Fr 9–18h, Sa 10–13h. +43 1 405 5536. *www.krejcikshop.at*

ESSEN & TRINKEN

Agora 1777, Lerchenfelder Straße 44. Mo–Sa 10–19h. +43 664 2264 526. *www.facebook.com/agora1777*
Bio Feinkostladen, Lange Gasse 43. Mo-Fr 7.30-18h. +43 1 409 3373. *www.derbiofeinkostladen.at*
Biocannovea, Vitamine & Nahrungsergänzungsmittel vegan. Nur online! *www.biocannovea.com/shop*
Brotkost, Brötchen-Catering, Piaristengasse 5–7. Mo-Fr 9-14h, 16.30-17h. +43 664 912 9312. *www.brotkost.at*
Cambio Caffè, Barista-Kurse, Kaffeebohnen, Kaffeemaschinen. Wickenburggasse 4. Di–Fr 10–12h & 14–18h, Sa 10–15h. +43 660 559 470. *www.shopat.cambiocaffe.com*
Confiserie Engelecke, Alser Straße 21. Mo-Fr 9-19h, Sa 9-13h. +43 1 406 4268. *www.engelecke.at*
Confiserie zur Lerche, Lerchenfelder Straße 112. Mo 13–19h, Di–Fr 10–19h, Sa 10–14h. *www.schokoladegreissler.at*
CupCakes Wien, Albertgasse 17. Mo–So 15–8h. +43 1 726 1089. *www.cupcakes-wien.at*
Das Torberg – der Laden, Strozzigasse 47. Di–Sa 11–2h. +43 664 2203 757. *www.dastorberg.at*
Essenswert, Lebensmittel regional, bio, fair, gesund. Schlösselgasse 20. Bestellung. +43 699 1404 3164. *www.netswerk.net/essenswert*

Goldfisch, Lerchenfelder Straße 16. Di–Fr 10:30–19h, Sa 9:30–13h. +43 664 254 9596. *www.goldfisch.wien*
Grantlfant, Spirituosen Absinth, Gin. Nur online. *www.grantlfant.at*
Höllerei, Florianigasse 13. Mo–Fr 11–18h, Sa 10–12:30h. + 43 1 40 22 672, *www.diehoellerei.at*
Wiener Rösthaus, Tigergasse 33. Mo–Fr 10–18h, Sa 9–13h. +43 1 720 11 74. *www.wienerroesthaus.at*
Nomi Coffee, Speciality Coffee Roastery. Nur online. *www.nomi.coffee*
Potstill, Laudongasse 18. Mo–Fr 14–19h. +43 664 1188 541. *www.potstill.org*
quendler.at | Wein, Josefstädter Straße 33. Online oder telefonisch. +43 1 407 96 84. *www.quendler.at*
Rex Eat, Essen im Glas. Wickenburggasse 5/3. Online od. telefonisch. +43 676 54 18 945. *www.rex-eat.at*
Schlipf & Co, Lerchenfelder Straße 108. Mo–Fr 10–19h. Sa 9–13h. +43 664 440 49 30. *www.schlipfco.at*
Verde 1080, Josefstädter Straße 27. Mo–Fr 11–18h. +43 1 4051329. *http://verde1080.at*
Villa Maria, Josefstädter Straße 69. Mo–Sa 9.30–22h. +43 1 4115475. *www.villamaria.at*
Vinoe, Piaristengasse 5–7. Mo–Fr 16–19:30h, Sa 10–13h. +43 1 402 09 61. *www.vinoe.at*
VON WALDEN, Bewusst essen. Nachhaltig leben. Kochkurse & Coaching. +43 69913534720. *www.vanwalden.com*
Xocolat, Josefstädter Straße 16. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–17h. +43 1 402 13 45. *xocolat.at*
s Fachl in Wien, Alser Straße +43. Mo–Fr 10–18:30h, Sa 10–16:30h. +43 660 8910 902. *www.fachl.at*
TATI, Lange Gasse +43. Mi–Fr 14–19h, Sa 10–17h. +43 699 1130 4961. *www.tati-wien.com*

FOTO

Foto Bayerl, Lange Gasse 78. Mo–Fr 8:15–18h. +43 1 402 48 68. *www.fotobayerl.at*
Foto-Prudlo, Lerchenfelder Straße 122. Mo–Fr 8.30–18h, Sa 8:30–12h. +43 1 4029405. *www.prudlo.at*
Photo Börse, Lerchenfelder Straße 62–64. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h. +43 1 9610964. *www.photoboerse.at*

GESCHENKE

Dubaruba, Nur online. *www.dubaruba.com*
Fan-Shop Strobl, Strozzigasse 22. Mo–Fr 10–13, 14–18h, Sa 10–15h. +43 1 4060618. *www.fan-shop.co.at*
Hamtil & Söhne, Josefstädter Straße 17. Mo–Sa 10–18.30h. +43 1 4029262
HOLLYAROH, Porzellanprodukte. Schlösselgasse 10. Di–Fr 13–18h. +43 650 962 71 28. *www.hollyaroh.com*
Hannibals Wien, Josefstädter Straße 15. Mo–Fr 10–18:30h, Sa 10–18h. +43 664 437 07 27. *www.hannibals.at*
Joh. Springer's Erben, Josefsgasse 10. Mo–Fr 10–18h, +43 1 4061104-104. *www.springer-vienna.com*
Liquid Nature, Aquarium Shop & Gallery, Aquascaping. Blindengasse 5. Di–Sa 12–18h. +43 676 422 5388. *www.liquidnature.at*
Maple. ADVENTURES®, nur online. *www.maple-adventures.at*
Maria Glaser, Josefstädter Straße 57. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–17h. +43 1 4033832
MOCCA MINT – Home of Upcycling, Josefstädter Straße 55, Di–Fr 11–18h, Sa 9–14h. +43 681 20372083, *www.mocca-mint.at*
muso koroni, Veganer Concept Store. Josefstädter Straße 33. Mo–Fr 10–18:30h, Sa 10-15:30h. +43 1 402 47 70. *www.muso-koroni.com*
Pomp & Gloria, Lerchenfelder Straße 92. Do, Fr 11-18h, Sa 11-14h. +43 676 460 1234. *www.pompundgloria.at*
Sorgsam, Skodagasse 10. Mo 10-14h, Di-Fr 10-18h. +43 676 9785 222. *www.sorgsam.com*
Vega Nova, Josefstädter Straße 63. Mo–Fr 10–13h, 14–18h, Sa 10–15h. +43 1 40 30 273. *www.veganova.at*
Weltladen, Lerchenfelder Straße 18–24. Mo-Fr 10–18.30h, Sa 10–15h. +43 1 408 39 96. *www.weltladen.at/wien1080*
Wienerlabel, doitfair-Onlinekaufhaus. Nur online. *www.doitfair.com*
SU, handmade jewellery. Josefstädter Straße 20. Di–Fr 10–18h, Sa 10–15h. +43 699 1121 9311. *www.su-vienna.com*

KINDER

Herzilein, Josefstädter Straße 29. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h. +43 676 6163188. *www.herzilein-wien.at*
pagabei, organic cotton for kids. Josefstädter Straße 20. Di–Fr 11–18h, Sa 11–15h. +43 664 281 3143. *www.shop.pagabei.com*
Rumpelstilzchen Spielwaren, Lange Gasse 72. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h. +43 1 4063569. *www.rumpelstilzchen-wien.com*
Spielwaren Heinz, Josefstädter Str. 54, Mo–Fr 9–18.30h, Sa 9–17h. +43 1 8908807, www.spielwarenheinz.at

KOSMETIK & DROGERIE

Clemenza Cosmetics, Seifen, Deocreme, Körperbutter. Auerspergstraße 7/51. Nur online. +43 650 999 1230. *clemenzacosmetics.com*
Die Kräuterdrogerie, Kochgasse 34. Mo–Fr 9–18h, Sa 9–13h. +43 1 405 45 22. *www.kraeuterdrogerie.at*
Kosmetikmacherei, Laudongasse 4. Di 15–18h, Do 10–12.30h, Fr 13–16h. +43 1 4070393. *www.kosmetikmacherei.at*
Maren CBD, Alser Straße 41. Mo–Fr 11–19h, Sa 11–18h. +43 1 402 67 47. *www.maren-cbd.at*
Naturkosmetik Josefstadt, Josefstädter Straße 52. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–14h. +43 699 1183 5941. *www.naturkosmetikjosefstadt.at*
Parfümerie Höllmüller, Josefstädter Straße 89. Mo–Fr 10–18h. +43 1 405 26 19. *www.lotus-beauty.at*
Skin Repair, Alser Straße 41/17. Mo–Fr 10–18.30h, Sa 10–17h. +43 664 101 22 31. *www.skinrepair.at*
Sonnengrün, plastikfreier Einkauf. Alser Straße 49. Mo–Fr 10–18h. +43 660 196 4270. *www.sonnengruen.com*

MODE

BABS wickelt dich ein. Lange Gasse 2. Mi, Do 12-18h, Fr 11-18h. +43 699 1920 9774. *www.babs-mod.at*
ela hubegger, Bennogasse 10. Textile accessoires. Mo, Mi, Fr 10–18h. *www.hubegger.com*
ESCA, Lange Gasse 19. Mi–Fr 12–19h. +43 1 276 40 06. *www.esca.at*
Geckobag Wien, Florianigasse 23. Di–Do 10–17h, Fr 10–15h. +43 1 5448335. *www.geckobag.at*
La Biancheria Dessous, Josefstädter Straße 27. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–13h. +43 1 405 62 44, *www.labiancheria.at*
Maurizio Giambra, Salon: Lange Gasse 38. Corso: Josefstädter Straße 20/1a. Di–Fr 10–19h, Sa 11–15h. +43 664 281 3633. *www.mauriziogiambra.com*
Mon Debut Mode, Josefstädter Straße 52. Mo–Fr 10–18h. +43 1 402 447618, *www.mondebut.at*
Stor> plus size fashion, Strozzigasse 38. Mi–Fr 11–18h, Sa 10–14.30h. *www.storstore.at*
Torland Jeans Store, Josefstädter Straße 35. Mo–Fr 10–18:30 h, Sa 10–16 h, +43 1 402 9707, *www.torland-jeans.com*

SPORT

FENGBAO Shop, Laudongasse 44. +43 660 186 06 52. *www.fengbao.at*
Fitness for You, Piaristengasse 35. +43 676 964 87 75, office@fitnessforyou.at. *www.fitnessforyou.at*
Golf House Wien, Lange Gasse 68. Mo–Fr 9.30–18.30h, Sa 9.30–15h. 43 1 408 04 22. *www.golfhouse.at*
Lotuscrafts, Lange Gasse 8/3. Nur online. +43 1 9972925. *www.lotuscrafts.eu*
Montreet Sportswear, nur online. *montreet.net*
OL-SHOP.at, Sportartikel. Lange Gasse 25. Nur online. +43 664 3355 592. *www.ol-shop.at*
Shinergy, Fitness. Lange Gasse 78. Mo–Fr 8:30–22h, Sa, So, Fei 10–20h. +43 1 403 50 90. *www.shinergy.com*

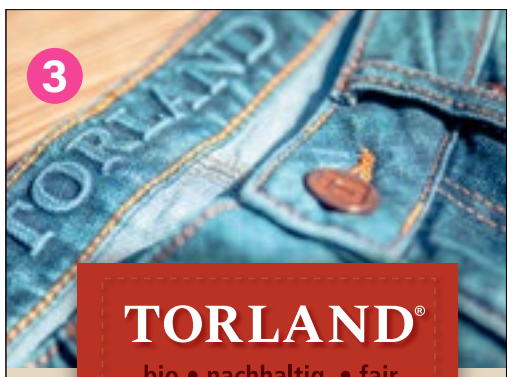
TIER & CO

Charly's Katz & Hund, Josefstädter Straße 11. Mo–Fr 10–18.30h, Sa 10–16h. +43 660 7507969
Susi's Katz & Hund, Lange Gasse 11. Di–Fr 10–13h + 14–18h, Sa 10-16h. +43 660 157 4404. *www.facebook.com/KatzundHund.feschundgsund*

1
KLASSE STATT MASSE
STEIGEN SIE UM!
www.klassestattmasse.at
Die Josefstadt ist anders – so wie ihre Eisenhandlung auch! Da bekommen Sie alles, wann immer es Sie brauchen. Die Schneeschaufel im Sommer und den Kirschenentkerner im Winter. Anders ist auch die Beratung: Entweder Sie gehen mit dem Richtigen nach Hause oder mit nichts – aber keinesfalls mit dem Falschen. Das spart Zeit, Geld und Ärger!
EISENWAREN GRANDIA GMBH
Josefstädter Straße 50/Ecke Schönborngasse 1
Di–Fr 10–13h + 13:30–18h, Sa 10–12:30 + 13–18h

2

GEHEN WOHNEN ARBEITEN
vega nova
LEBEN IN BEWEGUNG
8., Josefstädter Straße 63a
Mo–Fr 10–18h
Sa 10–15h
www.veganova.at

3

TORLAND®
bio • nachhaltig • fair
Kleidung aus Bio-Baumwolle
Neu in der Josefstadt!
8., Josefstädter Straße 35
Mo - Fr 10-18:30h, Sa 10-16h
torland-jeans.com

4
123 IMMOBILIEN

- Büroflächen ab 300 m²
- Lagerflächen ab 700 m²
- Betriebsobjekte
- Logistikhallen
- Miete | Kauf
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!
Andreas C. WEBER
123-immobilien e.U
1080 Wien, Lerchenfelder Straße 124-126
+43 1 408 77 99
123@123-immobilien.at
www.123-immobilien.at

5
NACH LUST & LAUNE!
Die TOP-Leuchte zum Kombinieren
LED-LAMPEN-SCHIRM
€ 69,–

HAMTIL & SÖHNE
8., Josefstädter Straße 17
Tel.: 402 92 62

Zeitlose und minimalistische Mode in den Größen 42-54

7

stor>

wir haben größe.

8., Strozzigasse 38/2
Mi–Fr 11–18h, Sa 10–14.30h
www.storestore.at

AMBULATORIUM 8

Wien Josefstadt

1080 Wien
Josefstädter Straße 80
Tel. 050405-21970

ALLE KASSEN

- Augenheilkunde
- Innere Medizin
- Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

bvaeb

Versicherungsanstalt
öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau

- Hausgemachte Kuchen
- ganztägiges Frühstücksmenü
- Spezialitätenkaffee aus eigener Rösterei

Di - Sa: 10-21 Uhr
8., Kochgasse 18
Reservierungen: +43 (0)660 106 5583
www.kleineswiener.cafe

Kleines Wiener Café

Das moderne Kaffeehaus im traditionellen Stil lädt zum Lesen, Quatschen und Lachen, zum Gustieren, Kosten und Naschen ein.
Die köstlichen Mehlspeisen sind hausgemacht, der Spezialitätenkaffee ist selbst geröstet und das vegetarische und vegane Frühstück gibt's den ganzen Tag.
Kurz im Innenhofgarten der Hektik entfliehen oder im Wohnzimmerambiente die Seele baumeln lassen: Einfach zu Hause fühlen!
Es gibt etwas zu feiern? Wir freuen uns, dich und deine Gäste willkommen zu heißen.

► **Kleines Wiener Café. 8., Kochgasse 18. Di–Sa 10–21h. +43 660 106 5583. www.kleineswiener.cafe**

Neuer Vintage Shop

Ein neuer Laden mit einzigartiger Vintage-Mode hat am Montag, den 5. September, in der Lerchenfelder Straße 59 eröffnet. Es ist der zweite Vintage Shop von Textile House in Wien.

Warum ist dieser Vintage Shop so besonders?

Die Kleidung und Accessoires, die Sie im Vintage Shop finden können, sind unter mehreren tausend Second-Hand-Stücken aus verschiedenen europäischen Ländern ausgewählt worden.

Im Vintage Shop können Sie die feinste Auswahl der besten Stücke finden. Dieses Konzept ist eine Kombination aus zeitloser Mode und trendiger Kleidung.

► **Vintage Shop. 7., Lerchenfelder Straße 59, und 4., Paniglgasse 18–20. www.instagram.com/textilehouse_austria**

Mit Yoga Körper und Geist stärken

Klassisches Hatha Yoga in Verbindung mit der energetischen Meridian- und Elementenlehre sowie der klaren Ausrichtung der Spiraldynamik®-Prinzipien.

Ein abwechslungsreicher Kurs in kleinen Gruppen für Anfänger wie Fortgeschrittene mit der erfahrenen Yoga-Lehrerin Jessica Lorenz.

Es sind nur noch wenige Plätze frei.

► **8., Ludo-Hartmann-Hof, Albertgasse 13–15 Kurse jeden Montag ab 12/09/2022. 17–18:30h & 19–20:30h 10 Einheiten (je 90 Min.): € 175,– Anmeldung: info@bewegende-beruehrung.at +43 676 576 39 76 www.bewegende-beruehrung.at**

Ambulatorien der BVAEB

Augenheilkunde. Von der ärztlichen Augenuntersuchung bis zur perfekt angepassten Kontaktlinse oder Brille – im Ambulatorium für Augenheilkunde wird ein breites Behandlungsspektrum rund um Ihre Augengesundheit angeboten.
Innere Medizin. Das Leistungsspektrum im Ambulatorium für Innere Medizin spannt sich von der Vorsorgeuntersuchung über Diagnostik bis zu individuellen Therapiemaßnahmen.
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Von der Mundhygiene über Prothetik, Implantatversorgung, Zahnerhaltung und Versiegelung bis hin zur oralen Chirurgie reicht das Leistungsangebot des Zahnambulatoriums. In den häufigsten Fällen können Reparaturen noch am selben Tag durchgeführt werden.

► **bvaeb-Ambulatorium in der Josefstadt. 8., Josefstädter Straße 80. Mo–Fr 8–14h. Alle Kassen. +43 50405-21970. www.bvaeb-ambulatorien.at**

Restaurants

AMERIKANISCH

Comal Mexicano. Florianigasse 12. Mo–Fr 17–22h. www.comal.at. +43 1 402 8244
Los Mexikas. Lange Gasse 12. Mo–Fr 11–15h & 18–23h, Sa 18–23h. www.losmexikas.at.
Tin-Tan. Florianigasse 1. Mo–Sa 19–4h www.tacobar.at. +43 1 924 4440
Beef & Glory. Florianigasse 35. Mo–Sa 17–23h, So 11–23h, Brunch bis 15h. www.beefandglory.at. +43 1 99 74 155

ASIEN/AFRIKA

Es gibt Reis. Piaristengasse 15. Di–Do 17–23h, Fr 17–24h. + 43 1 890 5587
Nguyen's Pho House. Lerchenfelder Straße 46. Mo–Sa 16.30–22.30h, So 11.30–22h. www.nguyensphohouse.at. +43 1 956 5324
Le Viet @ 8. Albertgasse 51. Mo–Sa 16.30–22.30h, So, Fei 11.30–22h. www.leviet-8.at. +43 1 890 158 615
Hey Dim Sum. Strozzigasse 36. Di–So 11.30–15h + 18–22.30h. +431 95 66 832.
Sakai. Florianigasse 36. Mi–So 18–23. www.sakai.co.at. +43 1 729 6541
Matcha Komachi. Josefstädter Straße 62. Mo–Sa, So 11–22h. +43 678 129 1207
Umami 5. Lerchenfelder Straße 88–90. Mo–Sa 16–22h. www.umami5.at. +43 1 956 1907
Kaisaki. Laudongasse 24. Di–So 11.30–22h. +43 1 405 7188
Kekko. Josefstädter Straße 29. Mo–Fr 11.30–21h, Sa 12–21h. +43 660 3920111
Koinonia Plus. Albertgasse 39. Mo–Sa 10–22h, Lieferservice bis 21h. www.koinoniaplus.at. +43 1 402 4323
Oreno Ramen. Lerchenfelder Straße 74. Di–Sa 17–21.15h, So 12–16, 17–21.15h. +43 1 890 1248
Lin. Albertgasse 30. Mo–Fr 11–22h, So 11–22h. www.lin8.at. +43 1 409 3097
Hitomi. Josefstädter Straße 53. Mo–Fr 11.30–22h, Sa 11.30–21h. +43 1 402 8117
Guru. Florianigasse 3. Mo–Sa 11–14.30h, 18–22.30h. www.guru1080.at. +43 1 402 7277
Taj. Kochgasse 9. Mo–So 17–23h. www.thetaj.at. +43 1 924 7141
Arezu. Florianigasse 19. Mo–So 11.30–23h (Küche bis 22h). www.arezu.at. +43 1 8901373
Restaurant Pars. Lerchenfelder Straße 148. Di–Sa 11.30–22h. www.pars.at. +43 1 405 8245
Curry Insel. Lenaugasse 4. Di–Fr 17–24h, Sa–So 11–24h. www.curryinsel.at. +43 1 406 9233
Mamamon. Albertgasse 15. Mo–Sa 11.30–21.30h. www.mamamon-thaikitchen.com. +43 1 942 3155
Restaurant TSENG. Lederergasse 14. Mo–Sa 11.30–15h & 18–22h. www.restaurant-tseng.at. +43 1 405 3197

Konoba. Lerchenfelder Straße 66–68. Mo–So 17–24h. www.konoba.at. 43 1 929 4111
Puerta del Sol. Lange Gasse 52. Mo–Sa 18–24h. www.tapas-bar.at. +43 664 4233838
Taberna de la Mancha. Lerchenfelder Straße 60. Di–Sa. 12–23h. office@tabernadelamancha.at
Villa Maria. Josefstädter Straße 69. Mo–Sa 9.30–22h. www.villamaria.at. +43 1 411 5475
Restaurant Trilogie. Lange Gasse 25. Mo–Sa 11.30–23h. www.trilogie.at. +43 1 408 2716
La Grèce. Lerchenfelder Straße 26. Mo–Fr 10–18.30h. www.lagrece.at. +43 1 405 9102
Café der Provinz. Maria-Treu-Gasse 3. Mo–Fr 8–23h, Sa,So+ Fei 9–15h. www.cafederprovinz.at +43 1 944 2272
Goldfisch. Lerchenfelder Straße 16. Di–Fr 12–15h & 17.30–22h, Sa 12–15h. www.goldfisch.wien. +43 664 254 9596
Modi 1080. Alser Straße 11. Mo–So 10–22h. +43 676 4441080

ÖSTERREICH

Das kleine Paradies. Blindengasse 3. Di–Fr 11.30–23h, Mo, Sa 18–23h. www.daskleineparadies.at. +43 664 388 2387
Das Lange. Lange Gasse 29. Mo–Sa 18–2h, So 18–24h. www.daslange.at. +43 1 408 5141
Fromme Helene. Josefstädter Straße 15. Mo–So 11–23.30h. www.frommehelene.at. +43 1 406 9144
Gastwirtschaft Blauensteiner. Lenaugasse 1. Mo–So 11–23.30h. www.gastwirtschaft-blauensteiner.eatbu.com. +43 1 405 1467
Gastwirtschaft Heidenkummer. Breitenfelder Gasse 18. Mo–Fr 10.30–23h, So 10.30–16h. www.heidenkummer.at. +43 1 405 9163
kommod. Strozzigasse 40. Di–Fr 18–23.30h, Sa 10–14h. www.kommod-essen.at. +43 1 402 1398
Nemtoi. Auerspergstraße 9. Mo–Sa 18–22h. www.thelevante-parliament.com. +43 1 228 28-60
Piaristenkeller. Piaristengasse 45. Mo–Do 17.30–224h, Fr–Sa 17.30–23h. www.piaristenkeller.com. +43 1 405 9152
Prinz Ferdinand. Bennoplatz 2. Mo–So, Fei 11–23.30h. www.prinzferdinand.gusti.at. +43 1 402 9417
Restaurant Marienhof. Josefstädter Straße 9. Mo–Fr 11–24h, Sa, So, Fei 17.30–24h. www.restaurant-marienhof.at. +43 1 408 890 530

MEDITERRAN

Café-Restaurant Hold. Josefstädter Straße 50. Mo–Fr 7–2h. www.hold.wien. +43 1 405 1198
Bolena. Lange Gasse 61. Di–Do 18–24h, Fr–Sa 18–4h. www.bolena.at. +43 1 405 0370
Dal Toscano. Alser Straße 65. Mo–Fr 11–14.30h & 18–23h. www.daltoscano.at
Il Sestante. Piaristengasse 50. Mo–So 11.30–23.30h. www.sestante.at. +43 1 402 9894
L'angolo di Michel. Fuhrmannsgasse 1. Mo–Do 9.30–21.30h, Fr 9.30–19h. www.langolo-di-michel-wien.at. +43 1 402 3694
L'Osteria del Salento. Kochgasse 4. Di–Sa 18–23h. +43 1 409 2256
L'Osteria. Florianigasse 55. Mo–Sa 11–24h, So+Fei 12–23h. www.losteria.net. +43 1 402 400010
La Tavolozza. Florianigasse 37. Mo–Fr 17–23h, Sa, So, Fei 12–23h. www.latavolozza.at. +43 1 406 3757
Materia. Tigergasse 31. Di–Sa 18.30–23h. www.materia.restaurant. +43 1 402 6916.
Oliva Verde. Florianigasse 15. Mo–Fr, So 11.30–24h, Sa 17.30–24h. www.olivaverde.at. +43 1 405 41 06
Pizza Bussi Ciao. Piaristengasse 15. Mo–Mi 17–23h, Do 17–24h, Sa+So 12–14.30h & 17–24h. +43 1 9244 859
Pizzeria Verdi. Lange Gasse 16. Mo–Fr 11.30–21h. www.pizzeria-verdi.at. +43 1 403 1819
Ristorante La Delizia. Florianigasse 19. Mo–So 11–15h & 18–23h. www-la-delizia.at. +43 1 406 37 02
Ristorante Pizzeria Toscana. Feldgasse 10. Mo–So 11–23h. www.pizzeriatoscana.at. +43 1 406 0668
Ristorante Scarabocchio. Florianigasse 3. Mo–Fr 11–23h, Sa–So 12–23h. www.pizzeria-scarabocchio.sta.io. +43 1 405 2727
Ruffino Pizzeria. Josefstädter Straße 48. Mo–So 11–23.45h. www.ruffino.at. +43 1 406 4540
Via Toledo. Laudongasse 13. Mo–So 12–22h. www.viatoledo.at. +43 660 7551672
Restaurant Ilija. Piaristengasse 36. Di–Sa 11.30–14.30h & 18–23h. ww.ilija.at. +43 1 408 5431
Restaurant Fuhrmann. Fuhrmannsgasse 9. Mo–Fr 12–14.30h & 18–23.30h, Fei geschl. www.restaurantfuhrmann.com. +43 1 944 4324
Restaurant Schnattl. Lange Gasse 40. Mo–Do 11.30–16h, Fr 11.30–16h & 18–24h. www.schnattl.com. +43 1 405 3400
Restaurant Strozzi. Strozzigasse 24. Mo 8.30–22h, Di–Fr 8.30–23h, Sa 9–15h. www.strozzi.at. +43 1 406 3115
rosnovsky und co. Buchfeldgasse 10. Mo–Sa 18–23h. +43 1 403 2520
Servus am Platz'l. Uhlplatz 5. Mo 11–15h, Di–Do 11–22h, Fr 11–17h . www.servusamplatzl.at. +43 1 405 2677
Wildlings Foods. Laudongasse 8. Di–Do 11.30–23h, Fr 11.30–24h, Sa 17.30–14h. www.wildling-foods.at. +43 664 105 97 89
Zur böhmischen Kuchl. Schlösselgasse 18. Mo–So 11–15h & 17.30–22h. www.zurboehmischenkuchl.at. +43 1 402 5731

IMBISS

Aloha Bowl. Josefstädter Straße 9. Mo–Fr 11–20h. alohabowl.at. +43 664 24 56 400
Ditta. Lerchenfelder Str. 94–98. Mo–Fr 8.30–15.30h. www.ditta.at. +43 677 63397546
Halal Food. Alser Straße 21. Mo–Fr 10–20h, Sa, So, Fei 11–18h. www.asala-halal-food.at. +43 1 956 0688
Knödel Manufaktur. Josefstädter Straße 89. Mo–So 12–21h. www.willstdumit-mirknoedeln.at. +43 1 941 3633

© NatashaPhoto/shutterstock

Limoni's Bio Bistro. Josefstädter Straße 73, Mo–Fr 9–17.30h. www.limonis.at. + 431 402 56 89
Little Lunch. Schlösselgasse 22. Mo–Do 11.30–14h. FB/Little-Lunch-Wien. +43 1 402 4672
Smile-Piehaus. Stolzenthalergasse 2. Mo–So 10–20h. www.smilepie-haus.at. +43 676 4623305
Suppenbar. Alser Straße 21. Mo–Fr 11–16h. www.suppenbar.at. +43 676 704 4667
Swing Kitchen. Josefstädter Straße 73. Mo–So 11–22h. www.swingkitchen.com
Wiener Würstelstand. Pfeilgasse 1. Mo–Sa 11.30–24h. www.wienerwü.at

Cafés/Konditoreien

Alser Cafe. Alser Straße 29. Mo–Sa 7–24 h, So, Fei 8–24h. www.alsercafe.at. +43 660 708 12180
Café Eiles. Josefstädter Straße 2. Mo–Fr 7–24h, Sa, So, Fei 8–24h. www.cafe-eiles.at. +43 1 405 3410
Café Florianihof. Florianigasse 45. Mo–Fr 7.30h–23h, Sa, So, Fei 9–19h. www.florianihof.at. +43 1 402 4842
Cafe Hummel. Josefstädter Straße 66. Mo–Fr 7–24h, Sa+So 8–24h. www.cafehummel.at. +43 1 405 5314
Café Merkur. Florianigasse 18. Mo–So 9–24h. www.cafemerkur.at. +43 1 990 5413
Cafe Namenlos. Lange Gasse 31. Mo–Fr 8–20h, Sa 9–19h. www.cafe-namenlos.com. +43 1 402 5771
Café Restaurant Rathaus. Landesgerichtsstraße 5. Mo–Fr 10–18h. www.caferathaus.com. +43 1 406 1282

AYURVEDA & MORE
Ayurvedische Küche und hausgemachte Mehlspeisen
vegetarisch • vegan • biologisch
wellness werkstatt
1080 Wien, Lange Gasse 48/1+2
Di–Sa 11–17h. +43 676 45 47 629
info@wellness-werkstatt.at
www.wellness-werkstatt.at

Cafe Zeit. Lederergasse 22. Mo–Do 8–1h. +43 699 199 82611
Coffee & Friends. Josefstädter Straße 7/8. Mo–Fr 7.30–18h, Sa, So, Fei 8.30–17h. www.coffee-n-friends.at. +43 1 402 2262.
Crème de la Crème. Lange Gasse 76. Di–Fr 9–18h, Sa, So 10–17h. www.creme-delacreme.at. +43 660 283 3769
Crunchy Coffee & Nuts. Josefstädter Straße 5. Mo–Fr 8.30–19.30h, Sa 8–18h. www.crunchy-coffee-nuts.eatbu.com. +43 676 725 9897
Edison. Alser Straße. 9. Mo–Fr 8–22h, Sa 9–23h, So 10–15h. www.edison.at. +43 1 236 3318
Fox Kaffee Wien. Josefstädter Straße 5. Mo–Sa 8–18h, So 9–17h. www.foxkaffee.com. +43 660 8192889
Hildebrandt Café. Laudongasse 15–19. Di–So 10–18h, Do 10–20h. www.volkskundemuseum.at/hildebrandt. +43 1 406 890 510
Kaffeemodul. Josefstädter Straße 35. Mo–Fr 7.30–17.30h, Sa 10–14h. www.kaffeemodul.at. +43 680 222 8039
Kleines Wiener Café. Kochgasse 18. Di–Sa 10–18h. www.kleineswiener.cafe. +43 660 106 5583
Melangerie. Lerchenfelder Straße 94–98. Mo–Sa 8–20h, So, Fei 9–20h. www.melangerie.wien. +43 650 365 0787
Melangerie Kaffeegenuss. Skodagasse 23. Mo–Fr 7–17h, Sa, Fei 10–16h. www.melangerie.wien/melangerie-kaffeegenuss
MEL & KOFFIE. Alser Straße 32/2. Mo–Fr 7–18.30h, Sa: 7–18h, So geschl. www.melkoffie.com. +43 676 581 2966
Mokador Vienna. Blindengasse 1. Mo–So 9–22h. +43 1 990 32 01
Oberlaa Konditorei. Josefstädter Straße 31. Mo–So 9–20h. www.oberlaa-wien.at. +43 1 405 79 28-0
POC „People On Caffeine". Schlösselgasse 21. Mo–Fr 8–17h. www.facebook.com/poccafe
tagsüber. Kupkagasse 2. Di–So 9–18h. +43 676 4078246
Viola. Strozzigasse 42. Di–Fr 8.30–18h, Mi 8.30–22h, Sa 9.30–15h, So & Fei geschl. www.viola.wien. +43 664 75442881
Wiener Rösthaus. Tigergasse 33. Mo–Fr 10–18h, Sa 9–13h. www.wienerroesthaus.at. +43 1 4022886
Zimmerservice. Strozzigasse 25. Di–Sa 9–23h, So 9–15h. facebook.com/Zimmerservice

Eatery/Bars/Beisln

Albert. Albertgasse 39. Mo–Sa 17–24h. www.albert.bar. +43 1 956 7114
Avalon Kultur. Pfeilgasse 27. Mo–Do 17–1h, Fr 17–2h, Sa 18–2h. www.avalonkultur.at. +43 1 9425365
B72. Hernalser Gürtel/Stadtbahnbogen 72. Fr+Sa 20–4h. www.b72.at. +43 1 409 2128
Bar Achtundzwanzig. Schlösselgasse 28. Mo–Do 16–24h, Fr 18–4h, Sa 19–2h. www.acht-undzwanzig.business.site. +43 669 171 95813
Brot & Spiele. Laudongasse 22. Mo–So 18–2h. www.brot-spiele.co.at. +43 1 403 7497l
Cafe Anno. Lerchenfelder Straße 132. Mo–Do 18–2h, Fr 18–4h, Sa 19–4h, So 18–2h. Facebook.com/cafe.anno.wien +43 676 611 2202
Cafe Benno. Alser Straße 67. Mo–Do 16.30–24h, Fr+Sa 16.30–2h, So 16.30–23h. www.cafebenno.at. +43 1 406 6735
Cafe Carina. Josefstädter Straße 84, Station U6. Mo–Do 18–2h, Fr–Sa 18–6h (Fei geschl). www.cafe-carina.at. +43 1 406 4322
Chelsea. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 29–30. Mo–So 18–4h. www.chelsea.co.at. +43 1 407 9309
COCOBar. Lerchenfelder Gürtel Stadtbahnbogen 34+35. Mo–Do 18–2h, Fr–Sa 18–6h. +43 699 11817108
Damenspitz. Stolzenthalergasse 26. Mo–Do 18–4h, Fr–Sa 18–2h. www.damenspitz.wien. +43 1 405 6126
Das Torberg. Strozzigasse 47. Di–Sa 17–2h. www.dastorberg.at. +43 1 956 3479
Debakel. Skodagasse 21. Mo–Sa 18–4h, So 18–2h. +43 699 140 86336
el Feo. Breitenfelder Gasse 22. Mi+Do 17–1h, Fr+Sa 17–2h. www.elfeo.at
Estrada. Hernalser Gürtel 4. Fr–Sa 21–6h. www.estrada-bec.at. +43 699 197 62412
fanialive. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnb. 22–23. Mo–Do 19–2h, Fr+Sa 19–6h. www.fanialive.at. +43 680 319 3824
Feivel's. Laudongasse 57. Di–Do 19–2h, Fr–Sa 19–4h. www.feivels.at. +43 1 942 9232
livingroom. Pfeilgasse 8. Mo–Do 19–2h, Fr+Sa 19–4h, So & Fei 18–24h. www.yourlivingroom.at. +43 1 405 8243
Grande Bar. Josefstädter Straße 56. Mo–Do 17–1h, Fr–Sa 17–3h. www.grandebar.at. +43 676 361 97 60
Loop Bar. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 26–27. Mo–So ab 19h. www.loop.co.at. +43 1 402 4195
miles smiles. Lange Gasse 50. So–Do 20–2h, Fr, Sa 20–4h. www.miles-smiles.at. +43 1 405 9517
Nox Bar. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnbogen 70/71. Fr–Sa 21–4h. www.noxbar.net. +43 699 194 79668
Panigl Weinbar. Josefstädter Straße 91. Mo–Sa 17–24h. www.panigl.at. +43 664 222 4666
Polkadot Bar. Albertgasse 12 . Mo–Do 19–1h, Fr+Sa 19–3h. www.polkadot.at. +43 1 407 4125
RHIZ. Lerchenfelder Gürtel/Stadtbahnb. 37–38. Mo–So ab 20h. www.rhiz.wien. +43 1 409 2505
Salim's. Florianigasse 42. Mo–So 18–2h. www.salims.at. +43 664 4627185
See me. Piaristengasse 9. Mo–So 10–22h. see-me-wien.eatbu.com. +43 1 408 4685
SpielBar. Lederergasse 26. Mo–So 17–2h. www.spiel-bar.at. +43 1 405 1319
Sip Song Bar. Lerchenfelder Straße 104. Mi–Sa 17–24h.
The Golden Harp. Florianigasse 46. Di–Sa 16.30–24h. www.goldenharp1080.at. +43 1 402 6012
The Lark Bar & Eatery. Lerchenfelder Straße 88-90. Di–Do 17–24h, Fr+Sa 17–1h. +43 1 890 18 44
The Long Hall Pub and Kitchen. Florianigasse 2. Mo–Do 14–1h, Fr 14–2h, Sa 10–2h, So 10–1h. www.thelonghall.at. +43 1 295 1080
The Underdog Bar. Schlösselgasse 24. Di–Do 18–1h, Fr+Sa 18–4h. www.underdog.bar. +43 1 957 2770
Tunnel Vienna Live. Florianigasse 39. Mo–Sa 9–2h, So 9–24h. www.tunnel-vienna-live.at. +43 1 990 4400
Tür 7. Buchfeldgasse 7. Mo–Fr 21–4h. www.tuer7.at. +43 664 546 3717
U.S.W. Laudongasse 10. So–Do 18–2h, Fr–Sa 18–4h. www.uswbeisl.com. +43 699 171 51384
Wäscherei. Albertgasse 49. Mo–Do 17–24h, Fr 17–1.h, Sa 9–1h, So 9–23h. www.die-waescherei.wien.+43 1 409 23 75 11
Vini per tutti. Lerchenfelder Straße 44. Mo–Sa 10–22h. www.vinipertutti.at. +43 664 226 4526
WeinRaum. Piaristengasse 41. Mo–Fr 16.30–24h, Sa+Fei 18–24h. www.weinraum.at. +43 664 736 95172
Weinstube Josefstadt. Piaristengasse 27. Mo–So 15–23.30h. www.weinstube-josefstadt.at. +43 1 406 4628
Wein und Wasser. Laudongasse 57. Mo–Do 17–1h, Fr–Sa 17–2h. www.weinundwasser.at. +43 1 51 35 31
Zakopane Café Bistro. Lerchenfelder Straße 138. Mo–So 11–23h. www.cafe-bistro-zakopane.at

EISSALONS

Sommariva. Alser Straße 45. Mo–So 11–20.30h
Gusto Naturalmente Gelato. Josefstädter Straße 75–77. Mo–So 12–21h
Schelato. Lerchenfelder Straße 34. Mo–So 12–21h
Leones Gelato. Lange Gasse 78. Mo–So 12–20h
Zuckero. Josefstädter Straße 73. Mi+Do 11.30–18h, Fr–So 11.30–19h
Gelato Carlos. Hamerlingplatz 2. Mo–So 12–21h

farbenfroh

IN DEN HERBBST

ela hubegger
textile accessoires

DESIGNED IN AUSTRIA | PRODUCED IN ITALY

Tücher | Schals | Krawatten

Das Besondere an einem Accessoire aus dem Hause ela hubegger textile accessoires ist, dass das Produkt von der Idee bis hin zum Kunden von Ela Hubegger komplett persönlich begleitet wird. Feedbacks der Kund:innen und kommende Farbtrends fließen in die Gestaltung der in Italien am schönen Comersee produzierten Tücher, Schals und Krawatten ein.

Neben den halbjährlich wechselnden Kreationen werden individuell designte Krawatten, Tücher und Schals mit oder ohne Logo unverwechselbar im jeweiligen Corporate Design für Unternehmen aus Industrie und Wirtschaft erstellt.

► **ela hubegger textile accessoires. 8., Bennogasse 10
Mo, Mi, Fr 10–18h. +43 6991 455 8664
www.hubegger.com, ela.hubegger@hubegger.com**

© Eszter Csenki

HAMTIL & SÖHNE
WIEN 1924

Design & Geschenke

Wer auf der Suche nach einem besonderen Geschenk ist, der ist bei „Hamtil & Söhne" sicherlich richtig! Doch man findet dort noch viel mehr: ein breites Angebot an schönen und nützlichen Dingen – von den tollen Poldina-Lampen bis hin zu einer großen Auswahl an IZIPZI-Lesebrillen.

Tolle Mitbringsel aus Wien, einzigartig in der Stadt, und das Schönste, was es auf Designmessen in ganz Europa zu finden gibt, runden das Sortiment im liebevoll eingerichteten Geschäft in der Josefstädter Straße 17 ab.

Hier macht Schmökern und Einkaufen richtig Spaß!

► **Hamtil & Söhne. 8., Josefstädter Straße 17
+43 1 4029262, www.hamtil.at**

VORAUSGEHEND, VIELSEITIG, NACHHALTIG

Mit einem vielseitigen Angebot an nachhaltigem Schuhwerk startet Vega Nova in den Herbst. Langlebigkeit und Verantwortung gegenüber Mensch und Natur sind Werte, die Vega Nova bereits seit über 40 Jahren lebt. Auch in der aktuellen Kollektion wird wieder gezeigt, dass Umweltbewusstsein, gutes Design und Funktionalität einander nicht ausschließen, sondern sogar ganz wunderbar zusammenpassen. Natürliche Innenfutter aus Loden, Vlies oder Lammfell sind nicht nur kuschelig weich, sondern halten die Füße in der kalten Jahreszeit warm.

Seit vielen Jahren bei Vega Nova im Programm: Think! Seit 30 Jahren steht die österreichische Schuhmarke für gelebte Nachhaltigkeit und innovatives Design. Das modern-lässige Modell Kusabi (Bild) besticht durch eine rutschfeste und schrittdämpfende Gummisohle, die zusätzlich von unten wärmt.

► **Vega Nova. 8., Josefstädter Straße 63. Mo–Fr 10–18h, Sa 10–15h.
Telefonische Beratung: +43 1 403 02 73. www.veganova.at**

Neue Generation gesucht!

Mitten in der Josefstadt steht eine der ältesten Eisenhandlungen Wiens. Beharrlich trotzt sie allen Zeiten und ist bis heute nicht von ihren zwei Tugenden abgewichen: persönliches Vertrauen und solides Fachwissen. Nun wird es Zeit, dieses Geschäft in jüngere Hände zu legen.

Eine Institution sucht eine:n Nachfolger:in! Alles, was Sie brauchen, ist Lebenserfahrung (Alter 35 bis 40 Jahre wäre ideal), Hausverstand, Bauchgefühl und ein wenig handwerkliches Geschick. Damit lernen Sie alles, was Sie als erfolgreiche:r Eisenhändler:in brauchen.

Nützen Sie die Chance und schauen Sie einfach im Geschäft vorbei!

► **Eisenwaren Grandia GmbH. 8., Josefstädter Straße 50/Ecke Schönborngasse 1. www.klassestattmasse.at**

stor> wir haben größe!

© Karin Hackl

Mit stor> hat Gabriele Wally ein Ambiente für modebewusste Frauen geschaffen, die das Ideal der Modewelt neu definieren. Die Designerin und Schneidermeisterin zeigt, dass coole Mode nicht bei Größe 40 endet. Wally entwirft All-season-Fashion und legt viel Augenmerk auf klare Schnitte, ohne sich saisonalen Trends zu unterwerfen. Unter fairen und sozialen Arbeitsbedingungen wird in Wien produziert. Des Weiteren erwarten Sie auch angesagte skandinavische Plus-Size-Fashion-Labels in den Größen 42 bis 52.

► **stor>. 8., Strozzigasse 38/2. www.storstore.at,
www.facebook.com/storstore, www.instagram.com/stor_wien**

Frühstücken in der Josefstadt

Nehmen Sie sich Zeit für das regionale Frühstücksbuffet im Hotel Rathaus Wein&Design. Eine große Käseauswahl, Wurst- und Schinkenspezialitäten in Bioqualität aus dem Waldviertel, Bio-Brot und täglich frisches Gebäck vom Slowfood-Bäcker garantieren einen guten Start in den Tag. Individuell zubereitete Eierspeisen aus Bio-Freilandeiern sowie Pasteten und Aufstriche ergänzen das feine Angebot. Hausgemachte Mehlspeisen sowie Superfood in Form von Porridge, Chiapudding & Co dürfen natürlich auch nicht fehlen. Je nach Wetter und Jahreszeit finden Sie Ihren morgendlichen Tisch bei uns im Restaurant, auf der Terrasse oder im lichtdurchfluteten Wintergarten. Nicht-Hotel-Gäste sind natürlich ebenfalls herzlichst willkommen.

► **Hotel Rathaus Wein&Design. 8., Lange Gasse 13. Frühstück: Mo–Fr bis 11h. Sa,So+Fei bis 12h. Reservierung: office@hotel-rathaus-wien.at, +43 1 4001122. www.hotel-rathaus-wien.at**

Vegan, laktose- und gutenfrei

Renate Gruber ist als innovative Cupcake-Bäckerin weit über die Grenzen Wiens bekannt. Denn die über 30 verschiedenen Kreationen bestehen im Vergleich zu den englischen und amerikanischen Originalen aus wesentlich leichteren Zutaten – das Topping wird auf Topfen- und Frischkäsebasis hergestellt. Neben zuckerfreien gibt es auch vegane, gluten- und laktosefreie Cupcakes. Der glutenfreie vegane Erdnuss-Cupcake sowie der laktosefreie vegane Schoko-Cupcake sind bereits die Stars im Sortiment und es empfiehlt sich, rechtzeitig zu bestellen oder im kleinen Café „CupCakes Wien" vorbeizuschauen – denn in der Backstube von Renate Gruber wird täglich nur so viel frisch gebacken, wie auch benötigt wird. Verwendet werden saisonale regionale Früchte und Zutaten sowie ausschließlich Bio-Eier.

► **CupCakes Wien. 8., Albertgasse 15–17. 15–18h. Vorbestellen kann man im Onlineshop unter www.cupcakes-wien.at**

Bezahlte Anzeige

Jetzt Corona-Impfung auffrischen!

Ruck Zuck. Aufgefrischt.

Impfen dauert nur 1 Sekunde. Long Covid dauert Jahre.

Damit du die Süße des Lebens schmeckst: Hol dir jetzt deine kostenlose **Auffrischung der Corona-Schutzimpfung!** Alle Infos unter **impfservice.wien** oder bei der Hotline **1450.**

Stadt Wien

Finanziert aus Mitteln der Kommunalen Impfkampagne.

impfservice.wien